Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 7. Mai 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 103

Endlich!

Erster amtlicher Bericht von Dewey.

„Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen."—Zehn spanische Schiffe vernichtet.

300 Spanier sollen gefallen sein.—Die amerikanischen Boote sind nur wenig beschädigt, und nur einige ihrer Leute leicht verwundet.

Der zweite Bericht geht bis zum 4. Mai.—Stadt Manila damals nicht in Besitz genommen, kann aber jederzeit genommen werden.

Noch keine direkte Kabel-Verbindung.—Die erwartete große spanische Flotte. —Bald mag eine Atlantische Seeschlacht oder Einnahme von Portorico gemeldet werden.

(Bulletin.) Washington, D. C., 7. Mai. Das Flotten-Department hat zwischen halb 10 und 10 Uhr Vormittags über Hongkong eine vierseitige Depesche erhalten, welche von Dewey unterzeichnet und von Manila datirt ist. Dieselbe wird jetzt übersetzt. Ein Theil der telegraphischen Zeichen ist in Spalten gruppirt, während ein anderer Theil in regelrechten Zeilen ausgeschrieben ist.

Washington, D. C., 17. Mai. Folgendes ist der Wortlaut der ersten offiziellen Depesche, die von Kommodore Dewey im Flotten-Departement eintraf.

„Manila, 1. Mai 1898. Unser Geschwader kam heute früh mit Tagesanbruch zu Manila an und verwickelte sofort den Feind in der Schlacht und zerstörte folgende Fahrzeuge: Kreuzerboote „Isla de Cuba", „Reino Christina", „Castilia", „Don Antonio de Ulla", „Don Juan de Austria", „Velasco", Kanonenboote „Elcano", „General Lezo", „Marquis del Dudeo", bewaffnetes Transportboot „Isla Mindanao".

Amerikanisches Geschwader ist unbeschädigt. Nur wenige Leute wurden leicht verwundet. Das einzige Telegraphirungs-Mittel ist jetzt durch den amerikanischen Konsul in Hongkong. Ich werde mit ihm Verbindung halten.

(Gez.) Dewey."

(Das Avisoboot „Hugh McCulloch", welches diesen Bericht nach Hongkong brachte, war fälschlicherweise schon früher einige Male als dort angekommen gemeldet worden. Es hatte offenbar durch das stürmische Wetter, das in den letzten paar Tagen dort auf der See herrschte, einige Verzögerung erlitten.)

Washington, D. C., 7. Mai. In seinem Bericht sagt Dewey, er habe die Batterien vollständig zum Schweigen gebracht, habe das Kabel selber durchschneiden lassen, könne aber keinen Besitz von Manila ergreifen, da er nicht genug Landungs-Kräfte zur Verfügung habe.

Folgendes sind die zehn zerstörten spanischen Schiffe:

„Isle de Cuba", „Reina Christina", „Castilia", „Don Antonio de Ulla", „Don Juan de Austria", „Velatco", „Elcano", „Gen. Lezo", „Marquis del Dudero", bewaffnetes Transportboot „Isle Mindanao".

Es ist Niemand auf amerikanischer Seite gefallen, und unsere Schiffe sind sehr wenig beschädigt worden.

London, 7. Mai. Eine Depesche vom Gouverneur von Hongkong meldet:

Das amerikanische Avisoboot „Hugh McCulloch" ist von Manila in Hongkong eingetroffen, mit Depeschen vom Kommodore Dewey, welche von hier nach Washington gekabelt worden sind. Der Gouverneur sagt, diese Depeschen theilten im Wesentlichen mit, daß in der Seeschlacht vor Manila die spanische Flotte, welche aus 11 Schiffen bestand, sogut wie vernichtet worden sei. und daß 300 Spanier gefallen, und mehrere Hundert andere verwundet worden seien, ferner, daß die amerikanischen Schiffe keinen Schaden erlitten hätten, daß keiner der amerikanischen Matrose getödtet worden sei, und nur 6 verwundet worden seien.

Washington, D. C., 7. Mai. Deweys erster Bericht war unter Obhut des Leutnants Brunby von Manila nach Hongkong gebracht worden. Sobald man von seinem bevorstehenden Eintreffen hörte, entstand ungeheure Aufregung, und große Menschenmassen sammelten sich allenthalben vor den Bulletin-Brettern an. Immer größer wurde die Ungeduld der Volksmassen. Auch in den Regierungsdepartements ging es lebhaft genug zu. Nur im Weißen Haus war Alles ruhig, obwohl Präsident McKinley mit der größten Spannung wartete, die er nicht zu verhehlen suchte. Blätterweise wurde die Uebersetzung der Dewey'schen Depesche durch einen Boten eilends nach dem Weißen Haus befördert.

Deweys Depesche wurde vom Flottensekretär Long schließlich aus seinem Privat-Bureau gebracht und der wartenden Menge vorgelesen. Long ließ jedoch die Stelle über das Durchschneiden des Kabels und die Unzulänglichkeit der Streitkräfte für Landungszwecke aus. Ungeheuer war die Begeisterung, welche beim Anhören der Botschaft ausbrach.

Washington, D. C., 7. Mai. In einer seiner Depeschen setzte Dewey das Flottendepartement in Kenntniß, daß er Herr der Situation sei und Kohle und Vorräthe genug habe. Er beherrscht jetzt die Bai von Manila völlig.

London, 7. Mai. Der „Spectator" gibt den Amerikanern den Rath, eine farbige Sepoy-Streitmacht von 20,000 Mann aufzubringen und mit diesen sowohl die Philippinen-Inseln, wie Portorico und Hawaii zu besetzen. Mit einer solchen Besatzung," fügt das Blatt hinzu, „werden diese Inseln absolut sicher für die Amerikaner sein, und das geschäftliche Leben wird nicht leiden."

Washington, D. C., 7. Mai. Ein Kabeltelegramm von Kapitän Shoemaker, dem Vorsteher des Zollkutter-Dienstes, vom Befehlshaber des Avisobootes „Hugh McCulloch", Kommandeur Hodgson, meldet auch den Tod des Obermaschinisten dieses Bootes, Frank B. Randall, am 1. Mai. Es wird nicht gesagt, ob er in der Seeschlacht gefallen oder eines natürlichen Todes gestorben ist.

So schnell, wie sie über San Francisco abgesandt werden können, werden jetzt militärische Verstärkungen dem Kommodore Dewey zugehen. Denn man hatte je blos auf seinen ersten Bericht gewartet.

Washington, D. C., 7. Mai Dewey's letzte Depesche ist datirt: Manila, 4. Mai.

Folgendes ist der vollständige Wortlaut dieser zweiten Depesche:

Cavite, 4. Mai. Ich habe Besitz ergriffen von der Flottenstation zu Cavite, und ihre Befestigungen zerstört.

Habe die Befestigungen am Eingang der Bai zerstört und die Garnison unter Ehrenwort gestellt. Ich kontrollire die Bai vollständig und kann jederzeit die Stadt nehmen.

Unser Geschwader ist in ausgezeichneter Gesundheit und bester Stimmung. Spanische Verluste nicht vollständig bekannt; aber 150 Todte, einschließlich des Kapitäns des Flaggenschiffes „Reina Christina", auf diesem Schiff allein!

Ich leiste Beistand in der Hilfe für die spanischen Kranken und Verwundeten; 251 solche im Hospital innerhalb unserer Linien. Große Aufregung in Manila. Werde ausländische Bewohner schützen. Dewey."

Washington, D. C., 7. Mai. Es gilt für sehr wahrscheinlich, daß Generalmajor Lee, früherer amerikanischer Gesandter in Cuba, zum Militärgouverneur der Philippinen-Inseln gemacht wird.

New York, 7. Mai. Eine hiesige Firma, die eine Dampferlinie zwischen Hongkong und Manila kontrollirt, erhielt heute aus Hongkong eine Kabeldepesche, die ganz unabhängig von Dewey's Bericht ist und besagt, daß sich Manila in den Händen der Amerikaner befinde.

Onkel Sam dankt Dewey!

Washington, D.C., 7. Mai. Folgendes Telegramm wurde von Sekretär Long an Dewey gesandt:

„Der Präsident dankt im Namen des amerikanischen Volkes Ihnen und Ihren Offizieren und Mannschaften für Ihre glänzende Leistung und Ihren überwältigenden Sieg. In Anerkennung dessen hat der Präsident Sie zum dienstthuenden Admiral ernannt und wird dem Kongreß ein Dankes-Votum für Sie empfehlen, als Grundlage für weitere Beförderung.

(Gez.) Long."

Dewey theilt übrigens auch mit, daß er Kleider und Medizin, wie auch medizinische Ausrüstungen und gewisse Vorräthe bedürfe, hauptsächlich für die verwundeten Spanier in seiner Obhut. Alles wird möglichst schnell ihm zugeschickt werden.

Bei Sampson's Geschwader.

Key West, 7. Mai. Sampsons Nordatlantische Flotte, von der man jeden Augenblick die wichtigsten Nachrichten hören kann, ist in vier Geschwader getheilt worden. Kommodor Watson übernimmt das Kommando über das Blokadegeschwader. Kommodore Remey befehligt die Schiffe um Florida Key, Key West und Dry Tortugas herum. Die sogenannte Moskito-Flotte und die kleinen Kreuzerboote werden ein drittes, und die Heeres-Transportboote ein viertes Geschwader bilden.

Spaniens Armada in Sicht?

London, 7. Mai. Eine Depesche aus Port de France, der Hauptstadt der französisch-westindischen Insel Martinique, besagt, daß 5 Kriegsschiffe, vermuthlich spanische, heute Vormittag daselbst in Sicht gekommen seien, und daß dieselben sich wahrscheinlich nach Portorico bewegen, wohin, wie es heißt, auch Sampsons amerikanisches Geschwader strebt.

Man wittert noch mehr Spione.

Washington, D. C., 7. Mai. Personen, welche im Verdachte stehen, spanische Spione zu sein, werden jetzt in beinahe jeder großen Stadt der Ver. Staaten auf Schritt und Tritt beobachtet, und Agenten des Bundes-Geheimdienstes sind zu diesem Behuf über das ganze Land hin zerstreut. John Willie, der Chef des Bundes-Geheimdienstes, sagte heute, es würden alle Anstrengungen gemacht werden, jedes spanische Auskunftsbureau, das irgendwo in den Ver. Staaten existiren könnte, zu ermitteln und aufzuheben. Man hält es für unzweifelhaft, daß irdgendwo ein spanisches Auskunfts-Zentrum besteht, mit verschiedenen Filialen.

Vermischtes vom Kriegsfeld.

New York, 9. Mai. Es wird gemeldet, daß das spanische Dampfschiff „Frasquito" weggenommen und nach Key West gebracht worden ist.

Dahingegen ist der, gestern weggenommene französische Passagierdampfer „Lafayette" auf Befehl der Bundesregierung wieder freigegeben worden und fährt jetzt unter Eskorte nach Havana. Wie es scheint, war die Regierung durch den französischen Botschafter in Madrid von der Abfahrt dieses Dampfers nach Havana benachrichtigt worden und hatte dem Kontre-Admiral Sampson Weisung gsandt, dieses Schiff passiren zu lassen, da es Havana nur anlaufe, um Kohle einzunehmen. Es scheint aber, daß diese Weisung entweder gar nicht zu Sampson gelangte oder nicht ausgeführt worden ist. Der Zwischenfall dürfte aber keine Folgen haben, da die Freilassung des Schiffes schon verfügt wurde, ehe die französische Regierung einen Protest einreichte.

Der „N. Y. Preß" wird gekabelt, man spreche in der spanischen Hauptstadt davon, den General Weyler verhaften zu lassen.

Die Namen der früheren Hamburg-Amerikanischen Liniendampfer „Normannia" und „Columbia", die jetzt spanische Späherboote sind, wurden in „Rapido", bezw. „Patria" verwandelt.

Philadelphia, 7. Mai. Das neue Schlachtschiff „Alabama" wird vielleicht schon vor dem festgesetzt gewesenen Tag (18. Mai) vom Cramp'schen Schiffsbauhof vom Stapel gelassen werden. Und zum ersten Mal wird bei diesem Stapellauf das Publikum ausgeschlossen sein. Nur Eingeladene werden zugelassen werden, und die Zahl der Gäste wird eine sehr beschränkte sein.

Drüben im Kastanienlande.

Madrid, 7. Mai. Der spanische Kolonialminister Morel hielt im Abgeordnetenhaus eine sehr hoffnungslose Rede. Er sagte, es sei natürlich nicht daran zu denken, daß eine arme Nation von 16 Millionen Menschen es mit einer reichen Nation von 70 Millionen aufnehmen könne; und gab der Haltung der europäischen Großmächte die ganze Schuld an der jetzigen Nothlage Spaniens.

London, 7. Mai. Der „Daily Telegraph" läßt sich aus Madrid telegraphiren: General Weyler kann sich, sogar wenn er in Zivil ist, noch keine zwei Minuten auf der Straße zeigen, ohne einen so unbändigen Enthusiasmus hervorzurufen, daß er fliehen muß!

Das Sturm-Zentrum der Unruhen in Spanien scheint der Hauptstadt immer näher zu kommen, und Niemand kann sagen, wie lange die Behörden in Madrid die Situation noch beherrschen könnten. Die letzten Krawalle waren in Murcia am schlimmsten.

London, 7. Mai. Schlimme Krawalle und Kämpfe werden jetzt auch aus Madrid selbst gemeldet.

London, 7. Mai. Eine Depesche aus Cadiz, Spanien, meldet, daß dort ein Engländer Namens Boyer verhaftet worden ist. Derselbe wird beschuldigt, spanische Flottenbewegungen im Interesse der Ver. Staaten auszuspioniren.

Keine Intervention der Mächte.

Berlin, 7. Mai. Die neuerdings wieder aufgetauchte Angabe, daß ein Einschreiten der Großmächte zwischen den Ver. Staaten und Spanien bevorstehe, wird von den Regierungsbehörden dahier entschieden in Abrede gestellt.

Rom, 7. Mai. Es wird vom Vatikan auch entschieden in Abrede gestellt, daß Papst Leo neuerdings in einer Botschaft an die Königin von Spanien derselben eindringlichst gerathen habe, sofort um die Vermittlung der europäischen Großmächte nachzusuchen, und seine Unterstützung dabei versprochen habe.

Böses Maiwetter.

Lawrenceburg, Ky., 7. Mai. Ein Schnee- und Hagelsturm ging über diese Gegend dahin und schädigte die Ernte bedeutend.

Fort Smith, Ark., 7. Mai. Der Arkansasfluß ist in den letzten 24 Stunden um 3 Fuß gestiegen und steigt noch immer weiter, und zwar einen Zoll in der Stunde. Fast alle Bewohner der Niederungen haben flüchten müssen, und die Lage ist sehr bedenklich.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Etruria von Liverpool.

Abgegangen.

New York: Fulda nach Genua u. s. w.; Westernland nach Rotterdam; La Bourgogne nach Havre; Lucania nach Liverpool; Michigan nach London; Phoenicia nach Hamburg.

Kopenhagen: Hekla nach New York.

Cherbourg: Augusta Victoria, von Hamburg nach New York.

Queenstown: Cevic, von Liverpool nach New York.

Moville: Ethiopia, von Glasgow nach New York.

An Browhead vorbei: Georgia nach New York.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Ausland.

68 Todte?

Britischer Dampfer verunglückt.

London, 7. Mai. Der britische Dampfer „Maitland" ist an der Broken Bai gestrandet. Man fürchtet, daß seine 46 Passagiere und seine ganze Besatzung (22 Mann) Alle umgekommen sind.

Der Dampfer war von Sydney, Australien, nach Newcastle bestimmt und wurde von Kapitän Anderson befehligt. Er war 1870 zu Dumbarton gebaut worden und gehörte der „Newcastle & Hunter River Steamship Co."

Diner beim Reichskanzler.

Berlin, 7. Mai. Bei dem jüngsten parlamentarischen Abend des Reichskanzlers waren dreihundert Personen anwesend; selbst Dr. Sigl hatte sich eingefunden. Bezüglich des spanisch-amerikanischen Krieges fand ein lebhafter Meinungsaustausch statt; der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Tirpitz, aber verhielt sich sehr reservirt.

„Kommt ein Vöglein geflogen."

Berlin, 7. Mai. Der Kaiser hat dem Präsidenten des Reichstages, Frhrn. v. Buol-Berenberg, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Stern verliehen.

Nach dem Diner gestern Abend reiste der Kaiser nach dem Schloß Urville in Lothringen ab, um die 18. Session des lothringischen Landtages persönlich zu schließen.

Neues Zaren-Attentat?

St. Petersburg, 7. Mai. Es heißt, daß abermals ein Anschlag auf das Leben des Zaren entdeckt worden sei. Eine Mine und ein unterirdischer Gang, die hierfür bestimmt waren, sollen gefunden sein.

Haus-Einsturz in Berlin.

Berlin, 7. Mai. In Folge einer Explosion stürzte die Hälfte des vierstöckigen Hauses des Architekten Czaika, Nr. 30 Jagowstraße, zusammen. Andere Häuser an der Straße haben Schaden genommen und zahlreiche Personen Verletzungen erlitten.

Unglücksfall der Belgier-Königin.

Brüssel, 7. Mai. Die Königin von Belgien wurde gestern, während sie im königl. Park herumfuhr, aus ihrer Equipage geschleudert, welche umstürzte, und in einen See fiel. Sie wurde indeß von ihrem Gefolge prompt gerettet.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite)

Lokalbericht.

Nachschub nöthig.

Die Miliz-Regimenter durch Ausmusterung von Untauglichen sehr geschwächt.

Die „Legion der Blauen und Grauen" aus einer festen Stellung geworfen.

Ein Chicagoer Kriegskorrespondent angeblich auf Cuba standrechtlich erschossen.

Durch die Ausmusterung der Untauglichen sind sämmtliche im „Camp Tanner" bei Springfield bivouakirenden Regimenter numerisch so geschwächt worden, daß von Neuem für sie rekrutirt werden muß. Die Staatsbehörden erklären sich bereit, Leuten, die nach Springfield kommen wollen, um sich dort anwerben zu lassen, die Reisekosten zu ersetzen. Wer als untauglich zurückgewiesen wird, muß die Kosten der Rückreise freilich aus eigener Tasche bestreiten. Für das Siebente Regiment soll hier übrigens bereits ein Nachschub von 300 kampflustigen Irländern beisammen sein. Die Leute wollen schon heute Abend nach der Staatshauptstadt abreisen. Einer von den Majoren dieses Regiments, Herr George Meehan, hat sich übrigens seit der Mobilmachung noch nicht bei seinem Kommando sehen lassen. Er ist in Folge dessen in aller Stille seines Postens enthoben worden, und es heißt, daß es Colonel Kavanagh gelungen ist, den Captain Eben Swift von der regulären Bundesarmee zum Nachfolger Meehans zu gewinnen.

Die „Legion der Blauen und Grauen" ist gestern aus ihrer Verschanzung geworfen worden. Der unpatriotische Eigenthümer des Gebäudes Nr. 115 Fifth Avenue, wo die Legion bisher ihr Hauptquartier hatte, hat sie nämlich daraus vertrieben, weil sie keine Miethe zahlen konnte. Das Regimentskommando hat übrigens schon ein anderweitiges Unterkommen für die Organisation gefunden, und zwar in dem Gebäude Nr. 81 Randolph Straße.

Colonel Koch hat seine Abneigung gegen den Aufmarsch nicht uniformirter Truppen vollständig überwunden. Obgleich von seinem ganzen Regimente vorläufig nur er und Oberst-Lieutenant Brackett in ihrer Gewandung einigermaßen militärisch zugestutzt sind — sie tragen nämlich Reitstiefel und kurze Jacken — wird er heute Abend seine Mannen doch dem Gouverneur Tanner zur Besichtigung vorführen. Herr Tanner befindet sich im Great Northern Hotel, und vor dieser Karavanserei wird das Regiment denn auch Aufstellung nehmen.

Oberst Bloch, der Kommandeur des „Turner-Regimentes", hat Alle, die sich bisher zum Eintritt in das Regiment gemeldet haben, durch die Post benachrichtigen lassen, daß von jetzt an in der Nordseite Turnhalle regelmäßig an jedem Montag und Donnerstag-Abend exerziert wird. Auch Nicht-Turner werden übrigens bereitwilligst in das Regiment aufgenommen. Das Rekrutirungs-Bureau in der Turnhalle ist allabendlich offen. Bisher haben sich im Ganzen etwa 450 Mann zum Eintritt gemeldet.

In den Synagogen der Anshe Emeth-Gemeinde, Nr. 349 Sedgwick Straße, und der „United Hebrew Free School Society", Ecke Noble und Emma Straße, sind heute zu Ehren der Opfer des „Maine"-Unglücks Trauerfeiern abgehalten worden.

Viele Mitglieder der hiesigen Seemiliz erklären, daß sie sich bei der Bundesflotte anwerben lassen würden, falls die Illinoiser Seemiliz bis zum nächsten Dienstag nicht zum Dienst einberufen werde.

Es verlautet gerüchtweise, daß Herr H. J. Whighan, ein Kriegskorrespondet der hiesigen „Tribune", sich nach Cuba gewagt hat, dort den Spaniern in die Hände gefallen und standrechtlich erschossen worden ist. Hr. Whighan ist früher Bühnenkritiker der „Tribune" gewesen, verkehrte viel in der vornehmen Welt und ist in deren Kreisen allgemein beliebt gewesen. Nach Cuba war er in Begleitung des Major Smith vom Stabe des Insurgenten-Generals Gomez gegangen, um diesen von der Absicht der amerikanischen Heeresleitung hinsichtlich gemeinsamen Vorgehens der beiderseitigen Streitkräfte zu verständigen.

Eine traurige Entdeckung.

Dr. Storck hat Selbstmord begangen.

Wie sich erst nachträglich herausgestellt hat, ist Dr. Chas. Storck, über dessen Hinscheiden an anderer Stelle ausführlich berichtet wird, nicht einem Herzschlag erlegen, sondern er hat in einem Anfalle von Schwermuth seinem Dasein eigenhändig ein Ende bereitet. Der alte Herr hat den vor vier Jahren erfolgten Tod seiner Gattin nie verschmerzen können, und er soll seit jener Zeit sehr niedergeschlagen gewesen sein.

Als der Coroners-Arzt, Dr. Springer, eine genaue Untersuchung der Leiche vornahm, entdeckte er eine frische Stichwunde in der Herzgegend. Der tödtliche Stoß war mit einem haarscharfen Lanzirmesser geführt worden, das, blutbefleckt, auf einem Tische liegend aufgefunden wurde. In der ersten Aufregung hatte der Sohn des Verstorbenen die Wunde nicht bemerkt und deshalb angenommen, daß ein Herzschlag den Vater dahingerafft habe.

Bei dem heute Nachmittag stattgehabten Coroners-Inqueste kam folgender Brief, der genügsam alles Weitere besagt, zur Verlesung:

„5. Mai 1898. — Mein theurer Sohn William und meine Tochter Fannie: Sucht meine That zu vergeben und zu vergessen. Ich konnte meinen zerrütteten körperlichen und geistigen Zustand nicht länger ertragen. Seit meiner Rückkehr aus Buffalo, im Oktober '95, habe ich dieses Ende vorausgeahnt, wenn ich auch, in lieber Kindespflege meinen Lebensmuth thunlichst aufrechtzuerhalten suchte. Ein einfacher Sarg, ein Grab neben der Mutter und keine Leichenfeier; das sind meine letzten Wünsche.

Euer Vater."

„Selbstmord, in temporärer Geistesstörung begangen", lautete das Verdikt der Coronersgeschworenen.

Zeugt für seinen Klienten.

In dem Prozeß gegen Thomas Mulvihill, Michael Norris und Frank Isdell, wegen Ermordung des Schankwirthes Frank Gudgeon, trat heute Anwalt Burres im Interesse seines Klienten Isdell auf den Zeugenstand. Er gab an, der Mitangeklagte Scarrett, welcher als Staatszeuge gegen Isdell ausgesagt hat, habe ihm aus freien Stücken erklärt und auch schriftlich bescheinigt, daß Isdell bei dem Ueberfalle auf die Wirthschaft des Gudgeon nicht mit von der Partie gewesen sei. Scarretts im Kreuzverhör gemachte Angabe, er hätte diese Darstellung von ihm erpreßt, bezeichnete Burres als unwahr. Verschiedene Angestellte des Countygefängnisses erhärteten einen Theil der Aussage des Anwaltes, indem sie bestätigten, daß Isdell und Scarrett nie zusammen mit Burres in dem Verschlage gewesen seien, welcher im Countygefängniß für Unterredungen zwischen Gefangenen und ihren Anwälten reservirt ist. Wie an anderer Stelle berichtet wird, hat auch John Druggan, der Hauptschuldige, mit Bestimmtheit behauptet, Isdell habe an dem Ueberfall auf Gudgeon nicht theilgenommen.

Um $1000 ärmer.

Frau Lewis Scala, Nr. 4224 Dearborn Str. wohnhaft, beklagt den Verlust von $1000 in Banknoten, welche sie hinter einem Bilde versteckt gehalten hatte. Am Donnerstag Morgen sprach in ihrem Hause ein ihr unbekannter Mann vor und erbot sich, für einen sehr niedrigen Preis, die Zimmer zu tapezieren. Sein Anerbieten wurde angenommen; der Mann führte seine Arbeit so gut aus, daß er auch noch für den nächsten Tag Beschäftigung erhielt. Da er aber am Freitag nicht wiederkam, wurde Frau Scala besorgt und sah nach dem Gelde. Zu ihrem Schmerze entdeckte sie, daß die $1000 verschwunden waren.

Bekommen ihr Geld.

Die Zivildienstbehörde hat heute die Zahllisten für die vom Schulrath angestellten Zensus-Aufnehmer bestätigt, und Letztere können nunmehr beim Komptroller ihr erstes Monats-Salär erheben. Wie sich nämlich inzwischen herausstellt, hatte das Schulrathsmitglied Cusack mit dem verstorbenen Präsidenten Winston, von der Zivildienstbehörde, eine mündliche Vereinbarung getroffen, wonach die betreffenden Zahllisten ohne Weiteres anerkannt werden sollten.

* Der Taschendieb John Cummings wurde gestern an der Ecke von Quincy und State Straße verhaftet, nachdem er versucht hatte, einem gewissen J. H. Bamber aus St. Louis die Uhr zu entwenden.

* Edward Phalen, J. H. Russell und Math. J. Petrie, die der falschen Registrirung beschuldigt worden waren, mußten heute von Richter Waterman entlassen werden, da bei dem Prozeßverfahren nicht genügend Beweismaterial gegen sie vorgebracht werden konnte.

* Ein durchgehendes Gespann rannte gestern Abend Frau J. Wiedemann, von No. 351 N. Ashland Ave., an der Ecke der Ashland und Chicago Ave. über den Haufen. Die Verunglückte, welche einen Bruch des rechten Schlüsselbeins davongetragen hatte, wurde mittels Ambulanzwagens nach ihrer Wohnung gebracht.

Das Thomas-Orchester.

Die Saison schließt abermals mit einem Defizit ab.

Die „Orchestra Association" wird in diesem Jahre wieder in die Kasse greifen müssen, um ein Defizit zu decken, mit dem die Saison des Thomas-Orchesters abschließt. Im vorigen Jahre hat sich die Unterbilanz auf $27,159 belaufen. Davon hat die „Association" $22,000 gedeckt. In diesem Jahre beträgt das Defizit $32,000, und die „Association" will davon $20,000 zahlen, während der Rest von $12,000 der verzinsbaren Schuld hinzugefügt werden soll, die jetzt auf $25,000 angewachsen ist. — Die in diesem Jahre von dem Orchester nach dem Osten unternommene Kunstreise hat sich ausnahmsweise bezahlt, dagegen sind die Konzerte hier in Chicago, besonders in den letzten sechs Wochen, nicht sehr gut besucht gewesen. Heute, Samstag, Abend findet das letzte Konzert der Saison statt.

Höher, immer höher!

Der Weizen auf $1.70 per Bushel gestiegen.

Maiweizen ist heute an der Börse zeitweilig auf $1.70 gestiegen und stand bei Geschäftsschluß auf $1.67. Es heißt, am Montag würde der Preis auf $2 in die Höhe gehen. Weizen, auf Lieferung im Juli gehandelt, wurde beim Börsenschluß mit $1.06⅜ notirt.

Tod unter den Rädern.

Der Schankkellner S. W. Conrad, Nr. 1936 Archer Ave. wohnhaft, wurde heute Morgen auf den Geleisen der Chicago, Lake Shore & Eastern Illinois-Bahn, nahe Strand Ave., todt aufgefunden. Der Unglückliche war ohne Zweifel während der Nacht von einem Eisenbahnzuge überfahren und sofort getödtet worden. Conrad war 38 Jahre alt, verheirathet und in einer Wirthschaft an der Strand Ave. als Schankkellner angestellt. Die Leiche wurde nach der Morgue Nr. 9040 Erie Ave. gebracht.

Noch nicht eingefangen.

Der gestern dem Hilfs-Bundesmarschall Robinson an der Ecke von Clark und Van Buren Straße entsprungene Zuchthaus-Kandidat Frank A. Holston hat bisher noch nicht wieder eingefangen werden können. Eine ganze Anzahl von Geheimpolizisten fahndet auf den Ausreißer, soweit indessen ohne jeden Erfolg. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von $100 ausgesetzt worden.

Niedergebrannt.

Die Anlagen der „Cicero Light, Heat and Power Co." in Austin sind heute zu früher Morgenstunde durch eine verheerende Feuersbrunst völlig zerstört worden. Nichts als ein rauchender Trümmerhaufen, unter dem die zerschlagenen Maschinen und Dynamos begraben liegen, ist von dem stolzen Bau übrig geblieben. Der angerichtete Brandschaden wird auf $50,000 geschätzt.

Es wird jetzt wohl eine geraume Zeit dauern, bis Austin und Oak Park wieder mit elektrischer Beleuchtung versehen werden können. Die Flammen griffen gleich mit solcher Geschwindigkeit um sich, daß die Feuerwehr dem entfesselten Element gegenüber fast gänzlich machtlos war.

Ist auf Sporteln angewiesen.

Die Zahnärzte J. P. Garvin und C. H. Hoppmann haben beim Friedensrichter Richardson gegen Dr. J. H. Simper, den Sekretär der staatlichen Zahnarznei-Behörde, eine Anklage wegen Erhebung ungesetzlicher Gebühren eingereicht. Dr. Simper hat den jungen Leuten angeblich für die Ausstellung einer Lizens je $10 berechnet, während das fragliche Papier nur $1 kosten soll. Dr. Simper gibt zu seiner Rechtfertigung an, die Kläger hätten schon ohne Lizens praktizirt gehabt, und er sei ermächtigt, in solchen Fällen eine Geldbuße von $25 zu diktiren. Diese Geldbuße von $25 fließe in die Sportelkasse der Behörde, aus welcher diese ihre Existenzkosten bestreite. Da nun Jenen nur je $9 statt $25 abgenommen wurden, so hätte er sich damit gewissermaßen in's eigene Fleisch geschnitten, und die Kläger sollten ihm hierfür dankbar sein, statt zu krakehlen. Der Kadi will den Fall am Dienstag entscheiden.

Der Schulbesuch.

Während des Monats April haben täglich durchschnittlich 185,598 Kinder die öffentlichen Schulen besucht — 93,4 Prozent der insgesammt angemeldeten 230,591 Kinder. Unterricht ertheilten 5203 Lehrer und Lehrerinnen.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend; morgen wärmer, bei zunehmender Bewölktheit gegen Abend; lebhafte veränderliche, später südliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Schön heute Abend und morgen, bei steigender Temperatur; veränderliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; wärmer im östlichen Theile, veränderliche, zumeist südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 49, Nachts 12 Uhr 47, Morgens 6 Uhr 44 und Mittags 12 Uhr 52 Grad über Null.

Russische Ostern.

Von J. Norden.

Wie im westlichen Europa, so läßt sich auch in Rußland der Ursprung zahlreicher Kirchen- und Volksfeste und mit ihnen im Zusammenhang stehender Gebräuche weit zurück verfolgen in die Zeiten des Heidenthums und seines Naturmythus. Bei den ackerbautreibenden Völkern, also auch bei den Russen, pflegen sich, infolge ihres intimen Umganges mit der Natur, die Spuren solcher heidnischen Festgebräuche länger und stärker zu erhalten, obschon sie natürlich durch den Einfluß des Christenthums immer mehr und mehr umgestaltet wurden.

Zahllos sind diese Gebräuche beim Russen, und reich ist der Schatz an Volksliedern, die auf sie sich beziehen.

Auch von dem Osterfeste, dem heidnischen Feste der Naturverjüngung, dem christlichen Auferstehungsfest, gilt das.

Einige dieser Gebräuche und Sitten, die außerhalb des kirchlichen Lebens das russische Osterfest begleiten, mögen hier zunächst kurz erwähnt werden.

Althergebracht und sehr verbreitet ist zum Beispiel der Brauch, daß, wenn der Frühling anbricht, Bursche und Mädchen Abends sich auf einem Hügel, einem hohen Ufer oder sonst an erhöhter Stätte in der Nähe des Dorfes versammeln, um mit jubelndem „Wessnjanki" (Frühlings-Chorliedern) den Lenz zu begrüßen. Auch der Sitte des Frühlingsbeschwörens, das heißt Anrufens, begegnet man vielfach. Im Gouvernement Kostroma ziehen die Mädchen am Gründonnerstag zum nächsten Wasser; jedes hat ein kleines Brödchen in Gestalt einer Lerche mit. Ist die Eisdecke schon geborsten, so gehen die Mädchen alle ins Wasser hinein und singen:

„Frühling, schöner Frühling,
Komm', du schöner Frühling!
Bring' uns Luft und Freuden,
Bring' uns reiche Gnade,
Bring' uns Flachs, den hohen,
Flachs, den wurzeltiefen,
Bring' uns reiches Korn!

Als das Fest der Naturverjüngung wird dem Russen, dem russischen Bauern, das Osterfest zu einem wichtigen Wendepunkt in seinem häuslichen und wirthschaftlichen Leben. „Weiße Woche" heißt die Charwoche in vielen Gegenden, weil sie eine Woche allgemeiner Säuberung, von den Wänden der Küche an bis auf die Kleidungsstücke hinunter ist. In einzelnen Gebieten, so besonders im Gouvernement Perm und den angrenzenden, ist der Gründonnerstag der Tag der Erneuerung für die gesammte Wirthschaft. Am Vorabend trägt der Hauswirth in einem Siebe Korn, ein Laib Brod und ein Salzkästchen herein und stellt alles in die Ecke, wo das Heiligenbild hängt. Vor dem Bilde wird ein Gebet verrichtet, und dann bleiben die Sachen unberührt bis zum Ostermorgen stehen. Das Kornopfer hat die symbolische Bedeutung der Abwehr jeglichen Getreidemangels; das Brod wird dem Futter beigemischt, wenn am 21. April, dem Georgstage, der erste Austrieb des Viehes erfolgt, das dadurch vor dem Verlaufen bewahrt werden soll, wie das Salz es vor Krankheit schützt. Diesem „Donnerstagssalz" wird übrigens die Kraft zugeschrieben, auch den Bauern selbst vor allerlei Fährlichkeit und Unbill zu beschirmen. Deshalb steckt er auch davon zu sich, wenn er sich auf die Wanderschaft begibt, Arbeit zu suchen.

Sehr zahlreich sind auch die Wetter- und Volksregeln, die auf die Osterzeit Bezug nehmen. Am Palmsonntag und am Ostersonntag unter anderem muß nach dem Volksglauben stets dasselbe Wetter sein, und ist's still und heiter, so bedeutet das eine gute Ernte. Ueberhaupt ist Glück am Palmsonntag bei irgend einem Beginnen stets von dauernder günstiger Vorbedeutung. Sogar unter den Gaunern lebt dieser Aberglaube, und gelingt ihnen ein Streich an diesem Tage, so haben sie während eines ganzen Jahres für ihren „Beruf" Glück zu erwarten . .

Andere Gebräuche zeigen bereits eine Mischung von heidnischen und christlichen Elementen, es werden Heilige angerufen, des Erlösungswerkes Christi wird gedacht u. s. w. So halten in Klein- und Weißrußland junge Bauernbursche in der Osterwoche nächtliche Umzüge und singen Festlieder, wofür sie mit Eiern, Pasteten, Schnaps beschenkt werden. Das erste Lied gilt jedesmal dem Besitzer des Hofes und seiner Frau, deren Reinlichkeit, Ordnungsliebe, Wohlanständigkeit gepriesen werden. Dabei werden sie versichert, daß sie in besonderer Gunst beim heiligen Georg, dem Schutzpatron des Viehes, beim heiligen Elias, dem Schutzpatron der Ernte u. s. w. stehen. Jede Strophe schließt mit dem Refrain „Christ ist erstanden!" In Kleinrußland, auch in Galizien ist noch heute eine symbolische Zeremonie üblich, die wiederum ganz zum Naturmythus zurückleitet. Die Handlung stellt das allmälige Schwinden der Sonnenwärme im Winter und ihr Wiedererwachen im Sommer dar. Sie besteht darin, daß eine der Reigentänzerinnen sich auf die Erde wirft; wehklagend umstehen sie die Gespielinnen als wäre sie gestorben; dann erhebt sie sich langsam, blickt erstaunt um sich, lacht und beginnt wieder zu tanzen; jubelnd fallen die anderen Mädchen ein, und ein Umzug durchs Dorf beschließt das bedeutsame Spiel.

Das Osterei ist nicht blos das natürliche Symbol der Keimkraft und damit der Wiedergeburt. Mit seiner rothen Farbe deutet es auf die christliche Bedeutung des Festes hin, denn diese Farbe ist eine Erinnerung an das Blut Christi, das für die Menschheit vergossen wurde. Das erste Ei, das man mit dem Nächsten getauscht hat, ist von wunderbarer Kraft und wird darum bis zum kommenden Osterfest aufbewahrt. Auch hier wieder oft gar toller Aberglaube: so verhilft's dazu, einen Zauberer zu erkennen. Wer es bei der Frühmesse in seiner Hand hält, zwingt dadurch jeden Zauberer, dem Altar den Rücken zuzukehren. Allerhand Zauberspuk begegnet man auch sonst. So sind während der Charwoche alle bösen Geister los und irren kreischend, heulend auf den Kirchhöfen und um die Häuser herum.... Vielleicht eine volksphantastische Versinnbildlichung der Frühlingsstürme?.... Um sich vor Schabernack und Nachstellungen der Mächte der Finsterniß zu schützen, muß an den Thüren und Fenstern des Wohnhauses, der Ställe u.s.w. mit den am Gründonnerstag aus den Kirchen heimgebrachten brennenden Kerzen das Zeichen des Kreuzes gemacht werden. Dafür schmachtet Satan, der „Vater der Lüge und Sünde", während der ganzen Osternacht in tiefster Tiefe der Hölle, indessen die Sünder, die bis zum Tage des jüngsten Gerichts in Finsterniß gefangen gehalten werden, für die Zeit des „Festes der Feste" freigelassen werden und vorübergehend Freude genießen können. Im Zusammenhang mit diesem Glauben an die Freigebung abgeschiedener Seelen steht denn auch die Sitte, am ersten oder zweiten Festtage den Friedhof zu besuchen und in die Gräber der verstorbenen Angehörigen bunte Eier hineinzustecken, damit auch sie ihr Theil an der Osterfreude haben.

Die schon blasirten Volksschichten in den Residenzen und großen Städten wissen natürlich von solchem kindlichen Glauben ihrer Väter nichts mehr, aber auch für sie stehen bis zum Morgen des ersten Ostertages die kirchlichen Elemente des Festes im Vordergrunde.

* * *

Wie das Fest heute in den Städten gefeiert wird, welch eine große, das gesammte öffentliche und Privatleben beherrschende und umgestaltende Rolle es in Rußland spielt, die großartigen Charfreitags- und Ostermessen mit ihren symbolischen Handlungen und von berückender Wirkung, die Illumination der Städte, das Nachttreiben, die glänzende nächtliche Gratulationstour im Winterpalais mit dem nachfolgenden Ostermahle, die Feier bei Reich und Arm — denn auch der Aermste kennt seine Osterfeier — das ist alles schon oft beschrieben worden.

Werfen wir lieber einen Blick in die Vergangenheit, wo die Feier noch viel reichhaltiger an Zeremonien war! In der Zeit des moskowitischen Zarenthums hatte ja jeder Tag der Osterwoche und der Charwoche sein besonderes Programm kirchlicher Feier unter der größten Pompentfaltung und der Bethätigung christlicher Samariterliebe, das Zar und Zarin und all die zahlreichen Hofleute und Bojaren und so weiter hinunter die übrigen Gesellschaftsschichten und Volkskreise höchst gewissenhaft erfüllten. Während der ganzen Osterwoche nahm der Zar nach dem großen Hochamt alltäglich Glückwünsche entgegen von allen Palastbediensteten und anderen Leuten und beschenkte sie mit bunten Eiern von Hühnern, Gänsen, Enten oder auch mit gedrechselten und auf Goldgrund bemalten aus Holz und Elfenbein. In großen Massen fertigten sie die Mönche des Heiligen Sergius-Klosters an, die die Kunst des Drechselns und Heiligenbildmalens übten, die der Zar allein verschenkte, oft bis zu 12,000 Stück. Mit Eiern auch, die besondere Hofdiener in großen Körben nachtrugen, geführt von einem Truchseß, besuchte der Zar die Gefängnisse und Armenhäuser, wo er aber auch Geld, Kleider u. dergl. vertheilte. Inzwischen suchte die Zarin zu gleichem Zwecke die Nonnenklöster auf. Karamsin berichtet, daß außerdem am ersten Ostertage im Kreml für Elende und Bettler eine Festtafel aufgeschlagen ward.

Umgekehrt brachten auch die Geistlichen und Bojaren dem Zaren, die Dienstleute und Bauern ihren Herren zum Osterfest Geschenke, die mit einem Kuß überreicht wurden und ebenfalls durchaus nicht bloß aus Eiern bestanden. Am dritten Ostertage, mitunter auch erst am Mittwoch, empfing der Zar, umgeben von seinem Hofstaat, in der goldenen Halle des Kremls die höchste Geistlichkeit, den Patriarchen, die Metropoliten und Erzbischöfe, die Bischöfe und Archimandriten, die alle mit reichen Geschenken erschienen. Der Patriarch segnete den Zaren mit einem kostbaren Heiligenbilde, einem goldenen Kreuze oder auch den Gebeinen eines Heiligen. Er schenkte mehrere kostbare Pokale, wundervolle Brokatstoffe, 120 Zobelfelle und 100 ausländische Dukaten. Auch die Zarin und die Zarewitsche wurden beschenkt. Die Bojaren und Vertreter reicher Kaufmannsgeschlechter, wie zum Beispiel die Stroganows, die Vorfahre des heutigen gräflichen Geschlechts, brachten ebenfalls Gaben. Werth und Anzahl dieser Gaben waren für jeden einzelnen Empfänger und Spender genau vorgesehen, und nach einem bestimmten Zeremoniell hatte in jedem einzelnen Falle die Ueberreichung zu erfolgen. Es war also mehr eine Art Tributentrichtung.

Ich erwähnte eben ausländische Dukaten. Mit diesen, von denen nach dem Patriarch die Stroganows am meisten darzubringen hatten, hat es seine besondere Bewandtniß. Wie ein Chronist überliefert, waren ausländische Goldmünzen ein sehr begehrter Artikel. Aber nicht als Geldzeichen kursirten sie. Sie wurden als Schmuckstücke verwerthet oder auch einfach gesammelt, gerade wie man ja auch heutzutage Münzen und Medaillen sammelt. Sie wurden zudem nicht blos in den Hofkreisen ausgetauscht, sondern auch die Beamten in der „Prikasy", den obersten Zentralbehörden, überreichten sie ihren Vorgesetzten in kleinen Körbchen oder ein einzelnes Stück in Papier eingewickelt und mit dem üblichen Ostergruß: „Christ ist erstanden!" Da nun somit die Nachfrage nach solchen Goldmünzen zu Ostern sehr stark war, pflegten sie im Preise zu steigen, und man mußte häufig ein Agio von vier und mehr Prozent zahlen....

Eine Spur der einstigen zarischen Gnadengeschenke erblicken wir in unseren Tagen darin, daß alle Staatsbeamten zu Ostern Gratifikationen erhalten, wie dieses Fest auch einen der Zeitpunkte bildet, an dem es Orden, Beförderungen, Titel regnet....

In späteren Zeiten wurden die Geschenke wohl minder kostbar und werthvoll, aber das Eieraustauschen unter dreimaligem Küssen nahm immer zu. Jeder durfte Alle küssen, auf der Straße, im Hause, in der Kirche; der Soldat den Zaren oder Kaiser, der fremde Herr die fremde Dame — Bedingung war nur, daß man Eier austauschte. Geschenke und Küsse tauschen heute wohl nur noch wirkliche Bekannte und Verwandte aus und auch das nur vornehmlich in den russischen Kaufmannskreisen und den unteren Volksschichten. Jedenfalls spielt jetzt der „Osterkuß" in den Feuilletons der Festnummern der Tagespresse eine weit größere Rolle als im wirklichen Leben, ausgenommen nur die Osternachtsmesse selbst, wo unter den wundersam über die Stadt hinzitternden Harmonien der zahllosen Glocken und dem Donner der hundertundein Kanonenschüssen in den Kirchen und auf den Straßen Tausende und Abertausende sich Gruß und Kuß bieten.

Früher aber, da ging man des Morgens aus mit einem Ei und theilte wohl Hunderte aus, da man von jedem Gegrüßten und Geküßten wieder eines erhielt. Nur lief man mitunter Gefahr, ein schönes und werthvolles Ei aus Porzellan oder edlem Metall gegen ein einfaches Hühnerei eintauschen zu müssen. Da hieß es auf der Hut sein....

Sehr amüsante Schilderungen der „Woche der Küsse" hat unter Anderen auch der bekannte holländische Kammerjunker v. Bergholz, der mit dem Herzog Karl Friedrich im Jahre 1721 nach Petersburg kam und dort vier Jahre zubrachte, in seinem Tagebuch verzeichnet.

Auch aus späteren Zeiten liegen Beschreibungen der Osternacht, namentlich gerade auch bei Hofe vor. Im Großen und Ganzen entspricht die Feier noch durchaus der heutigen, nur daß vor hundert Jahren es der Zeremonien viel mehr gab, und sie noch weit ängstlicher eingehalten wurden als heute.

Aber auch heute dürfte sie nirgends ein so farbenreiches und von symbolistischen Handlungen erfülltes Bild bieten wie in den beiden Residenzen des Russenreiches.

Portorico, „Spaniens westindischer Diamant."

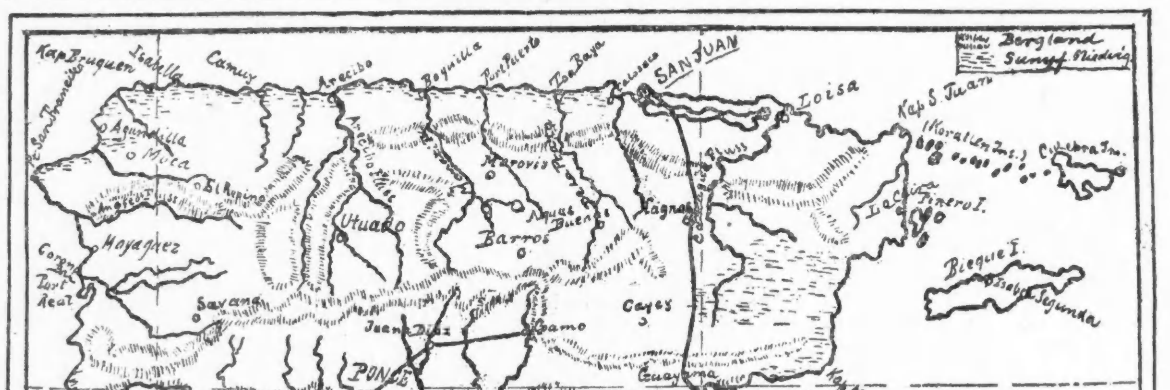
Immer bestimmter äußert sich die Ansicht, daß Kontre-Admiral Sampson mit seinem Geschwader nach Portoriko (spanisch Puerto Rico) abgefahren ist, um den Haupthafen der Insel, San Juan, zu nehmen, ehe das spanische Geschwader denselben erreicht. Falls das gelingt, ist die spanische Flotte ohne Operationsbasis diesseits des Atlantischen Ozeans, und sie wird dann etwa in dieselbe Lage kommen, in der sich Kommodor Dewey mit seinem ostasiatischen Geschwader sah: kämpfen, versuchen, in offener Seeschlacht die feindliche Flotte zu werfen, oder ruhmlos umzukehren, denn an ein Warten auf eine günstige Gelegenheit, einen unverhofften Schlag zu führen, wäre bei jedem Mangel an einem Zufluchtshafen mit Kohlenstation nicht mehr zu denken. Sollte es dagegen den Spaniern gelingen, San Juan vor dem amerikanischen Geschwader zu erreichen, so glaubt man, daß Admiral Sampson sofort zum Angriff auf die Hafenbefestigungen und die Flotte schreiten würde, um der letzteren nicht erst Zeit zu lassen, sich sozusagen von den Strapazen der langen Seereise zu erholen. Es heißt, die Befehle, welche Sampson erhielt, lauteten nur im Allgemeinen dahin, die feindliche Flotte aufzusuchen und womöglich unschädlich zu machen, und da er und seine Leute begreiflicherweise eifersüchtig sind oder sein sollen auf die Lorbeeren, welche das ostasiatische Geschwader pflückte, so glaubt man, daß er nicht zögern werde, den Feind anzugreifen, wo er ihn auch treffen mag — auf hoher See, vor San Juan oder unter den Kanonen der Batterien der Hafenbefestigungen jener Stadt. Auf alle Fälle scheint man wichtige Nachrichten aus und über Portoriko in Bälde zu erwarten, und so mag es am Platze sein, sich diese Insel ein wenig näher anzusehen, zumal dieselbe nächst Cuba die wichtigste spanische Besitzung auf der westlichen Erdhälfte ist und wahrscheinlich ebenso wie Cuba infolge des Krieges für Spanien verloren gehen wird. Denn auch auf Portoriko ist die Unzufriedenheit unter einem starken Theil der Bewohner sehr groß, und es wurde bereits gemeldet, daß ein Aufstand organisirt wurde für den Fall einer Besitzergreifung San Juans durch die Amerikaner, und daß die Aufständischen dann weiter die Ueberwältigung der Spanier im Innern der Insel in die Hand nehmen würden.

Nennt man Cuba die Perle der Antillen, so wurde Portoriko bisweilen „Spaniens westindischer Diamant" genannt, und wenn sich auch diese Insel mit Cuba an Größe nicht messen kann, so ist sie keineswegs ein zu verachtender Besitz. Sie ist äußerst fruchtbar und reich an Bodenschätzen und besitzt immerhin auch noch eine stattliche Größe. Bei einer Länge von rund 100 Meilen und einer Breite von etwa 36 Meilen hat sie eine Bodenfläche von 3550 Qu. Meilen, d. h. mehr, als zwei unserer Bundesstaaten Rhode Island (1250 Quadratmeilen) und Delaware (2050 Q.-M.) zusammengenommen, und mehr als doppelt so viel als die wohlbekannte Insel Long Island (1682 Q.-M.) auf der die Millionenstadt, oder vielmehr das New Yorker Millionen „Borough" Brooklyn liegt. Und auch an Zahl der Bevölkerung stellt Portoriko viele unserer Bundesstaaten in Schatten, denn man schätzte 1894 die Bevölkerung auf 802,000 Köpfe. Nach der Zählung von 1880 hatte die Insel 754,313 Bewohner, darunter 429,473 Weiße. Die Sklaverei wurde im Jahre 1873 (in welchem Jahre es noch 32,000 Sklaven gab) abgeschafft. Für den öffentlichen Unterricht ist sehr wenig geschehen. Landbau und Viehzucht sind die fast ausschließliche Beschäftigung der Einwohner. Im Flachland baut man Zucker und Kaffee und unterhält große Viehheerden, namentlich Rinder; im Bergland gedeiht Reis ohne Bewässerung; außerdem baut man Mais, Bananen, Kassaven, Bataten, Yamswurzeln Kokosnüsse. Südfrüchte gedeihen vortrefflich, auch die Muskatnuß wird mit Erfolg kultivirt. Pferde und Rinder sind zahlreich, weniger Schafe, Ziegen und Schweine; der Fischfang liefert reichen Ertrag. Der Handel ist ziemlich bedeutend, die Ausfuhr (Zucker, Melasse, Kaffee, Tabak, Häute, Rum) betrug 1894 rund 12,500,000, die Einfuhr 13,500,000 Pesos. Letztere bestand hauptsächlich in Mehl, Kohlen, Manufakturwaaren und Spirituosen.

An der Spitze der Verwaltung der Insel steht ein in Spanien ernannter Gouverneur, eine Repräsentativ-Verfassung gibt es nicht. Die Einkünfte betrugen 1887—88 3,550,372 Pesos. Die bewaffnete Macht bestand in ruhigen Zeiten aus 3600 Mann und aus einer auf 50,000 Mann geschätzten Miliz.

Portoriko ist die östlichste der „Großen Antillen", zwischen ihm und Cuba lagert sich die große Insel Haïti (auch San Domingo und von Columbus Española genannt), in deren Besitz sich zwei Republiken (Haïti und San Domingo) theilen. Die Küste Portorikos ist vielfach von Inselchen und Klippen begleitet, welche den Zugang zu den übrigens vorzüglichen Häfen erschweren. Die schmale Küstenebene ist sandig und trocken auf der Südseite, feucht mit zahlreichen Lagunen auf der Nordseite. Das Innere ist gebirgig und erreicht in einigen Spitzen (so der Berg Luquillo) eine Höhe bis zu 3400 Fuß. Zahlreiche Flüsse erleichtern die Ausfuhr der Produkte des Innern. Die Bodenschätze bestehen aus Schwefel, Blei, Gold, Silber, Kupfer und Eisen, werden aber nicht ausgebeutet; nur etwas Salz wird gewonnen. Das Klima ist feucht und während der Regenzeit sehr ungesund. Der Pflanzenwuchs ist üppig. Die Wälder liefern Hartholz, Farbholz, Balsam, Harze und Faserstoffe. Säugethiere sind durch die Europäer eingeführt worden und theilweise verwildert. Eigenthümlich sind der Insel zahlreiche Vampire. An Vögeln ist kein Mangel, auch Schildkröten, Schlangen und quälende Insekten sind zahlreich.

Portoriko wurde im November 1493 von Columbus entdeckt und soll damals (nach Las Casas) 600,000 Bewohner (Goagulen) gehabt haben, die sämmtlich den Untergang fanden. Daß auch hier wie auf Cuba die ursprünglichen Eingeborenen von den Spaniern ausgerottet wurden, ist richtig, doch dürfte die von Las Casas angegebene Zahl weit über das Ziel hinausschießen. Im Jahre 1510 gründete Ponce de Leon die ersten Niederlassungen. Nach ihm wurde die an der Südküste liegende, zweitgrößte Stadt der Insel, Ponce, mit rund 35,000 Einwohnern, die auch Sitz der auswärtigen Konsuln ist, benannt. Diese ersten Niederlassungen kamen jedoch infolge innerer Zwistigkeiten und der Angriffe äußerer Feinde zu keiner Blüthe und erst seit dem Jahre 1763 hob sich der Wohlstand der Insel, die im Jahre 1778 bereits 70,250 Einwohner zählte. Portoriko wird eingetheilt in sieben Departements, Hauptstadt ist San Juan Bautista de Puerto Rico, gewöhnlich nur San Juan genannt, mit rund 37,000 Einwohnern, hat einen vorzüglichen Hafen und lebhaften Handel.



Fidele Gefangenschaft.

Den Offizieren der in Key West liegenden gekaperten spanischen Kauffahrer geht es recht gut, und manche derselben leben im Gegensatz zu den hungernden Landsleuten auf Cuba, wie die Fürsten. Sie geben Diners, bei welchen es an ausgesuchten spanischen Weinen und feinen Zigarren nicht fehlt und behandeln die geladenen amerikanischen Offiziere mit einer Höflichkeit und Gastfreundschaft, als ob sie die dicksten Freunde derselben und nicht Gefangene in Feindesland wären.

Einem Zeitungs-Korrespondenten war es möglich, allen bisher gekaperten spanischen Schiffen einen Besuch abzustatten. Auf dem Dampfer „Miguel Jover", der mit einer Landung Reis usw. am 21. April von New Orleans abgefahren war, ohne eine Ahnung von der Blokade zu haben, wurde der Korrespondent vom Kapitän zum Essen eingeladen. Der Dampfer hat mit seiner Ladung einen Werth von $500,000 und ist auf das Feinste ausgerüstet. Die Offizierskabinen sind mit italienischem Marmor belegt, mit Mahagoni-Möbeln, theuren Teppichen und Draperien ausgestattet und selbst ein Piano befindet sich an Bord.

Die Bemannung besteht aus 58 Köpfen, die Offiziere sind gebildete und wohlerzogene Leute, und Kapitän Juan Bil ist ein würdig dreinblickender Mann im Alter von 65 Jahren. Der erste Offizier Vincento Terol ist ein jovialer gutmüthiger kleiner Spanier und Joseph Bevares, der Chef-Ingenieur, spricht die englische Sprache fließend. Der Schiffsarzt Jose Gomenz macht den Eindruck eines Frühlingsdichters, bearbeitet das Piano in vorzüglicher Weise und ist außerdem noch ein gottbegnadeter Sänger.

Der alte Kapitän hat wenig Klage zu führen, obgleich es eine so alte Theerjacke bitter wurmen muß, mit seinem Fahrzeuge den Feinden in die Hände gefallen zu sein. Aber er sträubt sich entschieden dagegen, mit seinen Leuten an Land gebracht zu werden. „Lassen Sie uns hier," ließ er durch den Chef-Ingenieur dem Bundes-Distriktsanwalt sagen, „denn wenn wir an's Ufer gebracht werden, mag irgend etwas passiren. Die Spanier und die Cubaner mögen dort drüben (dabei deutete er mit der Hand nach den am Ufer befindlichen Kasernen) nicht in der friedlichsten Weise verkehren."

Auf die Entgegnung des Bundesdistriktsanwalts, daß Niemandem ein Leid zugefügt werden würde, fuhr der Kapitän fort: „Niemand kann ermessen, was die spanischen Matrosen thun werden, und ich würde dann für ein betreffendes Vorkommniß verantwortlich gehalten werden. Die gut erzogenen Spanier kennen die Verhältnisse sehr wohl, aber es ist schwierig, den ignoranten Spanier unter Kontrolle zu halten."

Sicherlich hat der alte Kapitän recht, denn unter der Mannschaft der gekaperten Fahrzeuge befinden sich viele, welche die Besucher mit finsteren nichts Gutes verheißenden Blicken musterten.

Das Diner, welches an Bord servirt wurde, bestand aus sieben Gängen, wozu drei Sorten Wein, auch Champagner, servirt wurden. Dr. Gomenz lieferte die Tafelmusik und sang einige andalusische Lieder.

Als sich die Besucher verabschiedeten, drückte der Kapitän jedem die Hand in herzlicher Weise und sagte Folgendes: „Sagen Sie den Amerikanern, daß ich Ihnen für die uns bewiesene Güte danke. Wir sind deren Gefangene, doch wurden wir als Gentlemen behandelt, und ein Spanier versteht das zu würdigen. Sagen Sie ferner, daß der Spanier in Spanien und der Spanier auf Cuba verschiedene Menschen sind. Uns thut dieser Krieg leid, doch sind weder wir, noch die Amerikaner, mit denen wir in Verbindung kamen, dafür verantwortlich. Er entstand durch die Fehler unserer unklugen Führer auf Cuba, und wir bedauern es aufrichtig. Verlieren wir unser Schiff, so werden wir uns wie Männer fügen. Ich wünsche, daß die Presse unseren Familien in Barcelona wissen läßt, daß wir in Sicherheit sind und wir uns als Gefangene in den Händen von Gentlemen befinden."

Dann verbeugte sich der alte Kapitän und ging nach seiner Kajüte.

Die Frage, was man mit den spanischen Matrosen anfangen soll, wenn die Fahrzeuge als „gute Prise" erklärt werden, ist für die Bundesbehörden eine verquickte. Die Leute sind fast sämmtlich mittellos und wissen nicht, von wem sie das nöthige Geld erlangen sollen, um die Rückreise nach Spanien anzutreten. Seit ihrer Gefangenschaft werden sie an Bord der resp. Fahrzeuge von Hilfs-Bundesmarschällen bewacht und auf Anordnung des Bundes-Generalanwalts Griggs gut verpflegt. Lange wird letzteres jedoch nicht andauern, da die Leute im eigentlichen Sinne des Wortes nicht als Kriegsgefangene betrachtet werden. Die Einquartierung der Leute auf Key West hält man in Anbetracht des dortigen zahlreichen cubanischen Elementes für ein gefährliches Experiment, weil in einem solchen Falle Mord und Todtschlag an der Tagesordnung wären. Seit die gekaperten Schiffe hier vor Anker liegen, hat es auch an Drohungen und Verwünschungen seitens der cubanischen Bevölkerung den spanischen Seeleuten gegenüber nicht gefehlt. (New York. Staatsztg.)

Gathmann's Torpedo-Geschosse.

Schon vor Beginn des Krieges hatte das Kriegsministerium bei den bekannten Chicagoer Ingenieur Gathmann, wie dieser uns mittheilt, „Gun Cotton"-Geschosse in Bestellung gegeben. Es sind dies 12- und 15zöllige Geschosse, deren Sprengladung aus etwa 100 bezw. 300 Pfund nasser Schießbaumwolle besteht. Diese großen Geschosse werden in Pittsburg von den Carnegie Stahlwerken angefertigt und sind zum Theil schon fertig und abgeliefert worden. „Ueber das „Prinzip" dieser Geschosse sowie über andere Einzelheiten, kann ich nichts für die Oeffentlichkeit sagen, so lange wir uns im Kriege befinden", meinte Herr Gathmann gestern einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber, der weitere Erkundigungen einzuziehen wünschte. „Das Ziel der Panzerplatten-Fabrikanten, einen allen Geschossen gewachsenen Panzer zu schaffen, ist in unendliche Ferne gerückt worden, denn es wird ihnen nie mehr gelingen, einen Panzer herzustellen — sei er aus Nickel-Stahl, selbst mit den Zusatz Chrom und anderen geheimen Verfahren — der den Schiffen Schutz gibt, gegen Torpedo-Geschosse.

„Die diesbezüglichen Experimente haben wir bereits zum Abschluß gebracht. Ein 10 Tonnen-Geschütz hat unter Benutzung der Torpedogeschosse schon solche Leistungsfähigkeit, daß ein Geschoß noch auf 3000 Meter Entfernung den schwersten Panzer zertrümmern kann. Ein 17 Tonnen-Geschütz kann das Geschoß bis auf 7000 Meter Entfernung werfen, während ein 26 Tonnen-Geschütz dem Torpedo-Geschoß eine Anfangs-Geschwindigkeit von 7600 Fuß die Sekunde gibt.

„Unter den jetzigen Verhältnissen können ungepanzerte Schiffe nicht gegen Panzer kämpfen, aber mit der Einführung dieser neuen Torpedo-Waffe, die es jedem Schiff, außer den kleinen Torpedobooten ermöglicht, ein Geschütz zu führen, dessen Geschosse selbst Panzerschiffe auf weite Entfernung kampfunfähig machen können, müssen sich die Verhältnisse ganz anders gestalten. Die Schiffbauer und „Ingenieure aller Länder werden wiederum ihren ganzen Scharfsinn aufbieten müssen, um in dieser Richtung das Möglichste zu leisten."

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

15,000 Probe-Packete

Frei für Damen.

Ein Heilmittel nur für Damen—Ihr braucht nicht Eure Leiden zu beschreiben—Schickt einfach Euren Namen und Adresse ein und Ihr erhaltet ein Probe-Packet umsonst, welches Euch unter Umständen das Leben retten kann.

Jede Dame, welche diese Zeitung liest, kann ein Probe-Packet einer Medizin erhalten, welche heute gegen Frauenkrankheiten den ersten Rang einnimmt. Ganz gleich, ob sie Abonnentin ist, oder nicht, sie erhält nach Einsendung ihres Namens und Adresse an die Hazeline Company, South Bend, Ind., ein Probepacket per Post unentgeltlich und portofrei zugesandt. Es wird sich für sie bezahlen, diese Probe sich kommen zu lassen. In Mc-Pherson, Kansas, wurde eine Dame von verschiedenen Krankheiten der Gebärmutter, an denen sie 10 Jahre lang gelitten, geheilt, von welchen sie 12 verschiedene Aerzte nicht zu heilen vermochten. Eine Dame in Toto, Starke Co., Ind., schreibt, daß dieses berühmte Mittel ihre Tochter kurirt hat, welche monatlich so schwer zu leiden hatte, daß sie den größten Theil der Zeit zu Bette liegen mußte. Von Sacramento, Cal., schreibt eine Dame, daß dieses Heilmittel chirurgische Operationen überflüssig macht, und daß ihr die Gefahr und die Qualen unter dem ärztlichen Messer durch Hazeline erspart geblieben seien. Eine Dame in Silver City, New Mexico, sagt, daß, als sie vor fünf Monaten mit dem Gebrauch von Hazeline anfing, sie so furchtbare Leiden auszustehen hatte, daß sie beinahe wahnsinnig geworden wäre, aber die rechtzeitige Anwendung von Hazeline rettete ihr den Verstand und kurirte sie so, daß sie jetzt eine gesunde und glückliche Frau ist. Fräulein Anna B. Foß, von Granite Falls, Minn., schreibt, daß sie seit Jahren mehr gelitten hatte, als sie in Worten ausdrücken könnte; sie war niedergeschlagen und über alle Maßen verzweifelt, da kein Arzt, keine Arznei ihr helfen konnte. Hazeline heilte sie von Gebärmutter-Vorfall und Harnbeschwerden; sie kann jetzt weite Spaziergänge unternehmen, ohne zu ermüden, während früher sie stets leidend und erschöpft war. Frau Therese Koch, 604 Sedgwick Str., Chicago, schreibt: „Ich bin bereit, jeder leidenden Frau mündlich oder schriftlich mitzutheilen, wie Ihr Heilmittel mich von gräßlichen jahrelangen Leiden kurirt hat." Frau Rose Puttbrese, von Alden, McHenry County, Ill., wünscht, daß ihr Name und Adresse allen leidenden Frauen zugesandt werde, damit sie Gelegenheit erhält, ihnen zu sagen, wie sie von einem Leben voller Leiden durch dieses großartige Mittel befreit wurde. Frau Josephine Stotz, 333 E. 6. Str., New York, N. Y., hält es für ihre Pflicht, mitzutheilen, wie sie nach 12jährigen heftigen Schmerzen (jeden Monat und manchmal auch in der Zwischenzeit) geheilt worden. Alle diese Briefe und noch eine ganze Menge anderer hier in Aufbewahrung überzeugen Euch, daß das freie Probepacketchen es schon werth ist, es sich kommen zu lassen. Ganz gleich, ob Ihr wenig leidend oder ein Invalide seid, laßt Euch dieses unvergleichliche Heilmittel kommen, welches vollständig kostenfrei Euch zugesandt wird, es wird Euch heilen. Zögert keinen Tag länger, sondern schreibt sofort, nur Euren Namen und Adresse. The Hazeline Co. (Inkorporirt), 189 Breßler Blck., South Bend, Ind.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Montag, 9. Mai.

Main Floor.

1000 Stücke Rester von schwarzer Seide, extra gute schwere Seide, einige werth bis zu $2.00 die Yard, und einige Stücke ½ Yard lang, das Stück 10c
1 Yard breite doppelfaltige Silk Finish echtfarbige schottische Plaids, immer für 15c die Yd. verkauft, Montagsverkauf, die Yard 9c
40 Zoll breite schwarze Alapacca, schwere starke Waaren, werth 50c, die Yard, Montags 25c
40 Zoll breite feine Seiden- und Wolle gemischte Frühjahrs-Novitäten, neueste Farben u. Kombinationen, unsere regul. 48c Waaren, Montags-Offerte die Yard 25c
Gutes, schweres, starkes Silesia Waistfutter, — unsere 10c Qualität, speziell für Montag die Yard 5c
Bester Kid Finish Skirt Cambric, Montag, die Yard $2\frac{1}{2}$c
Feines weißes India Leinen in Restern, 2 bis 10 Yards Länge, werth 10c bis 15c die Yd., Montag, die Yard 5c
Job Lot von Stickereien, durchbrochene Arbeit, gute starke Einfassungen, 3—4 Zoll breit, — einige werth bis zu 10c die Yard, Montag, speziell, die Yard 4c
5c die Yard für feine printed Dimity, Lace striped Organdies, printed Lawns, eine große Partie zur Hälfte des Preises gekauft, speziell am Montag, die Yard 5c

Apotheker-Waaren.

Dr. Pierce's Favorite Prescription 65c
Hoods Dyspepsia Tablets 33c
Bromo, für Kopfweh, 25c Größe 15c
Mottenballen, das Pfd. 2c
Köhlers Kopfschmerzpulver 6c
Vaseline, die Flasche 1c

Basement.

Große lackirte Vogelkäfige, assort. Farben, vollständig 39c
Vogelkäfige, ganz aus Messing, werth 75c, vollständig 49c
Große Spiegel, weiß emaillirt, 10×12 10c
Vollständiges Set Schuh-Reparatur-Werkzeuge, speziell 35c
Rutherfords Tapetenreiniger, der Allerbeste, die Büchse 10c
Große verstellbare Kaffeemühle, Stahl-Grinder, Montag 15c
1 Gall. gläserne Oel-Kannen, mit Pech-Jacket, werth 19c 10c
75 Fuß beste Jute Waschleine 5c
Nr. 8 Waschkessel, Kupfer-Rim u. Boden 49c
Ganz kupferne Waschkessel 98c
Wäsche-Wringer, eisernes Gestell, 10zöll. Rubber Rollen 75c
Challenge Wäsche-Wringer, Holzgestell, 10zöll. weiße Rubber Rollen 98c
300 runde Pan American Waschmaschinen 2.48
1 Qt. Gießkanne 5c
2 Brenner Gasoline-Ofen, garantirt 1.98
Große Blech Backofen für Gas-, Gasoline- oder Oel-Ofen 75c
Best überzogene Gasschläuche, Patent-Enden, der Fuß 3c
Schmiedeiserne Gartenrechen 10c
50 Fuß 3-Ply Garten-Schlauch, vollständig, speziell 1.98

Zweiter Floor.
Kleider.

Schwere Worsted Knaben-Kniehosen, Alter 4—13, nur 10c
Ungebügelte weiße Männerhemden mit doppeltem Rücken und Front 22c
Ganzwollene assortirte Cashmere Stanley und Golf-Kappen für Knaben, nur 8c
Schwere Merino Kameelhaar Unterhemden und Hosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen, werth 39c, zu 23c
Eine Partie gebügelte Percale-Hemden in assortirten Farben, mit weißem Band und welche mit Kragen 17c

Schuhe.

Wenn wir Schuh-Bargains anzeigen, so könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß es auch wirkliche Bargains sind.
Schwarze Dongola Damen-Schnürschuhe mit Coin Toe, Patent Tips, Größen 4 und 11, ein $1.50-Schuh für 59c

Schuhe—(Fortsetzung.)

Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, aus solidem Leder, Coin Toe, wir garantiren, daß sich jedes Paar so gut trägt wie irgend ein $1.50-Schuh, Größen 12½—1½, während dieses Verkaufs 69c
Tan Coin Tip Schnürschuhe für Knaben, mit ledernen Sohlen, ledernen Counters, feine Fußbekleidung, die sich gut trägt, jedes Paar $1.50 werth, zum Verkauf ausgelegt für 89c
Chocolate oder Oxblood Schnür- und Knöpfschuhe für Mädchen, Leder durch und durch, die modernsten Facons, Größen 12—2, regul. Preis $1.25, unser Verkaufs-Preis nur 69c
Feine Chocolate Cloth oder ganzlederne Schnür- oder Knöpfschuhe für Mädchen, keine besseren gemacht für $1.75, Größen 12—2, für 98c

Dritter Floor.

50 Stücke feine Nottingham Spitzen - Gardinen Stoffe, in allerliebsten neuen Designs, werth 12½, die Yard zu $8\frac{1}{2}$c
5000 Rester von feinem Damast und Tapestry Zeug für Möbel-Ueberzüge, werth von 50c bis zu $1.00 die Yard, Special, das Stück zu $12\frac{1}{2}$c
100 Stücke Golden Draperies in Fancy Mustern und neuen Schattirungen, Montag die Yard zu $5\frac{1}{2}$c
200 Stücke feiner weißer Schürzen-Lawn, mit Fancy Open Work Border, werth 12½c, während dieses Verkaufs die Yard zu nur 6c
150 brokadirte Damen Dreß Skirts in Schwarz und fancy Schattirungen, alle Größen, werth $1.98, Special 1.25

Dritter Floor. — Spezialitäten.

Um 8.30 Vorm. — 1000 Yards echtfarbige leichte Shirting Calico, die 5c-Qualität, Special, die Yard zu $2\frac{1}{2}$c
Um 9.00 Vorm. — 1000 Stücke 2¼ Yard breite schwere ungebleichte Betttücher, werth 15c, Special, die Yard zu $9\frac{1}{2}$c
Um 9.30 Vorm. — 500 feine Percale Damen-Wrappers, in hellen und dunklen Schattirungen, alle Größen, Special, Montag zu 39c
Um 2.30 Nachm.—300 Paar feine Nottingham Spitzenvorhänge in hübschen neuen Designs, volle Breite und Länge, Special, das Paar zu 49c
Um 2.30 Nachm. — 8000 Yds. 36zöll. extra feine weiße Cambric, regul. 10c-Waare, Special, die Yd. zu $4\frac{1}{2}$c

Putzwaaren.

Große gepreßte Muslin-Rosen, mit Knospe und Laubwerk 5c
White Wings, Auswahl zu 10c
Snow Balls, werth 25c, per Bunch 15c
Spitzen Strohhüte für Kinder, Special für Montag 12c

Groceries.

Durchaus frische Wisconsin Eier, das Dtzd. 10c
Nelson Morris' reines Supreme Schmalz, das Pfd. $5\frac{1}{2}$c
Brann & Fits Fancy Butterine, Pfd. $12\frac{1}{2}$c
Fancy Full Cream Käse, Pfd. 10c
Bester amerikanischer Käse $8\frac{1}{2}$c
Tip Top kondensirte Milch, die Büchse $6\frac{1}{2}$c
Import. Anchovis, das Pfd. $3\frac{1}{2}$c
Nelson Morris' Breakfast Bacon, Pfd. 7c
Kartoffel- oder Reismehl, Packet 5c
Handgepflückte Navybohnen, 3 Pfd. für 5c
Schott. grüne Erbsen, 5 Pfd. für 5c
Plain Zuckerkorn, die Büchse $6\frac{1}{2}$c
Bestes Waschblau, Quartflasche 3c
Bon Ton Seife, 12 Stücke für 25c
Beste Waschsoda, 10 Pfd. für 5c
Beste Electric Soap Chips, 5 Pfd. für 9c
Friends rolled Oats, 2 Pfd. Packet $6\frac{1}{2}$c
Home made Catsup, Flasche 3c
Fancy Rosinen oder Pflaumen, 3Pfd. für 10c
Fancy große Zitronen, Dtzd 10c
Fancy crushed Java-Kaffe, Pfd. $9\frac{1}{2}$c
Unser spezieller Java, Mokka- oder Kombinations-Kaffee, Pfd. 16c
Fancy Oolong Thee, Pfd. 18c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Cincinnati brannten die Schuhfabriken der Firma Mauß Bros. und Wolff Bros. theilweise nieder. Verlust etwa $100,000.

— In St. Louis, New Orleans und anderen Städten werden jetzt Straßen zu Ehren des Seehelden Dewey benannt oder umgetauft.

— Die Prohibitionisten von Missouri hielten in Mobile ihre Staatskonvention ab und stellten eine vollständige Kandidatenliste für die nächsten Wahlen auf.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $180,339,897, der gesammte Baar-Vorrath $213,399,590. Beides ist also wieder ein wenig zurückgegangen.

— In Cleveland brannte das sechsstöckige Gebäude an der südwestlichen Ecke von Bank und Lake Str. infolge der Explosion von Chemikalien nieder. Verlust $125,000.

— In der Baltimorer Vorstadt Canton spielte gestern eine Schaar von Jungen im Alter von 12 bis 16 Jahren amerikanisch-spanischen Krieg, und einer der Jungen, Namens John Keprofsky, wurde durch einen Gewehrschuß getödtet. Elf Jungen wurden dann verhaftet.

— Bei White Brest unweit Charlton, Ja., rannte ein ostwärts fahrender Personenzug der Burlington-Bahn mit einem Güterzug zusammen, und 15 Waggons entgleisten und wurden durch Feuer zerstört. Der Zugführer und ein „blinder Passagier" wurden lebensgefährlich verletzt.

— In Ishpeming, Mich., sind der Stadtrath, in welchem die Arbeiterpartei eine Mehrheit hat, und der Rath der öffentlichen Arbeiten in heftigen Streit miteinander gerathen, nachdem ersterer das Gehalt des Patrick R. Devine, vom Wasser-Departement, von $100 auf $50 pro Monat herabgesetzt hatte.

— Während der gestern abgelaufenen sieben Tage wurden in den Ver. Staaten 238 Bankerotte gemeldet, in Canada 25, zusammen also 263, gegen 257 (in den Ver. Staaten 221 und in Canada 36) in derselben Woche des Vorjahres, 278 in der vorigen und 233 in der vorvorigen Woche. Der Wochenbericht der Dun'schen Handelsagentur über die allgemeine Geschäftslage besagt, daß trotz des Krieges die Geschäfte meist gut ständen und sich sogar noch weiter gebessert hätten. — Die Bank-Ausgleichungen in den wichtigsten Städten der Ver. Staaten und Canadas haben in verflossener Woche, im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres, um 20.8 Prozent zugenommen, in den Ver. Staaten allein um 5 Prozent, in der Stadt Chicago um 31.5 Prozent.

— Aus San Francisco wird gemeldet: Zu Sutro Heights hat es einen Kampf um die Obhut über die Person des schwachsinnigen Adolph Sutro gegeben, des deutschamerikanischen Millionärs und früheren Bürgermeisters von San Francisco. Die eine Tochter Sutros, Dr. Emma Merritt, die gesetzliche Vormünderin über das Eigenthum ihres Vaters, brachte ihn in einer Ambulanz von dem Familiensitz nach ihrem eigenen Heim. Aber die andere Tochter, Frl. Clara Sutro, leistete ihr wüthenden Widerstand, und es gab eine wilde Szene. Frl. Sutro behauptet, daß ihre Schwester einfach ihren Vater entführt habe, da er in seinem jetzigen Zustand sich nicht habe widersetzen können, und daß sie dies lediglich zur Förderung ihrer eigenen Interessen gethan. Die Andere aber behauptet, sie habe einfach für die besten Interessen ihres Vaters gehandelt und habe als gesetzliche Vormünderin desselben das volle Recht zu diesem Vorgehen gehabt.

Ausland.

— Prinz Heinrich von Preußen ist von Hongkong in Kiao-Tschau eingetroffen.

— Es wird bekannt gemacht, daß die schwebende Schuld Spaniens während des Monats April wieder um 12,244,391 Pesetas zugenommen hat.

— In Frankreich hat die Wegnahme des französischen Dampfers „Lafayette" durch das amerikanische Blokaden-Geschwader noch mehr Verbitterung gegen die Ver. Staaten erregt.

—Folgendes sind die Namen der amerikanischen Missionäre, welche bei dem erwähnten Eingeborenen-Aufstand in Sierra Leone, an der afrikanischen Westküste, ermordet wurden: Hr. und Frau Caine, Frl. Archer, Frl. Hatfield und Frl. Schenck.

— Bei der weiteren Erörterung der Postvorlage debattirte der Bundessenat fast eine ganze Sitzung hindurch einen Zusatz Pettigrews zur Postdienstverwilligungsvorlage, wonach die Vergütung der Eisenbahnen für Postbeförderung auf 20 Prozent herabgesetzt werden soll. — Der Senat nahm auch eine Vorlage an, welche die Zahl der Militärärzte im Kriegsheer um 15 erhöht und den Kriegsminister ermächtigt, noch so viele Aerzte, wie er für nöthig hält, unter Kontrakt anzustellen.

— Bei dem Gala-Diner, welches gestern Abend der deutsche Kaiser im Weißen Saal des königlichen Schlosses zum Abschluß der Reichstags-Session gab, sprach er in seinem Trinkspruch seinen und seiner Familien Dank für den Beschluß aus, dem Kaiser Friedrich ein Denkmal zu errichten. Seinen Dank für die Verstärkung des Heeres und der Flotte hatte er bereits am Vormittag bei dem formellen Abschließen der Reichstags-Session ausgesprochen. Er schloß mit einem dreifachen Hoch „auf unser geliebtes Vaterland und das deutsche Volk".

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Scotia von Hamburg; Cufic von Liverpool; Abydos (deutscher Dampfer) von Portorico (mit 5 amerikanischen Flüchtlingen, welche eine Massakrirung der Ausländer daselbst beim Angriff der Amerikaner auf die Insel in Aussicht stellen.)

Marseille: Victoria von New York.

Hamburg: Bohemia von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Aller, von Genua nach New York.

Lokalbericht.

Lokalpolitisches.

Die Jahresversammlung und Beamtenwahl der „Civic Federation."

Ein Kompromißversuch zwischen den Demokraten und Populisten.

Gestern fand im „Palmer House" die Jahresversammlung der „Civic Federation" statt. Die bei dieser Gelegenheit vorgenommene Beamtenwahl ergab folgendes Resultat: Präsident, Josiah L. Lombard; 1. Vize-Präsident, John W. Ela; 2. Vize-Präsident, M. J. Carroll; Sekretär, Ralph M. Easley; Hilfs-Sekretär, Gertrude Beeks; Schatzmeister, Elbridge G. Keith. Exekutiv-Ausschuß: Adolph Nathan, Franklin MacVeagh. W. J. Onahan, Jane Addams, William T. Baker, R. T. Crane, Ada C. Sweet, N. S. Partridge, Adolph Moses, T. C. MacMillan, W. R. Harper, W. A. Giles, W. K. Ackerman, Henry Wade Rogers, P. A. Stensland, Wm. Bocke, Sigmund Zeisler, Lucy L. Flower, Sarah H. Stevenson, Sadie American, und S. J. McPherson.

Der neu-gewählte Vorsitzer, Josiah L. Lombard, ist der Präsident der „Security Title & Trust Co." und erfreut sich auch als Privatmann allgemein hoher Achtung.

Herr Adoph Nathan, der bisherige Präsident der „Civic Federation", welcher aus geschäftlichen Rücksichten eine Wiederwahl ablehnen mußte, erstattete mündlich Bericht über die allgemeine Thätigkeit der Federation im vergangenen Jahre, worauf die Vorsitzer der einzelnen Ausschüsse die Arbeit derselben näher darlegten.

Der Bericht des politischen Komites befaßten sich vornehmlich mit der Passirung der neuen Steuer- und Primärwahlgesetze, für welche die „Civic Federation" thatkräftigst eingetreten sei. Aufrichtiger Dank gebühre allen Denen, die ihr Theil zum Zustandekommen des Reformwerkes beigetragen, so vor allem Gouv. Tanner, Ex-Gouv. Altgeld, den Senatoren Crawford und Mahoney, Richter Carter, dem früheren Staatsabgeordneten Jos. O'Donnell, fernerhin Dr. T. N. Jamieson, Roger F. Sullivan, Roy West, L. P. Boyle, G. Fredreick Rush, Henry L. Hertz und Willam A. Giles.

Vorsitzer William A. Giles, vom Ausschuß für Gesetzgebung, ließ sich über die Thätigkeit seines Komites wie folgt aus: „Wenn wir auch das uns gesetzte Ziel nicht ganz erreicht haben, so haben wird doch allen Grund, mit dem wirklich Erreichten zufrieden zu sein. Illinois erhält jetzt allgemach Gesetze, wie sie in einem großen und fortschrittlichen Staatswesen benöthigt sind. Wir haben heute das Zivildienstgesetz, das Schiedsgerichtsgesetz, das neue Torrens-Landtitelgesetz, die neuen Steuer- und Primärwahlgesetze und ein Gesetz, welches eine Jury-Kommission schafft — Alles Errungenschaften der früherf so verächtlich bespöttelten Reformbestrebungen, mit denen heute die Politiker ernstlich zu rechnen haben."

Laut Jahresbericht des Pfennig-Sparkassen-Ausschusses existiren zur Zeit 71 Zweig-Bureaux, davon 30 in öffentlichen Schulen. Die Anzahl der Einleger beträgt zwischen 7000 und 10,000, deren Ersparnisse, im Betrage von etwa $3500, bei der „Northern Trust Co." deponirt sind. Fast durchweg sind es arme Schulkinder, die diese Ersparnisse gemacht haben, und manche Dollars, die früher für Zigaretten, Kaugummi und Näschereien vergeudet wurden, sind der Sparkasse anvertraut worden, um später bessere Verwendung zu finden.

Interessant ist auch der Bericht des Zivildienstkomites. Vorsitzer Newton A. Partridge unterbreitete ihn der Versammlung. Es heißt in demselben unter Anderem wie folgt: „Die Aeußerungen, welche Mayor Harrison vor seiner Erwählung fallen ließ, bekundeten wenig Sympathie für das Zivildienstgesetz, und gleich nach seinem Amtsantritt wurde die von Mayor Swift ernannte Zivildienstbehörde in wenig zeremonieller Weise heimgesandt. Dann kam der Ansturm der ausgehungerten Aemterjäger auf die neue Zivildienstkommission; die Feinde des Verdienstsystems griffen Letzteres auf's Neue heftig an, und sie sind heute noch überaus thätig, das Gesetz nach und nach zu untergraben. Deshalb ist es doppelt und dreifach nöthig, daß sich die Freunde der Zivildienstsache zusammenschaaren, um den Angriff abzuwehren. Die Gewißheit, für eine gute Sache einzustehen, wird ihnen neuen Muth verleihen, im Kampfe auszuharren, bis die Gegner für immer besiegt sind."

Der Ausschuß für Spielhöllen berichtete, daß man wenigstens soviel erreicht habe, daß heute in Chicago keine öffentlichen Spielbuden mehr existiren.

* * *

Wie gestern bereits an vorliegender Stelle näher erörtert wurde, ist bei der diesmaligen Herbstwahl an eine „Fusion" der Demokraten und Populisten kaum zu denken, weshalb ein Theil der Letzteren ein eigenes Ticket aufstellen möchte, wohingegen die Anhänger Dr. Taylors einfach die Kandidaten der Demokraten indossiren wollen. Um es nun nicht zu einem offenen Bruch kommen zu lassen, haben die demokratischen Führer der Volkspartei den Vorschlag gemacht, zwei Populisten als Kandidaten für das Amt der Universitäts-Verwaltungsbeamten auf den demokratischen Wahlzettel stellen zu wollen, doch ist soweit noch kein definitives Abkommen getroffen worden.

* * *

Die Ernennung P. J. O'Connor's als Ladenverwalter in der Bridewell ist gestern von der städtischen Zivildienstbehörde beglaubigt worden. Bisher bekleidete der Sohn des Bridewell-Vorstehers Adolph Sturm dieses Amt, und Letzterer drohte anfänglich, zurücktreten zu wollen, wenn eine Aenderung vorgenommen werden würde, doch wußte Mayor Harrison ihn umzustimmen.

Heute Abend findet im „Tremont House" das erste Jahres-Bankett der „Deutsch-amerikanischen Demokratie von Cook County" statt. Als Redner sind vorgemerkt: Mayor Harrison („Chicagos Demokratie"), Ex-Gouverneur Altgeld („Ein Blick in die Zukunft"), H. S. Großer („Die deutsch-amerikanische Demokratie"), Frank Wenter („Persönliche Freiheit"), Ch. F. Thornton („Die Chicagoer Platform"), Richard Michaelis („Die deutsch-amerikanische Presse"), Wm. P. Black („Das Geld und der Mensch"). Die Begrüßungsansprache wird Dr. Georg Leininger halten. Das Arrangementskomite besteht aus folgenden Herren: Nich. Heinsen, Vorsitzer, H. S. Großer, Sekretär, Dr. Georg Leininger, Ald. Ernst Reichart, Julius Leise, Ald. Peter Biewer, Charles May, Jakob Ingenthron, Will F. A. Vernauer, Otto Kuederling, Charles E. Zimmermann, Martin Reimes, Alex. Platzke, Nic. B. Fischer, Joseph J. Klein und John Orthmann.

Knaben-Kapelle.

Prof. A. Winkler beabsichtigt seine Knaben-Kapelle von 45 auf 75 Mitglieder zu verstärken, wodurch einer Anzahl talentvoller Jungen eine ausgezeichnete Gelegenheit gegeben wird, irgend ein Instrument zu erlernen und sich auf demselben gründlich auszubilden. Die Unterrichtsstunden finden Nachmittags von 4 bis 7 Uhr statt, und die Ausbildung wird mit der größten Sorgfalt betrieben. In der Weise, wie Herr Winkler den Unterricht in seiner Schule leitet — durch Eintheilung in Klassen — wird es ermöglicht, den Preis für den Unterricht auf eine äußerst niedrige Rate zu bringen, und außerdem steht noch eine Anzahl guter Instrumente den neu aufzunehmenden Schülern unentgeltlich zur Verfügung. Alles Nähere ist im Hause, Nr. 106 Randolph Str., von 4—7 Uhr Nachmittags, zu erfahren.

Calico-Kränzchen.

Ein vergnügtes Fest verspricht das Calico-Kränzchen zu werden, welches für heute, Samstag, Abend vom Friedensstamm Nr. 13 der Pocahantas-Töchter vorbereitet worden ist. Das Kränzchen findet in dem Heinen'schen Lokale, Nr. 519 Larrabee Straße, statt, und die Mitglieder des Festausschusses haben in jeder Hinsicht Vorsorge dafür getragen, daß die Besucher sich auf's Beste unterhalten werden. Billets im Vorverkauf 15 Cents; an der Kasse wird für den Eintritt 25 Cents berechnet.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Wiedererlangte Gesundheit.

Schmeichelhafte Briefe glücklicher Frauen an Frau Pinkham.

„Ich verdanke Ihnen mein Leben."

Frau E. Woolhiser, Mills, Nebr., schreibt:

„Werthe Frau Pinkham: — Ich schulde Ihrem „Vegetable Compound" mein Leben. Die Aerzte sagten, ich hätte die Schwindsucht und es gäbe keine Rettung für mich. Mein Monatsfluß hatte aufgehört und jene sagten, mein Blut verwandle sich in Wasser. Ich hatte verschiedene Aerzte. Alle erklärten, ich könnte nicht am Leben bleiben. Ich fing an Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" zu nehmen und es half mir sofort; die Regeln kamen wieder und ich nahm an Gewicht zu. Ich bin jetzt gesünder als seit Jahren. Es ist wunderbar, wie sich Ihr „Compound" bei mir bewährt hat."

„Ich fühle mich wie neu-geboren."

Frau Geo. Leach, 1609 Belle Str., Alton, Jll., schreibt:

„Ehe ich anfing Ihr „Vegetable Compound" einzunehmen, litt ich sehr viel an Gebärmutter-Krankheiten. Die Regeln stellten sich zwei- und dreimal monatlich ein, was mich derart schwächte, daß ich nicht stehen konnte. Ich vermochte weder zu schlafen noch zu essen und sah so elend aus, daß meine Freunde mich kaum wiedererkannten.

„Ich nahm die von Aerzten verordneten Mittel ein, aber sie halfen mir nur wenig. Mein Apotheker gab mir eines Ihrer Büchlein und nachdem ich es gelesen hatte, entschloß ich mich, Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" zu versuchen. Ich fühle mich wie neu-geboren. Ich würde Ihr „Compound" nicht gegen alle Mittel der Aerzte in der ganzen Welt vertauschen. Ich kann es gar nicht genug rühmen."

Die Brotfrage.

Die Bäckereibesitzer wollen die Sachlage gemeinsam berathen.

Der Weizenpreis ist gestern an der Börse zwar für kurze Zeit um 10 Cts. zurückgegangen, nachher aber wieder auf $1.50 per Bushel gestiegen, und es hat nun, wie an vorliegender Stelle schon gestern auseinandergesetzt worden ist, ganz den Anschein, als würde es bei diesem Preise vorläufig bleiben. Die Mühlenbesitzer haben den Preis des Weizenmehles diesem Stand des Marktes angepaßt, indem sie ihn auf $7 erhöhten. Für die Bäckereibesitzer, und zwar besonders für die mit verhältnißmäßig geringem Profit arbeitenden „kleineren" unter ihnen, ist das eine sehr bedenkliche Sache. Der einfache Ausweg, nun auch den Brotpreis zu erhöhen, ist ihnen nicht nur durch das Gesetz versperrt, sondern verbietet sich ihnen auch in Folge der mangelhaften Organisation des Gewerbes. Die „Großen" würden nicht mitthun. Aber etwas muß geschehen, deshalb hat der Verein der Bäckermeister für heute, Samstag, Abend nach dem Jung'schen Lokal an der Randolph Straße eine Versammlung einberufen, in welcher die Angelegenheit erörtert und über die zu thuenden Schritte Rath gepflogen werden soll.

Ueber die Profite, welche Herr Josef Leiter bei seinem großartigen Weizenhandel erzielt, stellt man gegenwärtig an der Börse täglich neue Berechnungen an. Die Ergebnisse, zu welchen man dabei gelangt, sind sehr verschieden, aber zugegeben wird allgemein, daß der junge Handelsfürst, der bisher bei seiner Spekulation einen Gewinn von 4—5 Millionen Dollars erzielt haben mag, im Laufe der nächsten Wochen und Monate das Drei- und Vierfache dieses Betrages einheimsen wird.

Utah-Bräu ist ein neues vorzügliches helles Malzbier, aus feinster Utahgerste und böhmischem Hopfen gebraut von der Standard Brewery. Tel. Canal 322. fodbw

Hamburger Klub.

Die Damen dieses allbeliebten Klubs werden heute, am Samstag, Abend in Uhlichs nördlicher Halle, Ecke N. Clark und Kinzie Str., ein großes Maifest veranstalten, das nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen einen durchschlagenden Erfolg erzielen dürfte. Die liebenswürdigen Wirthinnen werden ihren Gästen ohne Zweifel einige wirklich amüsante Stunden bereiten. Um Jedem Gelegenheit zu geben, sich noch vor Abschluß der Wintersaison einmal ordentlich auszutanzen, finden nur kurze Zwischenpausen während des Tanzes statt, in welchen die Mai-Bowle probirt und „Eins hinter die Binde gegossen" wird. Die Wahl der Maikönigin findet im Laufe des Abends statt, und zwar in einer Art und Weise, welche die Damen leider noch nicht verrathen wollen. Eine Ueberraschung können wir jedoch im Voraus mittheilen, daß nämlich die Damen einen Jeden, der dieses schöne Fest besuchen wird, mit Maiglöckchen, direkt aus Vierlanden importirt, beschenken werden. Wer sich daher einmal recht von Herzen amüsiren will, der versäume es nicht, sich heute Abend in Uhlichs Halle einzufinden.

Welches ist Ihr Handwerk?

Jedes Handwerk oder Beschäftigung zeitigt seine besonderen Krankheiten.

Es ist unter Aerzten wohlbekannt, daß gewisse Krankheiten sich bei gewissen Beschäftigungen leichter entwickeln, als unter anderen. Daß jede Beschäftigung ihr spezielles Leiden im Gefolge hat. Maschinisten, Eisenbahnleute und ähnliche Berufsangehörige werden meistens von Nierenleiden heimgesucht, und Leute, die oft dem Wetter ausgesetzt sind, sind mit Rheumatismus behaftet, während Clerks und Angehörige der gelehrten Berufe, in der That die Armee von Leuten, die durch ihre Beschäftigung in geschlossenen Räumen sich aufzuhalten gezwungen sind, oft an Hämorrhoiden und Verstopfung leiden. Im Anschluß hieran ist der folgende Brief von Interesse für Leute, deren Geschäft ihnen Bewegung in freier Luft verbietet.

Herr A. F. Calhoun, öffentlicher Notar und Goldarbeiter und Uhrmacher in Circleville, W. Va., schreibt:

Ich habe seit Jahren schlimm an Hämorrhoiden gelitten und habe viele Mittel angewandt, aber mit nur geringem Erfolg, dann sah ich vor etwa drei Jahren die Pyramid Pile Cure angezeigt und ließ es mir kommen.

Ich hatte schrecklich zu leiden, als es ankam, aber nach zwei Applikationen verschwanden die Hämorrhoiden, und von dem Tage an bis heute habe ich kein Symptom der Krankheit wieder verspürt.

Ich bin überzeugt, daß ich es den Leidenden an Hämorrhoiden nicht warm genug empfehlen kann.

Die Pyramid Pile Cure ist frei von Cocaine, Opium oder irgend welchen mineralischen Giften, absolut sicher, angenehm und schmerzlos; von Apothekern zu 50 Cents das Packet verkauft. Wenn auch Verstopfung vorhanden ist, sollten die Pyramid-Pillen mit der Pile Cure angewandt werden. Die Pillen kosten 25 Cents das Packet.

Jeder Apotheker wird Euch sagen, daß Pyramid das wohlbekannteste und erfolgreichste und beliebteste Mittel ist für Hämorrhoiden, das je ausgeboten wurde, und daß sein Ruf als ein sicheres und radikales Heilmittel auf persönlichen Empfehlungen von Leuten beruht, die es von diesen schrecklichen Leiden befreit hat.

Schreibt an die Pyramid Co., Marshall, Mich. für ein werthvolles kleines Buch über Ursache und Heilung von Hämorrhoiden. dosa

Besann sich eines Anderen.

Auf Zureden seines Vertheidigers hat John Druggan, nachdem er sich anfänglich geweigert hatte, über die Ermordung des Schankwirthes Dudgeon nähere Angaben zu machen, sich doch eines Anderen besonnen und gegen seine Mitangeklagten ausgesagt. Er erzählte, daß er Gudgeon niedergeschossen hätte, weil er annahm, daß dieser im Begriff gestanden hätte, seinerseits nach einer Schußwaffe zu greifen. Als Theilnehmer an dem Raubüberfalle nannte Druggan den Michael Norris, den Thomas Mulvihill, den Charles D. Scarret und einen gewissen Frank Morrison, der nicht mitangeklagt ist, weil er angeblich der Polizei gegen seine Mitschuldigen Handlangerdienste geleistet hat. Den Angeklagten Isdell entlastet Druggan von jeder Mitschuld an dem Verbrechen. Mulvihill beharrt trotz der Aussage Druggans bei seinem Leugnen und betheuerte heute auf dem Zeugenstand seine Unschuld auch unter Eid.

Neuer Frauen-Verein.

Der Damen-Verein „Vergißmeinnicht", gegründet den 3. Mai, hat, um eine größere Mitgliederzahl zu erzielen, die Beitrittsgebühr auf nur 50 Cents festgesetzt. Allen deutschen Damen, im Alter von 18—50 Jahren, ist somit Gelegenheit gegeben, sich diesem Verein anzuschließen. Anmeldungen werden von der Prot. Sekretärin bereitwilligst entgegengenommen. Die regelmäßigen Versammlungen finden an jedem 1. und 3. Dienstag im Monat, und zwar in der Vereinshalle, Nr. 183 E. North Avenue, Ecke Burling Straße statt.

Die Beamten des Vereins sind: Charlotte Krogmann, Präsidentin; Marie Brandau, Vize-Präsidentin; Sophie Mau, Prot. Sekretärin, 587 N. Market Straße; Charlotte Kremser, Finanz-Sekretärin; Martha Seifert, Schatzmeisterin; Louise Koch, Führerin und Therese Klar, Thürwache.

Ein Eigenmittel gegen Halskrankheiten. „Brown's Bronchial Troches" sind seit lange als ein bewundernswerthes Heilmittel gegen Husten, Heiserkeit und alle Halsleiden bestens bekannt. „Sie sind ausgezeichnet zur Linderung von Heiserkeit und Halsleiden." Christian World, London, England.

Bekannten sich schuldig.

Die Schankwirthe Clarence Green und Constantin Zangrande haben sich vor Kriminalrichter Waterman schuldig bekannt, in ihren Geschäftslokalen Lotterie-Automaten zur Benutzung aufgestellt zu haben. Sie wurden zu je $100 Strafe verurtheilt. Walter Lee wurde um $60 gebüßt, weil er geduldet hat, daß in seinem Hause wider Zucht und Sitte gefrevelt wurde. Adolph Bruske, von Evanston, mußte $25 zahlen, weil er das dortige Schankverbot übertreten hat. — Am 10. Mai werden vor demselben Richter die gegen Alderman Powers und seine Kollegen Kenna und O'Brien schwebenden Anklagen wegen Haltens von Spielhöllen zur Verhandlung aufgerufen werden. Es heißt, daß auch diese Herrn sich schuldig bekennen werden.

Chicago-Turngemeinde.

In den oberen Sälen der Nordseite-Turnhalle findet heute, am Samstag, Abend ein von der Tanzsektion der Chicago-Turngemeinde veranstaltetes Maifest statt. Bei der großen Beliebtheit, welcher sich die festlichen Veranstaltungen dieser Sektion bei der Turngemeinde und ihren Freunden erfreuen, ist vorauszusehen, daß auch diesmal wieder die Festhalle voll besetzt sein wird. Das Arrangements-Komite hat unter Anderem die Wahl und Krönung einer Maikönigin, einen echt deutschen Kotillon mit Geschenken, Preise für die besten Tänzer u. s. w. vorgesehen, und da auch eine Reihe von Vorträgen vortheilhaft bekannter Dilettanten angemeldet ist, werden Witz und gute Laune der Tanzsektion sicherlich zu einem guten Erfolge verhelfen.

* Die alten Deutschen aßen alle Schwarzbrod, wie es die Wm. Schmidt Baking Co. heute noch immer an ihre Kunden liefert.

Humboldt Park-Frauenverein.

In der Natatorium-Halle, No. 888—890 Milwaukee Avenue, wird heute, Samstag, Abend der Humboldt-Park-Frauenverein sein erstes großes Maikränzchen veranstalten. Die Damen vom Arrangementskomite haben sich, gerade weil es die erste derartige Festlichkeit ist, mit welcher der Verein vor das Publikum tritt, bei den Vorkehrungen für dieselbe besondere Mühe gegeben. Die Besucher dürfen deshalb sicher sein, daß für ihre Unterhaltung bestens Sorge getragen ist. Billets, im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

„Schürzen"-Kränzchen.

Die „Bella Donna Loge Nr. 700, Knights & Ladies of Honor", veranstaltet heute Abend in der neuen Aurora-Turnhalle an Ashland Avenue und Division Straße, eine sogenannte „Apron Party", die einen recht fidelen Verlauf zu nehmen verspricht. Wenigstens stellt das Arrangementskomite allen Besuchern einen ausnahmsweise vergnügten Abend in Aussicht. Das Kränzchen beginnt um 8 Uhr, und der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

„Meine Kinder ich muß sterben

Und Euch verlassen, wenn nicht Etwas für meine Lungen gethan werden kann," sagte Frau Freda Schroeder, 4159 Rockwell Str. wohnhaft. „Ich kann dieses Leiden nicht länger ertragen. Man sagt, ich habe die Schwindsucht, und da ich zu Euch Allen sprechen wollte, deswegen habe ich Euch zusammen gerufen, denn Ihr müßt wissen, daß ich täglich schwächer werde. Seit Jahren habe ich gehustet, und jetzt wird mein Husten so schlimm, daß ich bei jedem Mal husten fürchte, ein Blutgefäß zu sprengen, wenn ich diese unangenehmen Theile Materie, welche wie Stückchen Fleisch aussehen, aufhuste und ausspucke. Das macht mich so erschöpft.

„Ich kann kaum laut sprechen, und mein Hals erscheint so verstopft, daß ich kaum athmen kann. Ich fühle es, meine lieben Kinder, daß ich an der Pforte des Todes stehe, und weiß mir nicht zu helfen. Ich habe es mit vielen Aerzten versucht, aber sie konnten mir nicht helfen. Der Tod ist thatsächlich diesem Leben voll Schmerzen und Elend vorzuziehen. Ich möchte Eure Meinung wissen über die Koch'sche Lungenheilanstalt, 84 Dearborn Str., ich weiß von Fällen, welche sie geheilt haben, und ich fühle, daß in dieser Behandlung meine einzige Hoffnung liegt. Ich will mir keine Medizin mehr in den Magen pumpen. Ich glaube, daß ich durch Einathmung dieser öligen Dämpfe wieder gesund werden kann."

Ich berieth mich mit meinen Kindern, und sie baten mich auf das Inständigste, zu diesen Aerzten zu gehen, denn sie könnten den Gedanken, mich zu verlieren, nicht ertragen.

So ging ich denn, und nie werde ich vergessen, wie gründlich mich diese liebenswürdigen Aerzte untersucht haben. Drei Monate lang gebrauchte ich diese Einathmung regelmäßäig, und das Erste was mir auffiel, war eines Morgens als ich aufwachte, daß ich tief Athem holen konnte. Ich erzählte meinen Kindern, daß ich gesünder werde, und in weniger als einem Monat konnte ich wieder gut schlafen und in Etwas über zwei Monaten war mein Husten kurirt, meiteine Krampfhusten-Anfälle mehr, meine ne Lungen vollständig geheilt; ich bekam keine Krampfhusten-Anfälle mehr, meine Schmerzen waren weg, ich konnte leicht und frei athmen und danke Gott für die Koch'sche Einathmung, denn sie hat mich geheilt von chronischer Bronchitis und Asthma, welche Leiden von Anderen fälschlich für Schwindsucht gehalten worden war.

Nachdem ich geheilt war, gaben sie mir ein Gesundheits-Zertifikat, wie sie es Jedem geben, den sie heilen. Es berechtigt den Inhaber zu freier Behandlung während der Dauer eines Jahres nach erfolgter Heilung. Ich war stolz darauf, daß ich es einrahmen ließ, und ich zeige es Jedem, der meinen Laden betritt.

Meine Nachbarn freuen sich ebenfalls über meine Wiederherstellung, und irgend Jemand, der wissen möchte, was diese Behandlung zu leisten vermag, wolle gefälligst bei mir vorsprechen. Meine Nachbarn werden Euch sagen, wie diese Behandlung mir das Leben rettete.

Ich wohne 4159 Rockwell Str.

7,10,12ma **Frau Freda Schroeder.**

Unvermutheter Reichthum.

In einem kleinen Dachstübchen des Garden City Hotel, Nr. 46 Sherman Str., verstarb gestern die dort als Geschirrwäscherin angestellt gewesene, 60-jährige Frau Marie Billings. Als man ihren Koffer öffnete, fand man darin Diamanten im Werthe von mehreren Hundert Dollars, $2000 in Banknoten, sogar mehrere Bankbücher und Depositenscheine. Obwohl Frau Billings seit 19 Jahren in dem Hotel beschäftigt war, hatte dort doch Niemand eine Ahnung von ihrem Reichthum. Die Polizei hat das Eigenthum der Verstorbenen vorläufig in Verwahrung genommen und wird nach ihren Verwandten Umschau halten. Ein Bruder der Frau soll in Billingsville, O. T., wohnen.

Frühjahrs-Konzert.

Ein großes Frühjahrs-Konzert mit darauffolgendem Ball wird am morgigen Sonntag, Nachmittags u. Abends, vom „Arbeiter-Liederkranz" in Folz' Halle, Ecke North Avenue und Larrabee Straße, veranstaltet. Das aufgestellte reichhaltige Programm, zusammen mit den trefflichen Stimmmitteln des festgebenden Vereins, sichern den Besuchern des Konzertes einen wirklichen musikalischen Genuß, während die gesellige Unterhaltung so gemüthlich werden wird, wie es auf den Festlichkeiten des „Arbeiter-Liederkranz" noch stets der Fall war. Billets, für Herr und Dame giltig, 25 Cents; an der Kasse kostet der Eintritt 25 Cents die Person.

* Wegen rückständiger Miethe im Gesammtbetrage von $1708 sind die Geschäftslokale des Kundenschneiders Charles Schönlau, im Teutonia Building und im Monadnock Block, vom Sheriff geschlossen worden.

* Der 26jährige Chas. Proeschel hatte angeblich gestern Abend den Arbeiter Robert Turner, Nr. 178 92 Str. wohnhaft, vor dem Eingang zur Kesselschmiede von Mohr & Sons an der 96. Str. niedergeschlagen. Als der Blaurock James McGrath ihn verhaften wollte, lief er davon und erhielt schließlich eine Kugel in das Bein, da er der wiederholten Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete. Der Verletzte wurde nach dem Hospital des Countygefängnisses gebracht.

Wiederum nur $2.50 nach Springfield und zurück,

Via der Chicago & Alton Bahn.

Während des ganzen Tages Samstag, den 7. und Sonntag früh, den 8. Mai 1898. Spezialzüge hin und zurück. Die einzige Bahnlinie von Chicago, welche ihre eigenen Geleise bis zum Camp Tanner hat.

Nähere Einzelheiten in den Ticket-Offices 101 Adams Str.; Union Passagier-Bahnhof, Ecke Adams und Canal Str. und 23. Straße Station. mi4,5,7

Frei!

Für Rheumatismus, den Glückstörer vieler Familien, habe ich das beste Mittel der Welt, und wer mit dieser schrecklichen Krankheit behaftet ist und es zu probiren wünscht, dem übersende ich auf Wunsch ein Probe-Packet frei. Dieses wunderbare Mittel, welches ich dem reinen Zufall verdanke, heilte einst mich und seither Tausende von Andern, selbst der grauenhafteste Rheumatismus mußte der Heilkraft desselben weichen. Ein Büchlein über Rheumatismus mit ehrlichen Zeugnissen wird jedem Probe-Packet unentgeltlich beigefügt. Man adressire sabw

JOHN A. SMITH,
Summerfield Church Building, Milwaukee, Wis.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei............$5.00

Spaniens Schande.

Da die Spanier selbst einen großen Sieg des Kommodore Dewey über die spanische Flotte verkünden mußten, so lag die Annahme nahe, daß dieser Sieg noch viel größer gewesen sein müsse, als der geschlagene Theil einräumen wollte. Immerhin aber wurde das amerikanische Volk durch das unerklärlich lange Ausbleiben jeder Nachricht von Dewey selber einigermaßen beunruhigt. Nach den Prahlereien und Drohungen des Generalgouverneurs Augusti mußte es glauben, daß die Philippineninseln wenigstens nothdürftig vertheidigt waren, und daß unsere Flotte, wenn sie auch zur See auf keinen ebenbürtigen Gegner gestoßen wäre, vom Lande her mindestens hätte beschädigt werden können.

Zum Glück scheint aber die spanische Anmaßung gerade so hohl zu sein, wie die griechische. Der großmäulige Augusti, der die Amerikaner als „Auswüchse des Menschengeschlechtes“ bezeichnet und sich vermessen hatte, sie wie Ungeziefer vom Erdboden zu vertilgen, hatte die Einfahrt zum Hafen von Manila nicht einmal in halbwegs wirksamen Vertheidigungszustand gesetzt. Unsere wackeren Flottenjungen, die ein waghalsiges Abenteuer bestehen wollten, werden sich nicht wenig gewundert haben, als sie unbelästigt und unversehrt an der Insel Corregidor, an den furchtbaren Strandbatterien zu beiden Seiten des schmalen Passes und an den verderbenbringenden Seeminen vorbei kamen. Sie hatten sich nicht auf einen Empfang mit chinesischen Papierkanonen und gemalten Wällen vorbereitet, sondern auf einen nur äußerlich etwas heruntergekommenen ritterlichen Feind. Ihre eigene Tapferkeit wird nicht im Geringsten durch die Thatsache beeinträchtigt, daß der Gegner sich hinterher als weit verächtlicher erwies, als irgend Jemand hätte voraussagen können. Die Freude des amerikanischen Volkes wird nur erhöht durch die endlich eingetroffene Meldung, daß unsere Flotte ihren schönen Sieg nicht mit großen Opfern zu erkaufen brauchte, und daß sie auch jetzt nicht in Gefahr schwebt.

Im Uebrigen dürfte ihre Leistung ohne jeden Vorgang in der Weltgeschichte dastehen. Spanien galt doch immerhin noch als Macht dritten Ranges und hatte noch in der neuesten Zeit so oft Krieg geführt, daß man seinen Befehlshabern und Truppen wenigstens ein bescheidenes Maß von Kriegstüchtigkeit zutrauen mußte. Auf den Philippinen besonders befand sich ein spanisches Heer, das durch mehrjährige Kämpfe gegen die Aufständischen auch praktisch geschult war. Dieses Heer war vielleicht nicht mit den allerneuesten Waffen ausgerüstet, besaß aber doch Kanonen, mit denen sich schießen ließ und hätte zum Mindesten Torpedos und Minen legen können. Mit den Schiffen des asiatischen Geschwaders ließ sich auch kein Staat machen, aber es stand ihnen auch keine Flotte von gepanzerten Schlachtschiffen gegenüber, und überdies hatten sie nur die Eingänge zu einem von Natur vorzüglich geschützten Hafen zu versperren. Dennoch gelang es neun amerikanischen Schiffen zweiter und dritter Klasse, unangegriffen bis in die Mitte des Hafens von Manila zu gelangen und in wenigen Stunden nicht nur die ganze spanische Flotte zu vernichten, sondern auch alle Landbatterien zum Schweigen zu bringen. Hätte Kommodore Dewey nur wenige Tausend Mann Landungstruppen gehabt, so wäre er sofort in die Stadt Manila eingezogen.

Je mehr Einzelheiten man über die Schlacht bei Cavite erfährt, desto mehr befestigt sich die Ueberzeugung, daß es eine verbrecherische Thorheit der Spanier ist, den Krieg auch nur einen Tag weiterzuführen. Sie sollten wenigstens so klug sein, wie die heidnischen Chinesen, die sofort erkannten, daß sie den Japanern nicht besser Stand halten könnten, als das Reh dem Panther. Die Macht der Militärkaste in Spanien aber sollte dauernd gebrochen sein. Nachdem diese Kaste das Land Jahrhunderte lang ausgesaugt und bis in die jüngste Zeit hinein eingeschüchtert hat, stellt es sich heraus, daß sie nicht einmal einen Scheinkrieg führen kann. Nach dieser schmerzlichen Erfahrung sollte es den Spaniern keine große Ueberwindung kosten, ein „Krämervolk“ zu werden.

Prophezeihungen und Thatsachen.

Seitdem es einen Welthandel und einen Kredit gibt, hat jeder Krieg mehr oder weniger ernstliche Geschäftsstockungen herbeigeführt. Es wurde daher auch von den Sachverständigen mit Bestimmtheit voraussagt, daß alle amerikanischen Werthpapiere oder Sicherheiten gleich nach der Kriegserklärung an Spanien im Preise sinken würden. Wie so viele volkswirthschaftliche Prophezeiungen, ist aber auch diese nicht eingetroffen, sondern die amerikanischen Papiere sind im Gegentheil seit dem 23. April nicht nur an den einheimischen, sondern auch an den ausländischen Börsen gestiegen. Mit ihrem bekannten Treppenwitz erklären sich die „Autoritäten“ diese Erscheinung nun damit, daß Niemand an einem glänzenden Siege der Ver. Staaten über Spanien zweifelt, und daß die Kriegserklärung unter diesen Umständen nur die Wirkung haben konnte, die vorher bestehende „Spannung“ zu beseitigen. Wenn das aber so selbstverständlich ist, warum haben es die Autoritäten nicht vorausberechnen können?

Diese Fehlbarkeit der Statistiker, Finanzkundigen und sonstigen Gelehrten mag übrigens auch den Freiprägungsphilosophen zum Troste oder zur Entschuldigung dienen, wenn sie auf den wahrhaft kläglichen Ausgang ihrer eigenen Prophetenlaufbahn blicken. Es wird ihnen aber freilich schwer werden, eine zweifellustige Welt auch jetzt noch glauben zu machen, daß sie den Stein der Weisen entdeckt und das große Räthsel des Lebens gelöst haben. Denn die Thatsachen stehen doch in gar zu schreiendem Gegensatze zu den Behauptungen und Lehren der Freisilberapostel. Statt der „Zusammenziehung der Umlaufsmittel“, die sie als durchaus unvermeidliche Folge eines Goldwucherersieges hingestellt hatten, hat seit 1896 eine so große Vermehrung des thatsächlich umlaufenden vollwerthigen Geldes stattgefunden, und daß den Kopf der Bevölkerung nahezu 25 Altgeld'sche Zweihundertcent-Dollars kommen. Da nun nach Adam Riese 25 Zweihundertcent-Dollars gleich 50 Hundertcent-Dollars sind, und da die höchste Autorität der Freipräger, nämlich der Verfasser von „Coins Financial School“, unumstößlich nachgewiesen hat, daß genau 50 Dollars auf den Kopf der Bevölkerung entfallen müssen, wenn die allgemeine „Prosperität“ erreicht werden soll, so ist die Prosperität jetzt offenbar da, und die soziale Frage ist beantwortet. Trotzdem kann nicht geleugnet werden; daß die Ver. Staaten ihre Goldwährung nicht allein nicht abgeschafft, sondern sogar noch erheblich gestärkt haben, denn der Goldvorrath des Schatzamtes ist auf mehr als $180,000,000 gestiegen und hat selbst durch die Kriegsausgaben nicht geschwächt werden können. Weiterhin ist der alte Weizen auf $1.50 das Bushel gestiegen, kostet also noch 50 Cents mehr, als er nach den Berechnungen der Freiprägungsmathematiker kosten muß, wenn der Farmer zufrieden sein soll, und da trotz dieses ungewöhnlich hohen Preises mit den Vorräthen rasch aufgeräumt wird, so wird auch der neue Weizen einen sehr guten Preis bringen. Endlich hat der Weizenbuhm auch die anderen Ackerbauerzeugnisse beeinflußt, wogegen das Silber, mit welchem bekanntlich alle anderen Waaren „gemessen“ werden, seinen glühenden Freunden den Schabernack spielt, noch immer auf der untersten Stufe zu verharren.

Wer indessen glaubt, daß die Freipräger angesichts dieser Widerlegungen ihren Irrthum offen eingestehen, oder wenigstens bescheidener geworden sind, kennt die Eigenliebe der Propheten wenig oder gar nicht. Ein richtiger Prophet hat niemals unrecht, und wenn die Thatsachen gegen ihn sprechen, so ist das höchstens ein Beweis für die Niederträchtigkeit der Thatsachen. Es ist ganz einfach eine bodenlose Gemeinheit, daß die Ver. Staaten nach der Niederlage der Freipräger nicht untergehen wollten, und es ist der Gipfelpunkt der Schlechtigkeit, daß die Umlaufsmittel seit dem Untergange des Bryan'schen Sterns sich sogar noch vermehrt haben und die Preise der Bodenerzeugnisse und vieler anderen Waaren gestiegen sind. Sollen sich aber deshalb die Unheilspropheten im Bauche eines Walfisches verstecken? Das thun sie schon deshalb nicht, weil auch der Prophet Jonah sich erst dann verschlucken ließ, nachdem er gewaltsam in's Wasser geworfen worden war. Und selbst als er wieder lebend herauskam, freute er sich nicht über dieses Wunder, sondern konnte es dem Herrn nicht vergessen, daß er seinen Prophetenruf geschädigt hatte, um einige tausend Menschenleben zu schonen. Die Zeiten ändern sich, aber nicht die Propheten.

Wollen „im Trüben fischen.“

Als vor sieben Jahren der „Yosemite National Park“ geschaffen wurde, da war das an Naturwundern und Thierleben so überaus reiche Gebiet auf dem besten Wege eine leblose Wüste zu werden. Unzählige Schafheerden zerstörten langsam aber sicher allen niederen Pflanzenwuchs. Die jährlich wiederkehrenden Waldbrände, verursacht durch Jäger und nachlässige Touristen, drohten in kurzer Frist den Waldbestand völlig zu vernichten, und die aus allen Staaten der Republik und aus Europa dorthin pilgernden „Sportsleute“ räumten furchtbar auf unter dem Wildstand und dem Raubzug, so daß man eine baldige Ausrottung aller größeren Thierarten in sichere Aussicht stellen konnte. Seit das Gebiet zu einem National-Park gemacht wurde, ist hierin eine erfreuliche Aenderung eingetreten; es wurde seither sechs Monate lang im Jahre von einer Schwadron Bundeskavallerie abpatrouillirt, welche die Schafheerden fernhielt, Waldbrände im Entstehen löschte und den Raubschützen das Handwerk legte, so daß heute die niedere Vegetation wieder üppig wuchert, das Waldland guten Nachwuchs trägt und der Park wieder ein reiches und vielartiges Thierleben aufweist. Der Yosemite Park ist somit heute außerordentlich werthvoll sowohl als eine Stätte der Erholung und des Naturgenusses, als auch für praktische Zwecke und als ein ausgibiges Feld ernsten Studiums unseres einheimischen Thier- und Pflanzenlebens.

Alle diese Errungenschaften der siebenjährigen Regierungsaufsicht sind jetzt, wenn man Mittheilungen aus Californien glauben kann, in arger Gefahr vernichtet zu werden. Infolge des Krieges werden dieses Jahr keine Bundessoldaten im Park nach dem Rechten sehen, und die großen Hornvieh- und Schafzüchter, besonders die Letzteren sollen im Begriff sein, ihre Heerden auf die lockenden Weidegründe des Parks zu treiben — mit Erlaubniß der Regierung, wenn möglich, ohne dieselbe, wenn eine solche nicht zu erhalten ist. Man will sich die Nothlage Onkel Sams zu nutze machen und im Trüben fischen, während seine Truppen mit auswärtigen Feinden zu thun haben. So äußert sich der Patriotismus gerade der Leute, zu deren „Schutz“ das ganze Land besteuert und eine große Industrie (die Wollwaaren-Industrie) in ihrer Weiterentwickelung schwer behindert wird.

Natürlich fehlt es an einer plausiblen Begründung der an den Sekretär des Innern gestellten Forderung, das Eintreiben der Heerden in den Park zu gestatten, nicht. Man behauptet, die große Dürre in Californien habe einen so argen Weidemangel in Californien verursacht, daß das Freigeben des Parks die einzige Rettung sei für die Vieh- und (besonders) die Schafzüchter, aber man gesteht damit nur ein, daß man unfähig oder nicht gewillt ist, vernünftig zu wirthschaften. Wäre das Yosemite-Gebiet nicht zu einem Nationalpark gemacht worden, so wäre es heute wahrscheinlich nicht viel mehr als eine steinige Wüste und sicher nicht im Stande, in der jetzigen Nothlage (angenommen, daß dieselbe wirklich in dem angeblichen Maße besteht), Abhilfe zu schaffen. Und wenn man ihren Forderungen Gehör geben wollte, so würde schon nächstes Jahr der Yosemite-Park keine bessere Weide mehr bieten, als das San Joaquin-Thal usw.; auch die Waldfeuer würden wieder eintreten, und die ganzen siebenjährige Errungenschaft würde, wie gesagt, zu nichte gemacht werden, ohne auch nur irgendwie dauernde Hilfe zu schaffen. Ja, es ist noch fraglich, ob auch nur dadurch ein irgendwie nennenswerther Theil des, wirklich oder angeblich, bedrohten Viehstandes gerettet werden könnte, denn der wirkliche Futtermangel wird erst im Winter eintreten, und dann wird der Yosemite-Park schon längst nichts mehr zu bieten haben.

Sekretär Bliß wird das Gesuch der Schafzüchter wahrscheinlich abschlägig bescheiden, das wird sie aber wahrscheinlich nicht hindern, ihre Heerden doch in den Park zu treiben, denn der Himmel ist weit, und Onkel Sams Truppen sind fern. De Leute sind dur Truppen sind fern. Die Leute sind durch den Schutz und die Rücksichtnahme, die man ihnen immer werden ließ, verwöhnt, und es ist bekannt, daß die verwöhnten Kinder immer die unartigsten sind.

Das neue deutsche Militär-Strafgesetz.

Wie vom Kabel bereits gemeldet wurde, nahm der deutsche Reichstag am 4. Mai nach kurzer Debatte die Militärstrafprozeß-Reformvorlage entgiltig an und so ist dem deutschen Heere endlich die schon so lange geforderte Oeffentlichkeit und Mündlichkeit im Prozeßverfahren gesichert.

Nach dem neuen Gesetz ist, einige kleinere Ausdehnungen abgerechnet, an dem Kreise der den Militärgerichten unterworfenen Personen nichts geändert. Wie bisher wird die niedere Gerichtsbarkeit — bis 6 Wochen Arrest — von den „Standgerichten“, bestehend aus je einem auf ein Jahr berufenen Stabsoffizier und Premier-Lieutenant und einem für den einzelnen Fall berufenen Hauptmann, ausgeübt. Die Kriegsgerichte für Offiziere und für größere Vergehen der Gemeinen bestehen aus einem Kriegsgerichtsrath und 4 Offizieren. Außerdem sind noch 3 Offiziere als Richter berufen von höherem oder niederen Rang, je nach der Rangstellung des Angeklagten. Das Oberkriegsgericht als Berufungs-Instanz besteht aus 2 Obergerichtsräthen, 5 Offizieren und 4 Offizieren, welche außerdem zu berufen sind, und zwar je nach dem Rang des Angeklagten.

Das Reichsmilitärgericht besteht aus einem General als Präsidenten und aus Senaten. Die militäritärischen Mitglieder des Reichsmilitärgerichts sollen mindestens im Rang der Stabsoffiziere stehen. Die Oberkriegsgerichtsräthe werden durch den Kontingentsherrn ernannt, wie überhaupt nach dem Gesetz die früheren „Gerichtsherren“ weiter beibehalten sind.

Ein von der freisinnigen deutschen Presse vielbeklagter Fehler im Gesetz ist es, daß diese Gerichtsräthe gewissen Anordnungen des Gerichtsherrn Folge zu leisten haben. Diese Anordnungen sind allerdings auch von einem richterlichen Militärjustiz-Beamten zu unterzeichnen, welcher dadurch die Verantwortlichkeit für die Gesetzlichkeit übernimmt. Doch muß dieser Beamte im Falle des Widerspruches den Anordnungen des Gerichtsherrn Folge leisten, wenn nicht das Reichsmilitärgericht Veto einlegt.

Die Verhandlungen sind öffentlich und mündlich; doch kann die Oeffentlichkeit immer noch zu viel beschränkt werden. Der Angeklagte kann sich eines „zugelassenen“ Vertheidigers bedienen. Die „Zulassung“ ist bei den Behörden verblieben. Urtheile, die durch ein ordentliches Rechtsmittel nicht mehr anfechtbar sind, werden mit einer Bestätigungsordre versehen. Von wem diese Ordre ertheilt wird, bestimmt der zuständige Kontinentsherr.

Der Entwurf der Militärprozeßordnung umfaßt 450 Paragraphen, das dazu gehörige Einführungsgesetz 33 Paragraphen, ein Gesetz, betreffend die Dienstvergehen der richterlichen Militärjustizbeamten, umfaßt 38 Paragraphen.

Das Zustandekommen des Gesetzes ist die Folge eines Kompromisses zwischen den Parteien und der Regierung. Beide Seiten haben nachgegeben. Die Parteien haben der Regierung Zugeständnisse in Bezug auf die verlangte erweiterte Oeffentlichkeit im Verfahren und in der gleichfalls verlangten Vermehrung der Berufsrichter bei den Kriegsgerichten gemacht. Die Regierung hat kleinere Wünsche bewilligt, weil sie selbst ein großes Interesse an der Einführung eines einheitlichen Rechtes für das gesammte deutsche Heer hatte, nicht blos aus idealen Gründen, sondern auch wegen der praktischen Schwierigkeiten, zu welchen die verschiedenen Prozeßgesetze der deutschen Kontingente an Orten mit gemischter Besatzung schon im Frieden Veranlassung gaben. Im Kriege würden diese Schwierigkeiten noch viel stärker hervortreten.

Meine Gesundheit hat sich so geändert,

durch den Gebrauch von Hood's Sarsaparilla, dass ich sehr viel von dieser Medizin halte. Ich hatte Jahre lang an sauerem Magen und Unverdaulichkeit gelitten. Selbst kaltes oder warmes Wasser nahm mein Magen nicht an. Mein Blut zirkulirte nicht regelmässig und oft wenn andere schwitzten, fror ich. Meine rechte Seite und Arm waren oft so erstarrt, dass ich sie reiben musste, um das Blut in Zirkulation zu bringen, da sich Eczema auch einstellte, so rieth mir der Arzt, eine gründliche Kur mit einer das Blut reinigenden Medizin im Frühjahr zu gebrauchen; so nahm ich denn Hood's Sarsaparilla. Nach Gebrauch der zweiten Flasche konnte ich gut schlafen, und jetzt wird meine Speise gut verdaut, ich kann fast Alles essen, das Eczeme ist geheilt, und mein Körpergewicht ist auf seinem normalen Zustand, etwa 180 Pfund, zurückgekehrt. Hood's Sarsaparilla hat an mir Wunder bewirkt. FRAU SHELLY, Gattin des Rev. D. H. Shelly, 336 Yoeman Str., Ionia, Michigan.

Kauft heute und fangt an mit dem Gebrauch von

Hood's Sarsaparilla

Amerikas grossartigste Frühjahrs-Medizin.

Hoods Pillen heilen alle Leberleiden. 25 Cents.

Irgend Jemand, erschöpft oder abgemagert durch irgend welche Ursachen, wird sofort gekräftigt durch den Gebrauch von

SCOTT'S Emulsion

von Leberthran und Hypophosphaten. Dasselbe enthält fleischerzeugende, kraftgebende Bestandtheile. Unzählige Personen haben täglich ein Pfund zugenommen durch den Gebrauch einer Unze von Scott's Emulsion.

Eines Schreiners Fund

Und seine glücklichen Resultate.

Everet Decker, 6045 S. Morgan Str.

Ist es Euch jemals aufgefallen, wie oft die Schreiner an den Streik gehen, d. h. einen guten Fund zu machen suchen. Wie sie sich vereinigen und zusammen halten um einen solchen Fund in Gestalt von höheren Löhnen und kürzerer Arbeitszeit zu erlangen. Unter den Vielen, die nach Klondike gegangen sind, befinden sich eine Menge Schreiner, große, starke Leute, die überzeugt sind ebenso viele Strapazen und Entbehrungen ertragen zu können und einen ebenso guten Fund zu machen als die vielen Leute, die mit ihrer Ladung des gelben Staubes und der gelben Klumpen wieder daheim anlangten.

Herr Decker, ein Schreiner von Beruf, sagt: „Ich habe einen großen Fund gemacht, und zwar ohne nach Klondike zu gehen. Ich fand kein Gold, aber etwas besseres — Gesundheit. Ich litt an Verstopfung der Nase; nicht immer, aber oft genug um mich elend zu machen und mir Kopfweh zu verursachen, mit Röthe und Schmerzen in den Augen. Schleim tropfte in meine Kehle und da er in der Röhre zwischen Nase und Kehle stecken blieb, war es sehr unangenehm. Es ließ sich nur schwer entfernen, da es Würgen und Magenleiden verursachte. Ich schlief mit meinem Mund offen und meine Kehle trocknete aus. Dies oder die Dyspepsie brachte mir den schlechten Geschmack in den Mund und eine belegte Zunge. Während dieser Zustand mich quälte, schreckte mich der Husten, der mich befiel, und ich sah ein, daß ich Alles versuchen müsse, besser zu werden, oder die Sache würde einen schlimmen Ausgang nehmen. Dann machte ich meinen Fund, denn ich entdeckte — was viele Leute wußten — daß Dr. Wildman Katarrh und seine Nebenerscheinungen heilen kann.“

Auswärtige Leidende

würden gut thun, sich Dr. Wildmans Symptom-Blank schicken zu lassen. Erfolgreichste Behandlung brieflich.

Drs. McCoy & Wildman

224 State Str., Chicago, Ill.,

wo alle heilbaren Krankheiten mit Erfolg behandelt werden.

Katarrh, Asthma, Bronchitis, Rheumatismus und alle Krankheiten der Nase, Kehle, Lungen, des Magens und der Haut geheilt.

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm., 7 bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 1 Nachm.

Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

WHY PAY RENT

Wenn $12 per Monat ein gut gebautes modernes Haus kaufen in

West Grossdale

Die Errichtung von 55 neuen Häusern hat dieser schönen Vorstadt ein bedeutend besseres Aussehen verliehen.

Preise rangiren von $1850 bis $2500. Wir verkaufen diese 6 und 8 Zimmer Häuser für $12 und $15 monatlich. Kleine Baar-Anzahlung. Beste Bargains und Bedingungen, die je offerirt wurden. Lots $300 und aufwärts.

28 Minuten mittels der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn. Billige Fahrt. Zwei elektrische Eisenbahn-Linien, makadamisirte Straßen. — Zement-Trottoirs, Sewers, Schattenbäume, elektrische Bogenlichter in den Straßen und Häusern. Heißes und kaltes Wasser und Bad. Elegante Wohnhäuser, Eisenbahn-Stationen, Opernhaus, Läden, Schulen und Kirchen.

Frei-Exkursion Sonntag, 8. Mai, um 2 Uhr Nachm.

Fährt ab Union Bahnhof, Canal und Adams Str., hält an 16. Str. und Western Ave. Frei-Billets werden am Bahnhofsgitter abgegeben.

S. E. GROSS,

Sechster Floor, Masonic Temple, State und Randolph Str.

Die deutsche Lebensversicherung.

Das reichsstatistische Vierteljahrsheft enthält wichtige Beiträge zur Statistik der deutschen Lebensversicherungsanstalten im Jahre 1896. Berücksichtigt sind hierbei 58 Gesellschaften, für die die Geschäftsergebnisse auf Grund der von den Gesellschaften veröffentlichten Jahresberichte zusammengestellt sind:

Die Kapitalsversicherungen auf den Todesfall beliefen sich bei den hierbei in Betracht kommenden 45 Gesellschaften auf 5021 Millionen Mk., die sich auf 1,174,305 Policen vertheilen. Seit dem Jahre vorher hat die Zahl der Policen um 55,365 und die Versicherungssumme um 292 Millionen Mark zugenommen. An der Zunahme sind die Lebensversicherungsbank in Stuttgart mit 32,3, die Victoria in Berlin mit 31,2, die Lebensversicherungsgesellschaft in Leipzig mit 24,8, die Karlsruher Lebensversicherung mit 20,9, die Germania in Stettin mit 19,5, die Lebensversicherungsbank in Gotha mit 18,5 Mill. Mark betheiligt. Der Abgang durch Sterbefälle betrug im letzten Jahr 68,6 Mill. Mk., durch Zahlbarwerden der Versicherungssumme bei Lebzeiten 11,5 und durch Aufgabe der Versicherung nicht weniger als 105,4 Mill. Mark. Neu aufgenommen sind im ganzen Lebensversicherungen zu 477,5 Mill. Mark. Die Sterbekassen- (Begräbnißgeld-) Versicherung erreichte am Jahresschluß auf 435,954 Policen die Höhe von 222,7 Millionen Mk. Die Zunahme im letzten Jahr betrug 15,489 Policen und 6,4 Millionen Mark. Auch hier spielt die Aufgabe der Versicherung eine große Rolle, indem durch sie 14,757 Policen mit 4,3 Millionen Mark Versicherungssumme in Wegfall kamen, während der Abgang durch Sterbefälle nur 7832 Policen mit 2 Millionen Mark Versicherungssumme erreichte. Die Volks- und Arbeiterversicherung, mit der sich fünf Gesellschaften, vornehmlich die Victoria in Berlin, befaßten, erreichte zum Jahresschluß den Bestand von 1,255,87 Policen mit 231,1 Millionen Mark Versicherungssumme. Der Zuwachs war hier sehr beträchtlich mit 439,738 Policen und 71,6 Millionen Mark Versicherungssumme. Die Kapitalsversicherung auf den Erlebensfall umfaßte 253,431 Policen mit 493,4 Millionen Mark Versicherungssumme. Gegen das Jahr vorher hat eine Zunahme um 21,432 Policen und 33,9 Millionen Mark Versicherungs-Summe stattgefunden. Die Militärdienstversicherung, mit der sich acht Gesellschaften befassen, erreichte 242,843 Policen mit 279,0 Millionen Mk. Versicherungssumme. Verhältnißmäßig gering ist die durch die Statistik nachgewiesene Rentenversicherung. Sie umfaßte auf 42,115 Policen 13,8 Millionen Mark Jahresrente.

Prellten die Spielbank.

Die Spielbank von Monte Carlo ist von einer internationalen Gaunerbande um einige Tausend Franken geprellt worden. In den letzten Monaten häuften sich bei der Spielbank in auffälliger Weise die Forderungen nach dem Viatikum, dem Reisegeld, daß die Bank ausgeplünderten Spielern zur Rückfahrt nach ihrer Heimath gewährt. Zumeist handelte es sich um Damen, die angeblich all ihr Hab und Gut an der Roulette verspielt hatten. In solchen Fällen verlangt die Bank zunächst von den Bittstellern das Vorzeigen der Einlaßkarten zu den Spielsälen. Sie wurden von den Spielerinnen in genügender Zahl beigebracht. Als aber die Gesuche immer zahlreicher einliefen, führte man die Bittstellerinnen auch in die Spielsäle, damit die Kroupiers und „Chefs de Partie“ bekundeten, daß die Bittstellerinnen wirklich große Summen verspielt hätten. Hier kam es nun zu erregten Auftritten. Die Kroupiers behaupteten, daß die betreffenden Damen wenig oder gar nicht gespielt hätten, aber im Publikum fanden sich stets einige Herren, die das Gegentheil versicherten. Die Damen weinten und schrieen, daß die Bank sie zum Selbstmord zwinge, das Publikum nahm regelmäßig für sie Partei, und um dem Skandal ein Ende zu machen, opferte die Bank einen 500- oder 1000-Frankenschein. Vor einigen Tagen hob nun die nizzardische Polzei eine Bande verdächtiger Ausländer auf, die im Verdacht der Falschmünzerei standen. Aber in ihrer Wohnung fand man nur Hilfsmittel, um die Eintrittskarten zu den Spielsälen von Monte Carlo nachzumachen. Die Gauner besuchten die Spielsäle häufig, spielten aber nicht, sondern gingen ausschließlich darauf aus, von der Bank das Viatikum zu erschwindeln, was ihnen auch in vielen Fällen gelungen ist. Die Spielbank läßt nunmehr Eintrittskarten mit Wasserzeichen und anderen Chikanen herstellen, sodaß den Fälschern das Handwerk erschwert wird.

Established 1883. W. A. WIEBOLDT & CO.

LION STORE

937/995 Milwaukee Ave.

Wo ist der Vortheil?

Wenn Jemand einen oder zwei Artikel billig kauft, wo er etwa zwölf Artikel zu kaufen hat?

Der wirkliche Vortheil liegt darin:

Alles billig zu kaufen!

Höret nochmals unser Prinzip:

Durchweg billige Preise!

Damit wollen wir unser neues Geschäft aufbauen!

W. A. WIEBOLDT & CO.

Lokalbericht.

Legten Hand an sich.

Der Bauunternehmer Peter Doyle, früher Mitglied der Firma J. F. McGuire & Co., machte gestern Abend seinem Leben ein Ende, indem er sich in seiner Wohnung, Nr. 370 W. Congreß Str., eine Kugel in den Kopf jagte. Der Unglückliche hatte noch wenige Minuten vorher mit seiner Familie, bestehend aus seiner Frau und fünf Kindern, anscheinend in bester Laune geplaudert. Dem Vernehmen nach haben ihn Geldverlegenheiten in den Tod getrieben.

A. P. Wheeler, ein Viehhändler aus English, Ja., versuchte gestern, sich in's Jenseits zu befördern, indem er im Atlantic Hotel das Gas in seinem Zimmer andrehte. Er wurde bewußtlos aufgefunden und nach dem Countyhospital gebracht, wo die Aerzte seine Genesung in Aussicht stellen. Wheeler gibt an, er habe sich unglücklicher Familienverhältnisse halber das Leben nehmen wollen.

* Postmeister Gordon ist von der Stadtverwaltung von der Nothwendigkeit verständigt worden, daß auch die Postwagen, wenn sie in der Dunkelheit durch die Straßen fahren, eine Laterne haben müssen.

* Die ehemaligen Polizei-Offiziere John Bonfield und Fitzpatrick haben an der „Midway Plaisance“, gegenüber dem einstigen Standort von „Alt-Wien“, ein großes Grundstück gepachtet, auf dem sie eine Badeanstalt einzurichten beabsichtigen.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann

Jacob Steinbronn

heute Morgen, halb 5 Uhr, nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Mai, Nachmittags punkt 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 54 Macedonia Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Marie Steinbronn, Gattin, nebst 7 Kindern.

Ein theures Glied ist uns genommen,
Ein vielgeliebter Mund ist still,
Leer ist der Platz in uns'rer Mitte,
Der nimmermehr wird ausgefüllt. ff

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Peter Curres

am Donnerstag, den 5. Mai, im Alter von 44 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Mai, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 1825 N. Marshfield Ave. (nahe Lincoln Ave.), aus nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten

Anna Curres, Gattin.
Lizzie, Justina, Margaretha, Franziska, John, Sella und **Anna**, Kinder.

Gestorben: Andreas Rupp, geliebter Gatte von Margaretha Rupp und Vater von Johann, Louise Karl, Marie und Frau Green. Bestattung am Sonntag, den 8. Mai, vom Hause des Schwiegersohnes, 3348 Lowe Ave., aus Punkt 12 Uhr nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Danksagung.

Orden Mutual Protection Chicago, Ill.

Für die prompte Auszahlung des Benefits für meine verstorbene Frau

Elise Schell,

Mitglied der Montefiore Loge Nr. 46, sage ich hiermit meinen besten Dank, und empfehle diesen Orden Jedermann auf's Beste.

Peter Schell, 911 N. Troy Str.

Charles Burmeister

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9ofbdlj

Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

7. Stiftungsfest und Ball

verbunden mit Instrumental- und Vokalvorträgen des Badischen Unterstützungs-Vereins der Südseite, am Samstag, den 14. Mai 1898, in der Südseite-Turnhalle, 3143—3147 State Str. Eintritt 25 Cts. die Person. Anfang 8 Uhr. jado

A. WINKLERS Knaben-Kapelle.

Knaben im Alter von 10 bis 16 Jahren, welche Talent und Lust haben, ein Instrument zu erlernen, um sich der Knaben-Kapelle anzuschließen, können sich melden.

A. WINKLER,
106 Randolph Straße,
von 4 bis 7 Uhr jeden Nachmittag.

Großes Maifest

veranstaltet vom Damen-Verein Harmonie am SAMSTAG, den 14. Mai, in der Lincoln-Turnhalle. Tickets 25c @ Person. Anfang 8 Uhr. sa,fr

FRUEHJAHRS-KONZERT und BALL

veranstaltet vom Arbeiter-Liederkranz am Sonntag, 8. Mai 1898, in FOLZ' HALLE, Ecke North Ave. und Larrabee-Straße. Anfang 8 Uhr Nachm. Tickets 25c für Herr und Dame. An der Kasse 25 Cents die Person.

Achtung, Wirthe!

Der Gegenseitige Unterstützungs-Verein von Chicago, bestehend aus 14 Sektionen, hält am 26. Juni d. J. ein Picnic in Ogdens Grove ab. — Wirthe, die gewillt sind, die Bars zu übernehmen, wollen ihre Angebote bis spätestens am Mittwoch, den 11. Mai d. J., bei Herrn Ludw. Schmidt, 930 W. 21. Place, oder an demselben Tage, Abends 8 Uhr, in der Sitzung des Komites, 167 E. Randolph Str., Rest. von Moltke einreichen. Das Komite.

Bäckermeister-Versammlung!

In Anbetracht der hohen Mehlpreise hat sich der Chicagoer Bäckermeister-Verein veranlaßt gesehen, auf nächsten Samstag, den 7. Mai, Abds. 7 Uhr 30 Min., eine Massen-Versammlung aller Bäckermeister von Chicago in Jung's Halle, 106 Randolph Str., einzuberufen. Jeder sollte erscheinen, um sein eigenes Interesse zu wahren.
J. Lehmhuis, Präs.
M. Schlosser, Sekr. pro tem. fria

TIVOLI-GARTEN

Neu! 149 und 151 E. North Ave. Neu!
Samstag und Sonntag, 7. und 8. Mai, Nachm. u. Abds.
Noch nie dagewesen! Das Großartigste, Unübertrefflichste auf der Nordseite:

Die fesche Miatzl!

Neu! Neu! Neu!
Herr Sachsl und Fr. Th. a. d. Lechthal!
Neu! Reorganisirtes Orchester! Neu!
unter Leitung von Professor Oscar Schmoll.

WIENER BIERHALLE,

230 Clybourn Avenue, Ecke Orchard Straße.
Großes Extra-Konzert
am Sonntag, den 8. Mai 1898. Auftreten des bekannten Gesangs-Komikers Max Kleinert und unter gefälliger Mitwirkung des beliebten Wiener Volkssängers Hans Pirmer. — Musik von Prof. E. Kaeuffer.
Es ladet freundlichst ein B. Holzapfel.

Wormser's Volkstheater. Morgen Abend 8 Uhr:
Freibergs Opernhaus:
Der Zigeuner-Baron.
Freiheit Turn-Halle:
Aschenbrödel.

Zither-Unterricht

wird in Rahns Zither-Akademie, 765 Clybourn Ave., Ecke Perry Str., in gründlicher Weise ertheilt. Für fünfmaligen Unterricht in der Woche sind nur $1 Dollar zu zahlen. Großartiger Erfolg! Weit über 200 Schüler besuchen die Anstalt. Zithern werden für die Anfangszeit unentgeltlich geliefert. Besuchet die Probe-Konzerte der Zitherschüler Sonntags, Nachmittags 3 Uhr, in der Akademie. Eintritt frei.

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mjam

DR. HOLTHUSEN,

302 O. North Ave.
Behandelt mit dem besten Erfolg alle chronischen Krankheiten, der Lungen, Nieren, Magen, Nervensowie Männer- und Frauenkrankheiten. Rath frei. Sprecht. 9—11, 2—4, 6:30—8. Sonntags 10—12. 7ma,bidojalm

Leset die Sonntagsbeilage der **ABENDPOST**

Lungen-Entzündung,

Chronische Diarrhoe und Nachtschweiß kurirt durch

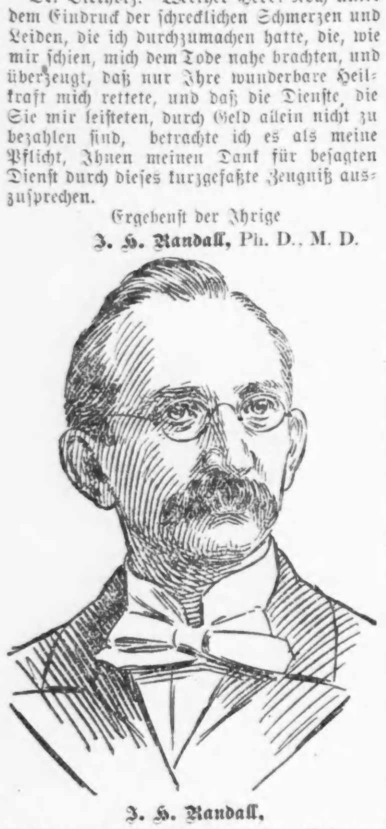
Dr. Birkholz, den Heiler.

Zeugniß eines hervorragenden Präsidenten der Western Universität von Chicago.

Einer von Chicagos bekanntesten Professoren.

Dr. Birkholz.—Werther Herr! Noch unter dem Eindruck der schrecklichen Schmerzen und Leiden, die ich durchzumachen hatte, die, wie mir schien, mich dem Tode nahe brachten, und überzeugt, daß nur Ihre wunderbare Heilkraft mich rettete, und daß die Dienste, die Sie mir leisteten, durch Geld allein nicht zu bezahlen sind, betrachte ich es als meine Pflicht, Ihnen meinen Dank für besagten Dienst durch dieses kurzgefaßte Zeugniß auszusprechen.

Ergebenst der Ihrige
J. H. Randall, Ph. D., M. D.



J. H. Randall,
Präsident der Western University, Chicago.

An das Publikum!

Ungefähr am 15. Januar 1898 wurde ich plötzlich von kalten Fiebern befallen, zu einer Zeit, als mein ganzer Körper durch chronische Diarrhoe, woran ich seit längerer Zeit gelitten, sich in geschwächtem Zustande befand. Das kalte Fieber entwickelte sich schnell zu einer akuten Lungenentzündung. Ich genoß gute, sorgfältige Behandlung zu Hause; doch war mein ganzer Körper so von Schmerzen durchsetzt mit abwechselnden kalten und heißen Fiebern, daß meine ganze Stärke und Lebenskraft verging. Seit einigen Monaten, da meine Office der des Dr. Birkholz nahe belegen war, hatte ich mit vielen Leuten gesprochen, die er nach ihrer eigenen Aussage von allerlei chronischen und akuten Leiden geheilt hatte, und ich beschloß, ihn aufzusuchen und zu sehen, ob er mir zu helfen vermöge. Er gab mir drei Behandlungen während der Zeit von fünf Tagen. Ich besserte mich von Anfang an. Nachtschweiß und kalte Fieber verschwanden gänzlich nach der zweiten Behandlung, und sie, noch irgend welche Anzeichen davon haben sich seither wieder gezeigt. Außerdem ist auch das chronische Diarrhoe verschwunden, und mein ganzer Körper scheint erneuert zu sein, und habe ich seit der ersten Behandlung stetig an Lebenskraft, Stärke und Gewicht zugenommen. Und das Ganze wurde erzielt ohne die Anwendung irgend welcher Medizin, nur durch die feinen Kräfte, die Dr. Birkholz anwendet, deren wirklicher Springbrunnen er ist für die Heilung der Nationen.

J. H. Randall, Ph. D., M. D.,
608 Ogden Avenue, Chicago.

Home Office—People's Institute,
864 W. Van Buren Str., Chicago.
Sprechstunden: 9—5. Sonntags 9—12.
Schickt Postmarke für Antwort. Schreibt Eure Adresse klar und deutlich.

Notiz. — Dr. Birkholz gibt positiv seine Behandlung ungefähr am 1. Juni auf, bis nach seinen Sommerferien.

HENRY STUCKART,

2511 bis 2519 Archer Ave.
1 Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382.

Möbel,

Teppiche, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.**
1fclj,ddfa

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office:
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Lokalbericht.

Mißglückter Nachezug.

Wie John Ludslum in einen Hinterhalt fiel.

Die Wittib Fannie Stevens, Nr. 606 Austin Ave wohnhaft, hat um ihren Seligen längst ausgetrauert und fing deshalb vor einiger Zeit an, sich nach einem neuen Gesponsen um. Da sie stattlich von Ansehen und von dem verstorbenen Gatten auch nicht ganz ohne irdische Habe zurückgelassen worden ist, brauchte sie nicht lange zu suchen. Statt eines Verehrers stellten sich ihr aber gleich deren zwei zur Verfügung, nämlich John Ludslum von Nr. 400 Austin Ave. und H. M. Lewis von Nr. 305 Clark Str. Eine Zeit lang schwankte die Schöne, wem von Beiden sie ihre Neigung schenken sollte. Als sie aber entdeckte, daß Ludslum von aufbrausender Gemüthsart war, erwog sie in ihrem Herzen, daß sich's mit einem Jähzornigen schlecht hausen läßt. Und so wurde sie mit dem ruhigen und gesetzten Lewis handelseinig. Das war vor einigen Tagen. Ludslum scheint davon erfahren, oder doch etwas Derartiges gefürchtet zu haben, denn gestern erhielt die Wittib von ihm einen sieben Seiten langen Brief, in welchem er sie beschwört, sich von Lewis abzuwenden und ihm Gehör zu schenken. Uebrigens sei er entschlossen, Gewalt zu gebrauchen, wenn sie sich seinen Wünschen nicht willig zeige. Am Abend werde er sich die Antwort holen, und wehe ihr — und Lewis — wenn sie ihn abweisen sollte. Die Empfängerin des Schreibens benachrichtigte sofort ihren Erwählten von der Sachlage, und Lewis zögerte nicht, zu ihrem Schutze herbeizueilen.

Als nun Ludslum Abends die Vortreppe zum Hause der Wittwe emporstieg, trug er zwar ein langes Tranchirmesser im Gewande, aber daß man zu seiner Begrüßung Vorkehrungen getroffen haben könnte, hatte er nicht in Betracht gezogen. Dem war aber so. Während er klingelte, sprang Lewis aus dem Hinterhalt auf ihn zu, streckte ihn mit einem gewaltigen Faustschlag zu Boden und prügelte dann weidlich auf ihn los so lange er selber die Arme und der Andere sich überhaupt noch rühren konnte. Ludslum ist nachher, mit gebrochenem Nasenbein und auch sonst stark mitgenommen, in das County-Hospital geschafft worden. In Anbetracht des von Ludslum geschriebenen Drohbriefes und seiner Bewaffnung wurde von einer Verhaftung des Beschützers der Frau Fannie Abstand genommen.

Deutsche Gesellschaft.

Geschäftsführer Chas. Spaeth von der Deutschen Gesellschaft unterbreitete gestern dem Verwaltungsrathe denselben den Bericht über seine Thätigkeit in dem Monat April. Danach sind während des Monats von der Gesellschaft 25 Familien, mit zusammen 147 Kindern, und 42 alleinstehende Personen unterstützt worden, und zwar mit einem Kostenaufwande von $271.20. An Beiträgen gingen während des Monats $933.50 ein, und in Herrn A. Podrosnek wurde ein neues Mitglied gewonnen. Beschäftigung konnte 242 Personen nachgewiesen worden. Die Nachfrage nach Arbeitskräften war eine so rege, daß die Gesellschaft nicht annähernd im Stande gewesen ist, derselben zu genügen. Auch wurden keineswegs ausschließlich oder auch nur überwiegend Landarbeiter verlangt, sondern vielfach Handwerker und sonstige Arbeiter für Plätze in Chicago. Auch um Beschaffung weiblicher Dienstboten lief eine Menge von Gesuchen ein, doch konnte für die betreffenden Parteien nichts geschehen, weil der Arbeitsmarkt für Dienstmädchen noch immer so günstig ist, daß solche die Vermittlung der Deutschen Gesellschaft nicht in Anspruch zu nehmen brauchen.

Kinder-Vorstellung in der „Freiheit"-Turnhalle.

Unter Leitung des bekannten Theater-Direktors Jean Wormser und mit Benutzung von dessen prächtiger Kostüm- und szenischer Ausstattung werden am morgigen Sonntage die Mädchenklassen des Turnvereins „Freiheit" das Goerner'sche Märchendrama „Aschenbrödel" oder „Der gläserne Pantoffel" zur Aufführung bringen. Mit großem Fleiße und bewunderns-werther Opferwilligkeit haben die Kleinen seit Wochen ihre Rollen studirt und durch ungezählte Proben sich Bühnensicherheit erworben. Wenn sie daher morgen Abend unter kundiger Leitung und in vortrefflicher Maskerade auf der Bühne erscheinen, so dürften die Zuschauer bald vergessen, daß sie es mit Anfängern zu thun haben. Jeder Kinderfreund und auch jeder Freund der deutschen Sprache, welche bei der hier aufwachsenden Jugend durch solche Arrangements besonders an Werth und Interesse gewinnt, sollte daher die Kleinen durch Besuch dieser Vorstellung beglücken.

Die erste Erbschaftssteuer.

Hilfs-Countyrichter Epler hat gestern die Eintreibung der ersten Erbschafts-Steuer verfügt, welche hier erhoben werden wird. Es handelt sich um die Nachlassenschaft des Elisha Moore, von der verschiedene Erben Steuern im Gesammtbetrage von $91.36 zu entrichten haben werden.

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleine's großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten. Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervosität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.
Wanlfddfa

Dr. Storck todt.

Einer der ältesten deutschen Aerzte Chicagos, Dr. Chas. Storck, wurde gestern in einem Lehnstuhl sitzend, todt in seiner Wohnung Nr. 902 Addison St. aufgefunden. Seit vielen Jahren war der alte Herr mit einem Herzleiden geplagt, und durch Gram über den vor vier Jahren erfolgten Tod seiner Gattin wurde seine Gesundheit noch mehr untergraben. Dr. Storck war am 9. Juni 1826 zu Tegernau im Großherzogthum Baden geboren worden. Er betheiligte sich an der Revolution von 1848, und kam im Jahre 1851 nach den Ver. Staaten. Hier setzte er das schon draußen begonnene Studium der Medizin fort und bestand im Jahre 1855 zu New York sein Doktorexamen. Er vermählte sich bald darauf mit Frl. Marie Koch aus Williamsville, N. Y., und siedelte im Jahre 1860 nach Chicago über. Den Bürgerkrieg machte er, als Assistent des Dr. Wagner, im 24. Illinoiser Regiment mit, bis sein Herzleiden ihn zwang, nach Chicago zurückzukehren. Der nun Verstorbene hat fast ausschließlich auf der Nordseite gewohnt, wo er sich bis vor einigen Jahren auch lebhaft am deutschen Vereinsleben betheiligte. Erst vor einer Woche war er in das Haus seines Sohnes W. H. Storck, Nr. 902 Addison Str., gezogen, nachdem er lange Jahre Nr. 405 Sheffield Ave. gewohnt hatte. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag statt.

Freiberg's Opernhaus.

Um punkt halb acht Uhr begann am letzten Sonntag die Aufführung des Wormser'schen Drama's „Schinderhannes", und die Ungläubigen, welche unter der Voraussetzung, „es wird ja doch nicht so pünktlich angefangen," erst später erschienen, hatten dies doppelt zu bereuen, da sie einestheils den Anfang des interessanten Stückes versäumten, und zweitens mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mußten; denn schon kurz nach sieben Uhr war jeder Sitz des geräumigen Theaters beansprucht. Am kommenden Sonntag geben die im Verlauf der Saison so beliebt gewordene Gesangs-Soubrette Frau Minna Weber sowie die hier seit Jahren wohlbekannte und nicht minder beliebte Frau Käthie Werner zusammen ihre Benefiz-Vorstellung und haben hierzu die urkomische Gesangsposse „Der Zigeunerbaron" gewählt, worin die beiden Benefiziantinnen als Frau Maier (Käthie Werner) und Marie Frohmann (Minna Weber) dankbare Partieen besitzen. Die übrigen Hauptrollen sind mit Frl. Stella-Ballasch sowie mit den Herren Schucht, Pacully, Wormser, Liewe, Geyer und Beckmann ebenfalls sehr gut besetzt.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Eimer & Amend's Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Blocki, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Des Raubes verdächtig.

William Johnson, Patrick Lavell, und Edward Green wurden heute von zwei Polizeibeamten aus Naperville hierher gebracht und in der Western Ave. Revierwache eingesperrt. Sie sind verdächtigt, gestern Morgen den Lokomotivführer und Heizer eines Frachtzuges, an der Ecke von Union und 16. Str., beraubt zu haben. Während der Zug an der bezeichneten Straßenecke hielt, bestiegen vier Männer die Lokomotive, überwältigten den Lokomotivführer und Heizer, und beraubten dieselben um $42 und eine goldene Uhr, worauf sie auf einen in entgegengesetzter Richtung fahrenden Frachtzug sprangen. Die Polizei im ganzen Staate wurde sofort telegraphisch von der Raubthat in Kenntniß gesetzt. Spät am Nachmittag wurde der Polizei in Naperville hinterbracht, daß vier verdächtige Kerle in einem Frachtwagen versteckt wären. Es gelang, drei der Verdächtigen festzunehmen, während der Vierte entkam. Das Trio wird den Beraubten behufs Identifizirung gegenübergestellt werden.

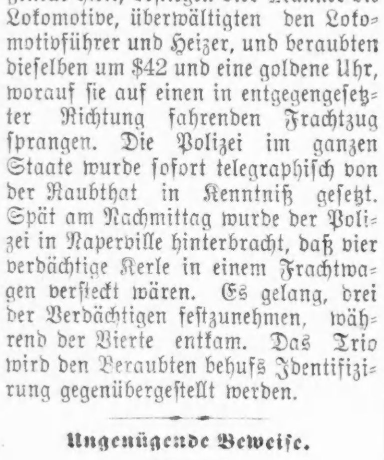
Ungenügende Beweise.

Der Konstabler Frank Harrington aus Harvey ist im Bundesgericht, Mangels genügender Beweise, von der Anklage freigesprochen worden, den Einbruchsdiebstahl im Postamt der genannten Vorstadt verübt zu haben.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Peter Birong, jr., 6819 Parnell Ave., 87 J.
Jacob Steinbronn, 54 Macedonia Str.
Dr. Charles Storck, 902 Addison Str., 71 J.
Peter Cucres, 1825 N. Marshfield Ave., 44 J.
William Alexander, 119, 18. Str., 62 J.
Augusta Haus, 1066 N. 42. Ave., 32 J.
Annie Schreiber, 131 Ruble Str., 8 J.
Albert Stege, 9 Raymond Court, 64 J.



Absolute purity is the chief ornament of this fame-crowned beer.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Briefkasten.

H. M. — 1) Ist ein Arzt verpflichtet, Leuten, denen in seiner Gegenwart ein Unfall zustößt, helfend beizuspringen?" — Moralisch, ja; eine gesetzliche Verpflichtung dazu hat er indessen nicht. 2) Das von Krupp auf die hiesige Ausstellung geschickte Belagerungsgeschütz war ein 120 Tonnen-Geschütz und hatte eine Länge von 44 Fuß. 3) Nach der letzten, im Jahre 1895 vorgenommenen Volkszählung hatte das Königreich Preußen 31,849,-795 Einwohner. Seither mag diese Zahl auf 32,-500,000 angewachsen sein.

J. L. — Schicken Sie Ihre Gattin in die Frauenklinik des Mary Thompson-Hospitals für Frauen und Kinder, Ecke Ogden Avenue, Paulina und Adams Straße.

B. K. — Rußland ist größer. Die Vereinigten Staaten haben, Alaska eingerechnet, einen Flächeninhalt von 9,210,430 Quadratkilometern, Rußland dagegen hat (mit Einschluß seiner asiatischen Besitzungen) einen solchen von 22,216,936 Quadratkilometern. Die Einwohnerzahl von Rußland wird auf 125 Millionen, die der Vereinigten Staaten auf 73 Millionen geschätzt.

E. — Unsere Flotte führt überhaupt keine Krupp'schen Kanonen, sondern nur solche amerikanischer Konstruktion.

Frau Aug. L. — „Landwehr" und „Landsturm" ist nicht „Ein und dasselbe"! Unter „Landsturm" versteht man das letzte Aufgebot aller Wehrpflichtigen, vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 42. Lebensjahre, welche weder dem Landheer noch der Marine angehören. Die Landsturmpflicht tritt im Gegensatz zur regelmäßigen Kriegsdienstpflicht nur ausnahmsweise, und zwar dann ein, wenn ein feindlicher Einfall Theile des Reichsgebietes bedroht oder überzieht. Die Einstellung erfolgt alsdann nach Jahresklassen, mit der jüngsten beginnend. Die Landwehrpflicht schließt sich an die Reservepflicht an und dauert fünf Jahre. — Sie haben also Ihre Wette verloren.

Nic. F. — Die Feldwebel, Vizefeldwebel, Wachtmeister und Vizewachtmeister, sowie die Portepeefähnriche tragen sämmtlich das silberne Portepee, und zwar am Offizier-Seitengewehr (d. h. also am Säbel). Der Feldwebel, resp. Wachtmeister ist der Vorgesetzte aller übrigen Unteroffiziere derselben Kompagnie, inkl. Vizefeldwebel; im Uebrigen besteht kein Rangunterschied zwischen Feldwebel und Vizefeldwebel.

John D. — Kronprinz Rudolf von Oesterreich, der einzige Sohn des Kaisers Franz Joseph des Ersten starb am 30. Januar 1889 auf seinem Jagdschloß Meyerling bei Baden; er soll sich selbst erschossen haben.

Abonnent. — Im „Mechanics Institute", 241 Wabash Avenue, wird mittellosen Schülern Unterricht im Zeichnen kostenfrei ertheilt.

H. W. — Ihr Zukunftsgedicht ist leider gegenwärtig noch nicht verwendbar, da gewisse Regeln der Grammatik und der Verslehre noch immer in Kraft sind.

H. P. — Auf Puppen und Spielsachen, die ja in Deutschland weit billiger sind, als in irgend einem anderen Lande, wird dort kein Einfuhrzoll erhoben.

Leser. — Große Sprachkenntnisse werden von Ihnen beim Eintritt in ein Freiwilligen-Regiment nicht verlangt. Nöthigenfalls könnten Sie ja, wenn es Ihnen zu Hause keine Ruhe läßt, auch in ein deutsches Regiment eintreten, etwa in das von den Turnern zu organisirende. — Die Freiwilligen-Regimenter würden später Theile der Bundes-Armee bilden, aber natürlich nicht der „regulären."

Theod. Sch. — Der Rechtsschutzverein (Bureau of Justice) hat seine Office im Hause Nr. 59 Dearborn Str., im siebenten Stockwerk.

Abonnent 1147. — Der österreichische Soldat trägt das Gewehr im Dienst auf der rechten Schulter, und zwar am Riemen übergehängt, nach Art der deutschen Jägerbataillone, wenn diese „lose marschiren" oder zu Felddienst-Uebungen kommandirt sind.

K. M. — Um Ihnen den genauen Betrag des deutschen Einfuhrzolles anzugeben, müßten wir den genauen Werth der Gegenstände kennen. Auf Spitzenvorhänge beträgt der Einfuhrzoll 1 Mk. 50 Pf. per Pfund, auf „Rugs" nur 12 Pf. — Sie brauchen das Packet nur bei einer Expreß-Gesellschaft aufzugeben.

A. W. — Fünfzig Gulden österreichischer Währung sind gleich etwa $20.25. Sie würden später für Ihre Zither aber noch Porto- und Zollgebühren zu entrichten haben, welche den Preis des Instrumentes auf nahezu $30 bringen dürften.

H. B. — Die Moskitoflotte besteht aus kleinen Fahrzeugen, welche von der Bundesregierung für die Küstenvertheidigung in Dienst genommen werden. Weshalb man diese Schiffe „Moskitos" nennt? Die Torpedo-Boote werden „Wespen" genannt. Der Unterschied zwischen einem Wespen- und einem Moskitostich wird Ihnen bekannt sein.

A. L. — Lassen Sie Ihren Bruder ruhig kommen; wenn er ganz sicher gehen will, kann er die Reise ja über England und Canada machen.

E. Sch. — In der Stadt New York sind bei der letzten Nationalwahl für die verschiedenen Präsidentschaft-Kandidaten zusammen 308,232 Stimmen abgegeben worden, in Chicago 350,485.

A. K. — Postpackete, die aus dem Auslande kommen, werden den Adressaten erst eingehändigt, nachdem ihr Inhalt von Zollbeamten geprüft ist. Daß man für eine alte silberne Uhr von Ihnen Einfuhrzoll verlangen wird, ist nicht wahrscheinlich.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, von untenstehendem Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter Office in Washington gesandt.

Chicago, den 7. Mai 1898.

1001	Abromowicz Fleir	1091	Mareinkiewicz Jurgis
1002	Ankertahus Anton	1092	Marszalik Johann Urnak
1003	Annach Franz	1093	Naszidlauskis Jonas
1004	Atkocaitis Nikodim	1094	Meyer Mrs
1005	Backer Bernhard	1095	Meyer Wm
1006	Bacukowski Jan	1096	Micick Jan
1007	Bat Stanislaw	1097	Mikutaiczek Elsbeta
1008	Bartaschewitz Jones	1098	Motzny Wilhelm
1009	Bartomicei Pieta	1099	Mocijouskeli Marianna
1010	Becker Dava	1100	Müller Gottlieb
1011	Beck Martha	1101	Nagawiecka Marya
1012	Begeman Mr	1102	Napiorkowski Albin
1013	Benderski S	1103	Narpewski Joseph
1014	Berman B	1104	Neumann Henry
1015	Bielawska Marianna	1105	Neurath Johan
1016	Bivar Frank	1106	Neuron W
1017	Bily Josef	1107	Nowizki Jochan
1018	Bringhof Michael	1108	Novotny Joseph
1019	Blankenhein Anna	1109	Noworyta Josef
1020	Blüden J	1110	Nytol Michael
1021	Bobjen Henry	1111	Corpedtka P B
1022	Bohustengel Rudolf	1112	Oswarek Stefan
1023	Boines Eugen	1113	Paakovic Meri
1024	Bram M	1114	Pauer Franz
1025	Brenner Peter	1115	Peel M
1026	Budovea Jirl	1116	Pelm Liese
1027	Capvata Josef	1117	Perel Josef
1028	Corp Anton	1118	Petrovic Johan (2)
1029	Ceppel Moris	1119	Peumco Franz
1030	Czada Karol	1120	Pradomski Ignaz
1031	Dendl Anna	1121	Prabiszas Anton
1032	Dorman Henry	1122	Pribyda Karel
1033	Dreßler Otto	1123	Rabus Kathi
1034	Dubinsky A G	1124	Reinent John
1035	Feld Lebrecht	1125	Repetne Josef
1036	Fleischhauer Engelbert	1126	Riedl Margaretha
1037	Franz Theresia	1127	Remeszas Anton
1038	Fried L	1128	Schamberger Christian
1039	Fredman Moris	1129	Schierja Emilie
1040	Frischman Max	1130	Schmielzki Apolonarie
1041	Gallik Josef	1131	Schmidt Louise
1042	Gajewski Johann	1132	Schmizer Simon
1043	Ganiec Wojciech	1133	Schnoor J
1044	Gavura P Matey	1134	Schott Eva
1045	Glad John	1135	Schreek Margaretha
1046	Golik Johan	1136	Schuffer John
1047	Goodyahr Louise	1137	Skaja Piotr
1048	Grals Eil	1138	Sterzke Julius
1049	Gramlich Anna	1139	Slama Josef
1050	Greca Marina	1140	Sonder Henneri
1051	Grunowski Fritz	1141	Stahl John
1052	Hansen Anna	1142	Stellar Zuzanna
1053	Hauck Mr	1143	Stoll Bruno
1054	Henik Franz	1144	Szatikas Mikel
1055	Hensler Jakob	1145	Szerpites Nikolas
1056	Hladik Marie	1146	Szczeinski Frank
1057	Harms August	1147	Szymanski Woiciech
1058	Hrebycek Josef	1148	Szymtus Antanas
1059	Huberty Peter	1149	Temme George
1060	Irrgang Marie	1150	Tonn M
1061	Jaeger Louis	1151	Turk Lois
1062	Jankowski Ludwik	1152	Vacek Josef
1063	Jampolsky A G Mrs	1153	Valtz Tomas
1064	Janusz Marianna	1154	Vel Josef
1065	Javodni Jan	1155	Vidas Luka
1066	Janowsky Josef	1156	Vlach Vojtech
1067	Jemezniskis T	1157	Waitkewicz Alexander
1068	Jounszanski Ignaca (2)	1158	Wegrzyn Yedzyj
1069	Kahn Ond	1159	Weralis Kasimir
1070	Kaliwoda Josef	1160	Westendorff Charles
1071	Klafeta Sta	1161	Witanal F
1072	Klimozak Jan	1162	Wisniewski Jakob
1073	Kochles R	1163	Wistert Chas
1074	Konsal Adolf	1164	Wolfson A
1075	Köperny Josef	1165	Wozniski Antoni
1076	Korach Wilhelm	1166	Wrabecz Jan
1077	Korpala Andrey	1167	Yarosz Piotr
1078	Kowalski Gottfried	1168	Youcil Charles
1079	Krause Luise	1169	Yompolsky Mr
1080	Krueger Fritz	1170	Zabno Josef
1081	Kudescz Eisil	1171	Zander Dorothea
1082	Landt Max	1172	Zingen Johan
1083	Lang C	1173	Zeou Mrs
1084	Lenz Reinhold	1174	Znik Anna
1085	Linkewier Adolf	1175	Zolewicz Wlad
1086	Löwenrosen Leopold	1176	Zyman Karol
1087	Lubbe Ludwig		
1088	Mackowiah Mr		
1089	Majenski Marcin		
1090	Malat Jakub		

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Ella Frances gegen Julius L. Roberts, wegen Ehebruchs; Robert L. gegen Alice C. Stickney, wegen Verlassung; George C. gegen Lucie Taylor, wegen Verlassung; Ali Ben gegen Annie Ali Ben Dib, wegen Ehebruchs; David H. gegen Rachel Camery, wegen Verlassung; Hermann gegen Ernestine Domke, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Eugene gegen Ernestine Armer, wegen Verlassung; Frank O. gegen Emma B. Martin, wegen Verlassung; Maggie gegen Thomas Kirby, wegen Verlassung; Emma gegen Adolph Winstein, wegen grausamer Behandlung; Lucy gegen Albert H. Matteson, wegen Verlassung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Robert M. Senion, zweistöckiges Framehaus, 2557 und 2559 Ashland Ave., $3500.
Mrs. Rosina Pfeiffer, einstöckiger Holz-Anbau, 729 Melrose Str., $1800.
Hugh Daly, zweistöckiges Backstein-Gebäude mit Basement, 1 E. 26. Str., $7000.
Illinois Leather Co., zweistöckiger Backstein-Anbau, 15—17 Hooker Str., $23,000.
Simon Mandel, dreistöckiges Backstein-Gebäude mit Basement, 502 State Str., $17,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kimbark Ave., Südwest-Ecke 48. Str., 75×126½, Lula McElroy und Gatte an Jennie Moore Wiley, $30,000.
Greenwood Ave., 150 F. südlich von 49. Str., 62×297, mehr oder weniger, American Trust & Savings Bank an Enos M. Barton, $19,000.
Ontario Ave., 243 F. südlich von 84. Str., 25×124, die Douglas Park Bldg. Assoc. an A. Szwajkowski, $1175.
Maryland Ave., 241 F. südlich von 76. Str., 50×125, Frank G. Lindholm an Fred. Topel, $2500.
Robey Str., 250 F. nördlich von 73. Str., 25×124½, und andere Liegenschaften, Nachlaß von Ferd. Hertel an Elise Hertel, $1300.
Rhodes Ave., 48 F. nördlich von 64. Str., 24×122, Christopher Roes an Aurora Marrow, $5000.
Evans Ave., 187 F. nördlich von 66. Str., 24×125, John J. Ritter an Tempa A. Potts, $1500.
Throop Str., 210 F. nördlich von 69. Str., 33 1-3 ×124.56, George L. Clough an Philip A. Frye, $2000.
Philip A. Frye übertrug dasselbe Grundstück an Alice Tickell für $1200.
Paulina Str., Nordost-Ecke 70. Str., 50×124.7, C. O. Lamphere an T. L. Tompkins, $1500.
33. Str., 119 F. östlich von Cottage Grove Ave., 25×120, Charles L. Lancaster an Catherine Tegman, $3000.
Vincennes Ave., 80 F. südlich von 36. Place, 20 F. zur Alley, die Union Savings, L. & B. Assoc. an Oliver Sollitt, $4000.
26. Str., 49 F. westlich von Whipple Str., 48×125, und andere Liegenschaften, M. in C. an John Spatek, $2237.
W. 19. Str., Nordost-Ecke Leavitt Str., 24×124, Matej Lestina an Rose Wistein, $6700.
12. Str., 98 F. östlich von Clinton Str., 24×110, Lydia Gardner an Hattie Stern, $2700.
14. Str., 125 F. westlich von Union Str., 50×75, Max Conwisser an Jacob N. Scherner, $8500.
19. Place, 166 F. westlich von First Str., 25×100, J. Dusak an Anna Soukup, $3200.
Laflin Str., 50 F., mehr oder weniger, südlich von W. 21. Str., 151×100, Charles J. Hlinka u. A. an die Atlas Brewing Co., $8000.
W. 19. Str., 240 F. östlich von Hoyne Ave., 24×124, Jan Souka an Karel Mrkorcka, $2500.
Grenshaw Str., Nordwest-Ecke Springfield Ave., 57×124, F. D. Filber an K. Murphy, $1500.
St. Louis Ave., 131 F. südlich von Colorado Ave., 24.8×116, mehr oder weniger, Isaac T. Rinne an Laura L. Arthur, $1200.
Die Liegenschaften 286 Ohio Str., 25×100, M. in C. an William C. Eagan, $7500.
Sedgwick Court, 266 F. nördlich von Schiller Str., 26×102, die Commercial L. & L. Assoc. an Geo. Winsberg, $9000.
Cornell Str., 456 F. westlich von Noble Str., 24×128½, Frank Gruman an Frank M. Clettenberg, $3000.
Frank M. Clettenberg übertrug dasselbe Grundstück an Katherine Gruman für $3000.
Homer Str., 144 F. östlich von Campbell Avenue, 25×124, George Winsberg an die Commercial L. & B. Assoc., $3500.
Diversey Ave., Nordwest-Ecke Fremont Str., 35×114, Henry Rieke an Charles Hedter, $5850.
Roscoe Str., 245 F. östlich von N. Clark Str., 37½×125, Mary C. Schmitt an John J. Anderson, $4000.
Beacon Str., 71½ F. südlich von Leland Ave., 33×157, Austin J. Doyle an S. A. Muiford, $2500.
Tripp Ave., Südwest-Ecke Cortland Str., 36×125, Ira M. Cole an George H. Bradshaw, $2500.
Dayton Str., 374 F. nördlich von Center Str., 25×125, Thomas Ferris an George C. Staaf, $2800.
Chicago Ave., 45 F. westlich von Rockwell Str., 22×129.9, Christian A. Nielsen an Mary Scholz, $5000.
Austin Ave., Südwest-Ecke Smart Str., 24.6×125, Mary Scholz an John P. Devlin, $2000.
Huron Str., 24 F. westlich von Ayers Court, 24×92, Nicolaus Weiler an Nora Weldon, $3000.
Adams Str., 100½ F. westlich von S. 44. Ave., 25×121.7, Frances C. Copeland an C. Laise, $2000.
Die Liegenschaften 329 Hermitage Ave., 20×126, einen ungetheilten 4-5 Antheil, Mary Witkowski an Frederick C. Mathews, $2800.
Vincennes Ave., 25.9 F. südlich von 41. Str., 25.9×140, mehr oder weniger, M. in C. an Joseph Beisfeld, $5762.
Carpenter Str., 346 F. nördlich von 55. Str., 25×125, William Ihde an Charles Warden, $4100.
Wentworth Ave., Nordwest-Ecke 68. Str., 49½×133, Maggie P. Sheeper an Conrad Lay, $9000.
Cottage Grove Ave., 50 F. nördlich von 69. Str., 50×121.9, und andere Liegenschaften, Henry M. Wilcox an Hal S. Thompson, $4000.
Peoria Str., 181 F. südlich von 56. Str., 34×124, Charles W. Daugherty an Etta Daugherty, $1500.
Leavitt Str., 124 F. südlich von Bertean Ave., 25×124, Herman Metzech an Henry Moritz, $1100.
Warsaw Ave., 195 F. südlich von Humboldt Straße, 50×120, M. in C. an die Traders' B. & L. Assoc., $1828.
Johnson Ave., 559 F. westlich von California Ave., 25×100, ungetheilter ½ Antheil, Claus G. Johnson an Theodore Anderson, $1100.
Marshfield Ave., 118 F. nördlich von Van Buren Str., 21½×125, John P. Barron an Henry Luhman, $1800.
63. Place, 127 F. westlich von Lawndale Ave., 25×124, John F. Eberhart an William Hart, $2100.
Langley Ave., 103½ F. südlich von 44. Str., 22×80, Catherine H. Gillespie und Gatte an C. Bannister, $3500.
DeKalb Str., 204 F. nordöstlich von Leavitt., 19.9×100, Jennette Hillabold an Herbert J. Rand, $3500.
Randolph Str., 21 F. östlich von Sangamon Str., 21×100, Walter M. Ward an William A. Amberg, $3150.
54. Place, 176½ F. östlich von Morgan Str., 18.6×115, Helen A. Drake an Anna Brennan, $2650.
Lawrence Ave., 38½ F. westlich von W. Ravenswood Park, 38×97, Martha A. Rogers an William O. Lindley, $5000.
Claremont Ave., 170 F. nördlich von 100. Str., 100×124, Francis E. Mole an Lydia Chrimes, $2000.
16. Str., 50 F. östlich von W. 42. Place, 50×125, und andere Liegenschaften, Charles Jindrich an Barbara Hubka, $2600.
N. 59. Str., 39½ F. westlich von Kedzie Ave., 75×125, die State Bank of Chicago an A. C. Young, $1500.
Kedzie Ave., Südwest-Ecke Pine Ave., 112×124, die State Bank of Chicago an Mons Peterson, $2425.
Cottage Grove Ave., 247 F. südlich von 45. Str., 42×171, Horace J. Middendorff und Gattin sowie George C. Cropper und Gattin an Jacob S. Hovland, $37,000.

Heiraths-Lizenzen.

Die folgenden Heirathslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Charles Keitmann, Alwina Josch, 22, 32.
John Burgoraff, Pauline Hinz, 22, 18.
Frank Kokaszynski, Pauline Lemm, 29, 36.
Paul Clart, Ida Sieloff, 32, 26.
Jacob Andams, Mamie Collins, 30, 27.
Max Posvolsky, Fannie Weiseny, 21, 18.
Isaac R. Schulman, Emilie Mannskwitz, 32, 20.
Richard Aistr, Augusta Laude, 24, 30.
Gustav Carlson, Ella Carlson, 33, 33.
Paul Conradi, Emma Schroeder, 23, 21.
John Maikowski, Martha Kluczinska, 27, 22.
Jack E. Bales, Rose R. Funk, 21, 18.
Alfred Anderson, Mamie Young, 21, 18.
Joseph Habercetl, Mary Haraish, 21, 18.
Oscar Pearson, Sigrid Victorin, 27, 29.
Alfred Gunderson, Olga Peterson, 35, 36.
Friedrich Dahms, Friederike Broß, 50, 53.
Ferdinand Hotz, Clothilda Schmidt, 30, 24.
William Kollhorst, Augusta Voegel, 27, 29.
John Kaiser, Wilhelmina Kennelly, 35, 28.
Fred. Bender, Cora Barnett, 22, 21.
Gustav Kumfert, Marie Ussat, 28, 21.
Hermann Krauzo, Emma Baier, 24, 21.
Carl Stibicki, Johanna Plewa, 36, 23.
John W. Rhodes, Flora Hudson, 24, 28.
William H. Eggebrecht, Amelia Koch, 23, 24.
Peder P. Vieland, Josie Eskeland, 25, 19.
Fred. W. Gillett, Elenor A. Welland, 30, 23.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Mai 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, neuer, $1.50—$1.75 per Zuber.
Sellerie, 15—30c per Bund.
Salat, hiesiger, 40—45c per Zuber.
Zwiebeln, 90c—$1.00 per Bushel.
Radieschen, 40—50c per Dutzd. Bündchen.
Kartoffeln, 65—85c per Bushel.
Mohrrüben, 25—35c per Dutzend.
Gurken, New Orleans, $2.50—$2.75 per Zuber.
Tomatoes, $2.00—$2.50 per Kiste.
Spinat, 30—40c per 1 Bushel Korb.
Spargel, 40—50c per ½ Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8—8½ das Pfund.
Truthühner, 8—9c das Pfund.
Enten, 7½—8c per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c das Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.85—$5.30.
Kühe, von 400—800 Pfund, $2.95—$4.60.
Kälber, 100—400 Pfund, $5.25—$6.10.
Schafe, $3.75—$4.30.
Schweine, $3.90—$4.25.

Früchte.
Bananen, 70c—$1.50 per Bund.
Apfelsinen, $2.00—$3.75 per Kiste.
Aepfel, $3.00—$4.00.
Zitronen, $2.10—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Mai, $1.49¾.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, $1.10—$1.25.
Nr. 3, roth, $1.20—$1.35; Nr. 2, roth, $1.46 bis $1.47.

Mais.
Nr. 2, 34½—35½c.

Gerste.
Gerste 42—50c.

Roggen.
Nr. 2, 65—68c.

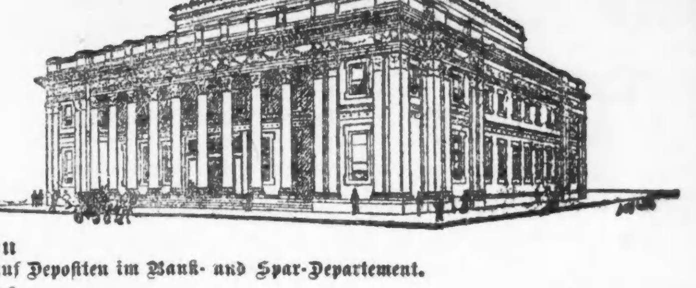
Hafer.
Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, weiß, 33¼—31½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$11.00.
Nr. 2, Timothy, $7.50—$8.00.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK

La Salle und Jackson Str.

Kapital und Ueberschuß $4,500,000.00.



Zinsen
auf Depositen im Bank- und Spar-Departement.

Bonds—
Regierungs-, Staat-, County-, Stadt- und erste Mortgage Eisenbahn-Bonds gekauft und verkauft.

Ausländische Wechsel —
Kreditbriefe, Postsendungen und telegraphische Geldanweisungen.

Trust-Departement—
Fungirt als Administrator, Testaments-Vollstrecker, Vormund, Konservator, Assignee, Verwalter, Uebertragungs-Agent und Registrar; besorgt die Anlage von Kapitalien und übernimmt die Verwaltung von Einkommen. Trust-Gelder und Anlagen werden von den Beständen der Bank getrennt gehalten.

Sicherheits-Gewölbe.

Erben-Aufruf.

Die nachstehend aufgeführten Personen, deren Erben oder Verwandte wollen sich wegen einer ihnen zugefallenen Erbschaft an **Herrn K. W. Kempf, Consulent, 84 La Salle Str., Chicago,** direkt wenden:

Burkhardt, Christine, aus Teichingen.
Breitmaier, Carl Georg Jakob, aus Richtersweil.
Bidlingmaier, Katharina, aus Fegenfeld.
Bach, Friedrich Wilhelm, aus Pfersbach.
Beck, Friedrich, aus Oberkochen.
Benzler, Josef und Gebrüder, aus Oberkochen.
Beutler, Karl Alexander, aus Oberkochen.
Bader, Jakob, aus Gmünd.
Beck, Johann Ludwig u. Gebrüder, aus Crailsheim.
Bölz, Leonhard u. Anna Katharina, aus Gnadenthal.
Betzler, Johann Gottlieb, aus Backnang.
Bott, Rosine Christiane und Geschwister, aus Rohrdorf.
Danner, Christian Friedrich, aus Sigmaringen.
Decker, Marie Magdalene, aus Unterboihingen.
Gauß, Michael, aus Wenden.
Gampper, Johann Michael, aus Gutenberg.
Gottliebin, Christine, aus Markgröningen.
Hermann, Sabine, aus Schorndorf.
Hagnauer, Ursula, aus Blaubeuren.
Huber, Karl Gottlob, aus Vaihingen.
Haegele, Jakob, aus Rottweil.
Jäger, Andreas, aus Heimerdingen.
Klinger, Anna, aus Erlenbrechts.
King, Katharina, aus Lauterbach.
Klingele, Gottlob Wilhelm, aus Dürrmenz.
Kleiner, Johanna u. Genovefa, aus Hattisheim.
Köpf, Rosine und Johannes, aus Steinenkirch.
Knöll, Wilhelm Friedrich, aus Nürtingen.
Kehrer, Jakob, aus Urach.
Lederer, Theodor, aus Neckarwestheim.
Lippus, Magdalene, Spaichingen.
Mädlin, Wilhelm, aus Ludwigsburg.
Mankhardt, Gottlieb Friedrich, aus Kaisersweiher.
Ohrnberger, Christian, aus Heilbronn.
Oszky, Christiana, aus Alpirsbach.
Rebmann, Johannes, aus Haiflingen.
Schaber, Matthäus, aus Langenbrand.
Schmid, Jakob, aus Löchgau.
Schaber, Elisabetha, aus Ulbach.
Schiller, Dorothea Friederike Christiana, aus Kinzelsau.
Schuster, Johann Michael, aus Mulfingen.
Wohrer, Johann Jakob, aus Reutlingen.
Würthner, Johann Georg, aus Schwenningen.
Wenzler, Mercus, aus Oberndorf.
Wiedmann, Josef Anton, aus Biberach.
Wörner, Johann Konrad, aus Eßlingen.
Weik, Katharine, aus Flözlingen.
Zeller, Johannes, aus Hohenstaufen.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. Vertreter:
Consulent K. W. KEMPF, 84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.

Internationales Bankgeschäft,
gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.

Erbschaften unsere Spezialität.

Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.

Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen
auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.

Alleinige General-Agenten für die Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"
Bremen—Southampton—New York—Genua
Chicago: 90 und 92 Dearborn St.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm.
3jabdfa

Deutsches Rechtsbureau

MAY & LEIST,
Rechtsanwälte.
Albert May, U. S. Kommissar. — Henry Leist, vorm. deutscher Richter

Erbschaften hier und auswärts prompt regulirt und Vorschüsse gewährt. Abstrakte untersucht. Prozesse geführt.

Rechtsangelegenheiten aller Art, insbesondere auch Militär- und Vormundschaftssachen, für In- und Ausland aufs Gründlichste durch **Spezialisten** bearbeitet.

Konsultation frei.
Zimmer 811—813 Schiller-Gebäude, neben dem Deutschen Konsulat,
103—109 Randolph Strasse.
Sonntags offen von 9—12 Vorm.
Wap16dim

EMIL SCHONLAU

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

TICKETS
nach und von allen Plätzen der Welt

Alle Leute, die eine Reise nach Europa machen oder Angehörige hierher kommen lassen wollen, thun gut, wenn sie sich diesethalb an mich wenden, denn ich werde ihnen die kürzeste und billigste Linie empfehlen und sie ebenso wie auch ihr Gepäck von der Eisenbahn bis zum Schiffsboot befördern. ddsa,17mzbw
EMIL SCHONLAU, Nordwest-Ecke Madison & Canal Str.

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj

J. S. Lowitz,

99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.

Kajüte und Zwischendeck Exkursionen nach und von Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von **Urkunden** für **deutsche Gerichte und Behörden** in **Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen.** Auskunft gratis
Spezialität:
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt. 24mzbw
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

R. KELLINGHUSEN,

92 LA SALLE STR.

Zwei große Exkursionen nach der alten Heimath.
Neuster Hamburger Doppelschrauben-Dampfer
PRETORIA von New York am 26. Mai.
Neuster Bremer Doppelschrauben-Dampfer
Friedrich der Grosse von New York am 23. Juni.

Beide Exkursionen werden unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine letztjährigen Exkursionen eine so großartige Betheiligung hatten, hoffe ich auch in diesem Jahre auf die Gunst des reisenden Publikums.

Nach wie vor billige **Ueberfahrts-Preise** nach und von allen europäischen Häfen.

Geldsendungen 3mal wöchentlich durch deutsche Reichspost.

Internationale, namentlich deutsche **Notariats-Kanzlei.** Notar Charles Beck.

Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.

Erbschaften und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.

Konsultationen—mündlich wie schriftlich—**frei.**

Man beachte: **92 LA SALLE STR.**
Office auch Sonntag Vormittags offen. lap,bw

GUST. BROBERG

Westl. General-Agent, Dominion Linie . . .
69 Dearborn St. 69
$26.00
mit unseren schnellen Dampfern von Amerika nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Amsterdam, Rotterdam.

Deutsches Wechsel-Geschäft.
Deutsche Reichsmark zu 24 Cents vorräthig. Geldsendungen in 12 Tagen nach Deutschland per Reichspost.
Haupt-Bureau: ap7bw
69 Dearborn Strasse, (South Side.)
69 E. Kinzie Strasse, (North Side.)

Beaver Linie.

Königl. Post-Passagier-Dampfschiffe
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool.
Tickets nach Europa.....$26.00
Tickets von Europa......$30.00

Farmländereien.
15000 Acker gutes Waldland mit Hartholz bestanden in Clark Co., Wisconsin, jetzt zur Besiedelung eröffnet, alle in einem Umkreise von drei Meilen von der Eisenbahn, und auch einige kultivirte Farmen unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Näheres mündlich oder schriftlich.
C. F. Wenham, General-Agent,
186 A Süd Clark Str.,
Tel. Main 4288. 14lj Chicago, Jll.

Billiges Reisen

mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.

Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Torwilliger, 566N. Ashland Ave.
M. Weiss, 614 Racine Ave.
F. Lemke, 99 Canalport Ave.
1ulll,lja,bdsfo

Dr. Dutton's Offerte erneuert.

Viele unterwerfen sich einer Probebehandlung.

Wir haben uns entschlossen, die Offerte zweiwöchentlicher unentgeltlicher Behandlung und freier Medizin für alle verzweifelnden Leidenden zu erneuern.

Hunderte von Männern und Frauen, deren Leben durch Verzweiflung über unheilbare Krankheiten erbittert war, haben neue Gesundheit durch die Dutton'sche Behandlung erhalten.

Daß die vorgeschrittene Dutton'sche Behandlungsmethode die hartnäckigsten Fälle von Katarrh, Lungen-, Magen-, Nieren- und Nerven-Krankheiten heilt, ist über jeden Zweifel bewiesen worden.

Die Offerte einer zweiwöchentlichen unentgeltlichen Probebehandlung im Dutton Medical Institute ist nur zu dem Zwecke gemacht worden, um einigen verzweifelnden Kranken in jeder Gegend und Nachbarschaft nachzuweisen, welch' absolute Herrschaft der vorgeschrittene Spezialist über chronische Krankheiten besitzt.

Daß die Dutton'sche Behandlungsmethode nur der Vorbote einer großen Bewegung in medizinischen Kreisen ist, ist durch die Heilung der hartnäckigsten Fälle von chronischem Katarrh, beginnender Schwindsucht, Bronchitis, Dyspepsie, Nieren-, Blut- und Nervenleiden u.s.w. bewiesen worden.

Die Offerte einer unentgeltlichen probeweisen Behandlung ist speziell für die Klasse von Patienten gemacht, deren Krankheiten für hoffnungslos unheilbar gehalten wurden.

Sie sind eingeladen, den Werth der Untersuchungen und Erfahrungen Dr. Duttons in ärztlicher Praxis zu erproben, und zwar auf Kosten des Dutton Medical Institute, damit sie erkennen lernen, was für sie gethan werden kann, ehe sie unter dem billigen Gebühren-System Dr. Duttons sich einer regulären Kur unterwerfen.

Schnelle Heilung von Katarrh.

Herr Edward Boddy gab kurz ehe er mit Kompagnie „F" des zweiten Regiments nach der Front abmarschirte, folgende Erklärung ab:

„Vor anderthalb Jahren litt ich an heftigem Katarrh, und obgleich zu Zeiten meine Nase auf einer Seite vollständig verstopft war, so schenkte ich diesem doch wenig Aufmerksamkeit, bis mein Magen durch das Leiden angegriffen wurde.

Anfangs kamen Anfälle von Schwindel, Sodbrennen, Bitterkeit, Blähungen und fortwährende Schmerzen in der Herzgrube, wie auch vollständige Erschöpfung in Zwischenräumen, allmählich aber folgten sie sich so dicht hintereinander, daß ich schließlich gezwungen war, meine Arbeit aufzugeben und mich in's Bett zu legen.

Verschiedene Aerzte konnten mir nicht helfen und ich war ganz in Verzweiflung, welche nur noch mehr wuchs, als ich hörte, daß mein Regiment wahrscheinlich herausbeordert werden würde.

Gerade zu dieser Zeit hörte ich von Dr. Duttons rationeller Methode, chronische Krankheiten zu heilen und begab ich mich in Behandlung der Dutton'schen Aerzte. Ich kann meine Besserung kaum erklären. Die Behandlung war schnell und wunderbar in ihren Erfolgen. Ich wurde sofort besser, und heute, in weniger als zwei Wochen, fühle ich meine Kraft wieder wie früher. Mein Kopf ist klar, mein Magen gesund, und ich bin bereit, beim Regiment einzutreten, sobald ich gerufen werde."

Herr Boddy wohnt Nr. 242 Walnut Str. und ist in 70 Jackson Str. geschäftlich thätig.

Koupon.

Um den entmuthigten Leidenden die Ueberlegenheit der neuzeitlichen Medizin über die hartnäckigsten Krankheiten zu beweisen, werden alle Patienten, die diesen Koupon mitbringen und vor dem 11. Mai in dem Dutton Medical Institute vorzeigen, eine sorgfältige Untersuchung, Diagnose, ärztliche Sorgfalt und eine halbmonatliche Behandlung, einschließlich Medizin, absolut kostenfrei erhalten.

DUTTON MEDICAL INSTITUTE
1315 Masonic Temple, Chicago.
Sprechstunden 9 bis 5 und 6:30 bis 8. Sonntags 10 bis 2.
Konsultation frei.
Spezialist für die neuesten Methoden in der Behandlung chronischer Krankheiten.

Vergnügungswegweiser.

Hooleys — „Under the Red Robe."
McVickers — Zeitweilig geschlossen.
Schiller — „Ragon."
Columbia — „The Swell Miß Fitzwell."
Grand Opera House — „A Stranger in New York."
Great Northern — „Lottery of Love."
Lincoln — „A Milk White Flag."
Academy of Music — „Under the Dome."
Alhambra — „The Lost Paradise."
Bijou — „Master and Man."
Gaiety — „Table d'Hote."
Savoy — Vaudeville.
Chicago Opera House — Vaudeville.
Haymarket — Vaudeville.
Criterion — Vaudeville.
Orpheus — Vaudeville.
Olympic — Vaudeville.
Hopkins — Vaudeville.

Der spanische

Eine drastische Schilderung des spanischen Durchschnittssoldaten gibt eine englische Preßstimme. So ein Kerl, heißt es, würde einen deutschen oder englischen Offizier zur Verzweiflung bringen. Man sehe ihn sich nur an, wie er einhergeschlendert kommt, der Rock abgetragen, zerrissen, ein paar Knöpfe zum Mindesten fehlen daran; die rothen Hosen schmierig und fadenscheinig; plumpe, nach der Landesart aus Hanf verfertigte Sandalen umschließen seine Füße, an den Händen trägt er wahre Ungeheuer von grünwollenen Fäustlingen und aus dem durchlöcherten Aermel guckt der nackte, braune, sehnige Arm. Das Gewehr hängt ihm nachlässig über die Schulter, kurz die ganze Erscheinung bietet ein Bild grotesker Schlodrigkeit. Und doch versteht der Mann zu kämpfen, tapfer zu schlagen, wie manch blutgetränktes Schlachtfeld es bezeugt. Bei Ignadala, wo eines der erbittertsten Gefechte im letzten Karlistenkriege stattfand, sah sich ein ganzes Bataillon vor die Alternative gestellt: Ergeben, oder Vernichtetwerden. Es wählte das letztere. Trotz der nachlässigen Gangart marschiren die Leute ausdauernd, es scheint, als ob sie nie müde werden oder aus dem Takt kommen könnten.

Reglementsmäßig erhält der spanische Soldat täglich zwei Mahlzeiten, um 9 Uhr früh und um 5 Uhr Abends, in einzelnen Korps werden sie am frühen Morgen noch mit Kaffee oder Suppe regaliert. Die Regierung freilich stellt ihm nur Brot und zwar $1\frac{1}{2}$ Pfund per Tag, alles Uebrige muß er sich in der Regierungskantine kaufen. Obwohl der Kantineur ein Zivilist ist, wird ihm doch von der Verpflegungskommission des Regimentes die Preisliste vorgeschrieben. Fleisch bekommen die Leute selten zu sehen, mag sein, daß dieser Umstand dazu beiträgt, daß ihre Wunden so ungewöhnlich schnell und leicht verheilen. Ein Stück trockenes Schwarzbrot, ein bischen Olivenöl und eine Zehe Knoblauch genügen für eine Mahlzeit. Geht es gut, so schwemmt man dies lukullische Mahl mit einem halben Pint Wein von unbestimmter Farbe und essigsaurem Geschmack hinunter. Wenn aber der Mann Alles andere zu entbehren imstande ist, auf die geliebte Zigarette wird er nie und nimmer verzichten. In unglaublichen Mengen konsumirt er das duftige Kraut, er rollt sich selbst aus dem gelben, fast zu Staub zerbröckelten Tabak seine Rauchnudel und pafft seelenvergnügt den nach Stroh riechenden Rauch in die Luft.

Nach dem Gesetze dient der Spanier zwölf Jahre in der Armee, doch besteht ein gewaltiger Unterschied zwischen Theorie und Praxis. Beispielsweise kann sich der Bürger für die lumpige Summe von 1200 Pesetas ($240) vom Militär loskaufen. Ungeheuer viele Stellungspflichtige, selbst in der Landbevölkerung, machen von diesem Privileg Gebrauch, ja es gibt sogar eine Spezialklasse von Wucherern, die das Geld zur Ablösung zu ungeheuerlichen Zinsen vorstrecken. Die Einkünfte des Staates werden durch dies Loskaufsystem allerdings vermehrt, aber, ist es selbstverständlich absolut verwerflich. Nebstdem spielt der „Pull" bei der Befreiung vom Kuhfußtragen eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Wunder nehmen darf es freilich nicht, wenn Jedermann den Soldatenstand scheut, wie der Teufel das Weihwasser, denn der spanische Krieger führt ein wahres Hundeleben, der Offizier verachtet und beschimpft ihn, der Unteroffizier kujonirt ihn und Beiden bietet er ein willkommenes Ausbeutungsobjekt. Nominell beträgt sein Sold 75 Centimos (15 Cents) per Tag, doch bekommt er oft in einem Monat nicht diese Summe, da ihm für Tausend und noch einige Dinge soviele Abzüge gemacht werden, daß er schließlich, wenn der Sold fällig ist, eigentlich noch darauf zu zahlen hätte. Und das Alles nimmt der arme Teufel mit fatalistischer Gelassenheit hin, denn die Disziplin wird trotz Allem mit schauderhafter Härte aufrecht erhalten, so steht z. B. auf Desertion achtjährige Einzelhaft. Ebenso schwer wird Diebstahl bestraft. Beträgt der gestohlene Betrag unter 10 Realen (50 Cents), so lautet das Urtheil auf drei Jahre Gefängniß, bei schwerer Arbeit. Für Beträge zwischen 10 und 200 Realen (50 Cents bis $10) ist das „Aequivalent" zehn Jahre Zuchthaus, ist die Summe größer, dann wird Todesstrafe oder allenfalls lebenslängliche Zwangsarbeit verhängt. Auf mehr als 80 im Militärstraf-Koder angeführte Verbrechen, darunter einige von ganz geringfügiger Bedeutung, steht Todesstrafe. Trotzdem, man sollte es gar nicht glauben, sind in Spanien die sogenannten „Pronunciamentos", d. h. Militärputsche von größerer oder geringerer Bedeutung, außerordentlich häufig, ja man kann sagen, die Armee ist durch revolutionäre Bestrebungen durchlöchert, wie eine Honigwabe.

Die verfügbare Stärke des spanischen Heeres wird auf 200,000 Mann geschätzt und selbst darunter befindet sich eine Unmenge militärischer Drohnen. Auf dem Papier freilich steht die doppelte Ziffer. Dann hat man noch in den Berichten des Kriegsministers eine Rubrik „Zur Disposition gestellte Soldaten." Diese letzteren haben nie eine militärische Ausbildung genossen, wissen in den meisten Fällen gar nicht einmal, wie man ein Gewehr abschießt und stehen auf der Armeeliste aus dem einzigen Grunde, weil sie sich in der patriotischen Aufwallung unterschriftlich verpflichtet haben, zu den Fahnen zu eilen, wenn Noth an Mann ist.

— Vorbereitung. — „Was blickt denn Ihr Sohn, der Kadett, in einem fort die Wetterfahne auf dem Dache an?" — „Will ihr jedenfalls das „Knarren" ablernen."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erste deutsche Hand an Brot. 877, 31. Str.

Verlangt: 3 Weber an Rugs und Handstühlen. — 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für zweite Arbeit im Saloon; muß aufwarten können. 27 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann um Pferde zu besorgen. 1479 Clybourn Ave. smo

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 134 W. 18. Straße.

Verlangt: Ein guter Blacksmith. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. 382 S. Morgan Str.

Verlangt: Ein Bügler an Kniehosen. 189 West North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Knabe von 16—18 Jahren, der etwas vom Butchergeschäft versteht. 140 W. 23. Str.

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit. Porter. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brod. 766 W. North Ave.

Verlangt: Abbügler an Hosen. 175 NewberryAve., hinten, unten.

Verlangt: Junger Mann oder großer Junge, um Morgens und Abends Zeitungen auszutragen. Näheres 48 W. Randolph Str., Saloon.

Verlangt: Painters und Calsiminers. 848 N. Halsted Str. Charles Hoffmann.

Verlangt: Ein Junge, der das Zigarrengeschäft schon ziemlich versteht, 23 Meilen von hier. Nachzufragen Sonntag 857 School Str., Ecke Perry Str.

Verlangt: Junger Mann, Wein in Flaschen zu füllen. Muß Erfahrung haben. 3517 Rhodes Ave.

Verlangt: Zwei Arbeiter, welche Rugs weben können, Montag früh. F. Brown, 5845 So. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge um an Brod zu helfen. — 359 E. North Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brod. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Treppenbauer. C. Maute, 1307 N. Western Ave.

Verlangt: Operators an Fahnen, Awnings und Zelten. Union Special Machine. Guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen nur zwischen 5—6 Uhr Nachmittags. Geo. B. Carpenter & Co., 202—208 So. Water Str. doja

Verlangt: Schuhmacher. Dauernde Arbeit. South Evanston. 909 Chicago Ave. fria

Verlangt: Ein guter Flaschenbier-Fahrer. Einer mit Erfahrung wird vorgezogen. Standard Brauerei, Ecke W. 12. Straße und Campbell Ave. dfria

Verlangt: Redegewandte Leute, um die Menzenhauer Guitarr - Zithern auf Abzahlung oder für Cash zu verkaufen. Guter Verdienst. 271 Milwaukee Ave., 846 Lincoln Ave., 2411 Wentworth Ave. 5malw

Verlangt: Operators im Pelzgeschäft; auch Liners verlangt. Stetige Arbeit und guter Lohn. J. Hollender, 140 W. Lake Str. 2mailr

Verlangt: Arbeiter für Michigan und Illinois. — Freie Fahrt. 20 Farmhände, gute Löhne. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 2malw

Verlangt: Tüchtige Agenten für die Stadt und zum Reisen für das „Weltblatt", 807 Schiller Building. mdfria

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei Kollekteure; solche die mit Canvassen von Haus zu Haus erfolgreich waren, werden vorgezogen. Gehalt $7.00. Adr.: G. 612 Abendpost.

Verlangt: Cabinetmakers. 942 N. Rockwell Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Kegelaufsetzen. 1702 W. 12. Str.

Verlangt: Junger Cake Bäcker an Bisquits. 151 E. Indiana Str. E. Helbig.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Waister sowie mehrere Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 1062 Oakley Ave., zwischen 22. und 23. Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gebildeter junger Mann, der erst vor etlichen Monaten aus Deutschland gekommen ist, sucht irgendwelche Arbeit. 125 Madison Str., Hotel Empire. fja

Gesucht: Mann, der gut mit Pferden umgehen kann und stadtbekannt ist, sucht Stelle. Adr. B. 315 Abendpost.

Gesucht: Bartender, zuverlässig und keine Arbeit scheuend, sucht Stellung. Adr. G. 611 Abendpost.

Gesucht: Guter Koch sucht dauernde Stellung. — John Mondik, 11 W. Rose Str.

Gesucht: Mann mit kleiner Familie wünscht Stelle um eine Farm zu bearbeiten, hat Zeugnisse von einem Stock-Farmer in der Stadt. Adr.: G. 693 Abendpost. samo

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Müller sucht Stelle. 981 — 31. Str.

$15 erhält Derjenige, der einem anständigen, willigen kautionsfähigen Mann, 25 Jahre alt, eine Stelle als Wachtmann besorgt. J. G., 514 W. 14. Place.

Gesucht: Ein alleinstehender Carpeter, schafft billig, sucht Arbeit. 1156 W. 12. Str., Dauran.

Gesucht: Arbeiter irgendwelcher Art, Geschäfts- und Privathäuser. Kostenlos. 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Gesucht: Ein Mann mit gutem Charakter und mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Porter, kann auch mit Pferden umgehen. 152 Wells Str., 1. Floor. August Süßmaier.

Gesucht: Eine zweite Hand Bäcker sucht Arbeit. — Adr. H. Koch, 11 Aberdeen Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherin für Kinderkleidchen und Wäsche. 1955 Deming Place, 3. Flat.

Verlangt: Hosen-Finisher. 69 Elburn Ave., zwischen Loomis und Laflin Str. samo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Bäckerei und Cafe. Referenzen. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburn Ave. 7mailw

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1242 W. 20. Str.

Verlangt: Sticker an Schweizermaschinen. Nachzufragen Sonntag 439 Roscoe Boulevard, nahe Robey Str.

Verlangt: Eine Schneiderin, um 8 Tage im Haus zu arbeiten. 199 Evanston Ave., Lake View. Nachzufragen Samstag oder Sonntag.

Verlangt: Mädchen, an Westen zu lernen. 127 Hadden Str.

Verlangt: Finishers an Hosen, und junge Mädchen zum Knöpfe-Annähen und Fellen. 175 Newberry Ave., hinten, unten.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 175 Newberry Ave., hinten, unten.

Verlangt: Handmädchen, die alle Arbeit verstehen. Nachzufragen Sonntag, von 10—3 Uhr, und nächste Woche. 167 E. Washington Str., Zimmer 39.

Verlangt: Fleißiges Mädchen als Verkäuferin. — 231 North Ave. samodi

Verlangt: Mädchen um Obertaschen zu nähen an Röcken. Stetige Arbeit und guter Lohn. Dampfkraft. 127 Jane Str., 3. Floor.

Verlangt: Kleines Mädchen um Knöpfe anzunähen. 73 Ellen Str., nahe Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen und Frauen um das Kleidermachen, Nähen und Zuschneiden sowie Anpassen zu erlernen. 454 Lincoln Ave. misa

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Zuschneiden und Anpassen in zehn Tagen frei zu erlernen. Besondere Abendklassen für Fabrik- und Shop-Mädchen. Madame Thomas, freie französische Kleidermacherschule. Schülerinnen erhalten während der Lehrzeit Bezahlung. 973 N. Hoyne Ave., nahe Armitage Ave. 26apsmmi,1m

Verlangt: Erfahrene Knopfannäher und Knopfloch-Fecker an Westen. 741 Elk Grove Ave., 2. Floor, nahe Milwaukee und North Ave. T. Mikkelsen. fj

Verlangt: Mädchen und Frauen, das Kleidermachen, Nähen, Zuschneiden und Anpassen frei zu erlernen. 104 Canalport Ave., Mrs. Frank. fja

Verlangt: Junge Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. Nähen, Zuschneiden und Anpassen frei. 114 Canalport Ave. dofria

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Cloaks.— Dampfkraft. 423 W. Division Str., H. Schwalbe.— dfja

Verlangt: Gute Sticker an Schweizer Maschinen. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. fjamo

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit. — 73 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 481 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 199 Evanston Ave., Lake View. Nachzufragen Samstag oder Sonntag.

Verlangt: Haushälterin, auch mit Kind. — 599 Wells Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Restaurants, 30 Mädchen für Hausarbeit. $4 und $5. 599 Wells Str.

Verlangt: Sofort: Mädchen für gute Plätze. 641 W. Chicago Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit. 344 Dayton Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 172 Howe Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 390 N. Winchester Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1103 Washington Boulevard. Guter Lohn.

Verlangt: Frau oder Mädchen, muß kochen können, im Saloon 381 Fifth Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 309 Belden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 317 North Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 57 Grant Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 49 Lane Place.

Verlangt: 25 Mädchen für Hausarbeit, ebenso Köchinnen, $3, $4, $5. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen von 18—20 Jahren für Kinder und zweite Hausarbeit. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Mädchen. Stellen frei. 199 W. Division Str.

Verlangt: Sofort, eine ältere Haushälterin; keine Wäsche. Gutes Heim. 973 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit in kleiner Familie. Hausreinigung vorüber. 629 N. Robey Str., 2. Floor.

Verlangt: Eine ältere katholische Frau zur Führung des Haushalts; keine Wäsche. Näheres zu erfahren 5230 May Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 382 W. North Ave. fria

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — H. C. Hansen, 6316 Stoney Island Ave. fja

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. T. Nielson, 52 Halsted Str. fja

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen 442 Winchester Ave., 1. Flat. fria

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 330 Mohawk Str. fria

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, welches Nachts zu Hause gehen kann. 1209 Seminary Place, nahe Wrightwood und Racine Ave. fria

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $2 die Woche. Keine Wäsche. 83 Reese Str. Milch Depot. fria

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für die rechte Person. 2023 Kenmore Ave. Nachzufragen 127 E. Chicago Ave. frsamo

Verlangt: Aeltere Frau den Tag über bei einem Kinde. 242 N. Franklin Str., Top Flat. fria

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit.— 516 Thomas Str. dfja

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen; eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungs-Bureau. 509 Wells Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Mrs. Runge. 2milM

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dj*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 5dj*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit. Saloon und Restaurant. 277 E. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 535 Winchester Ave., nahe 12. Straße.

Verlangt: Eine Wittwe ohne Anhang in den 40er Jahren als Haushälterin; wenig Arbeit. 4400 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1704 W. 12. Str.

Verlangt: Eine Haushälterin um auf's Land zu gehen, nur Hausarbeit. Adr.: Christ. Achterfeld, Glen Ellyn, Ill.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1506 Oakdale Ave. somo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 29 Lane Place, nahe Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2138 Wilcox Ave.

Verlangt: Ein Mädchen das Lunch kochen kann. Lohn $5.00. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Mädchen, die gut waschen und bügeln können in Privatfamilien. Lohn $5.00. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Kindermädchen. Lohn $2.50. — 586 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Lohn $4, $5 und $6. 25 Mädchen für leichte Hausarbeit. — Lohn $2.50 und $3.00. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahren für Hausarbeit. Kleine Familie. 117 Edgemont Ave., nahe Ashland Ave. und 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. 937 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kleine Familie. Gas Kochofen. 606 La Salle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren zur Hilfe in einer Familie von zwei Personen. Nachzufragen 649 Larrabee Str., nahe Center.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. 3537 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für Haus- und zweite Arbeit in Restaurants und Geschäftshäusern. 605 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 334 LaSalle Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 681 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie mit zwei kleinen Kindern. Referenzen verlangt. 1467 Wellington Ave., 2. Flat.

Verlangt: Böhmisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Personen. Keine Wäsche. $3 die Woche. Joseph Jaeger, 505 S. Lincoln Str.

Verlangt: Nettes Mädchen von 15 Jahren, in der Hausarbeit zu helfen. 565 California Ave., nahe W. Division Str., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt. 661 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Lohn $2.50.— 1765 N. Leavitt Str., oben.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder. $1.50 die Woche. 2022 Cottage Grove Ave., Flat D.

Verlangt: 100 Mädchen für einige Arbeit in Hotels, Restaurants, nur gute Plätze. Nettes Mädchen für Restaurant-Buffet. 80 Dearborn Str., Zimmer 7.

Verlangt: Ein Mädchen, in der Küche zu helfen.— 183 E. Washington Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. — 107 Fifth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3314 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 71 Van Buren Place, nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, $5 per Woche. Referenzen verlangt. — Nachzufragen Sonntag Morgen. 3545 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — Kann des Abends nach Hause gehen. Keine Sonntags-Arbeit. — 74 W. Van Buren Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle in kleiner Familie, von einer respektablen Wittwe. Adr.: 553 N. Park Ave. Referenzen.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle im Restaurant oder als Lunchköchin. Adr. B. 314 Abendpost. —

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle bei einem Wittwer für Hausarbeit. 157 Halsted Str., hinten, eine Treppe, nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: gute Haushälterinnen sind immer zu finden — 586 N. Clark Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Beschäftigung für ein paar Stunden im Tag, Office zu putzen oder Nachts im Restaurant. Adr. B. 313 Abendpost.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle in einem kleinen Haushalt. Referenzen aufzuweisen. Näheres 60 Gardener Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1050 N. Oakley Ave. smo

Gesucht: Eine junge Wittfrau ohne Kinder wünscht einen Haushaltungsplatz bei einem Wittmann, mit oder ohne Kinder. Sehe mehr auf ein gutes Heim als auf hohen Lohn. Nachzufragen 435 Lee Ave., Avondale.

Gesucht: Köchin sucht Stelle in einem Geschäfts- oder Privathaus. 199 W. Division Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Bäckerwagen, Pferde und alle nöthigen Geräthschaften. Tägliche Einnahme im Store von $25—$40; muß in ein paar Tagen verkauft werden. 195 W. Huron Str. dsja

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Wagen billig. 204 E. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde. 3187 Milwaukee Avenue.

$18 kaufen Pferd, Wagen und Geschirr; $8 leichten Wagen; $7 Buggy. 752 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schwere Pferde, billig. Vorzusprechen Sonntag, 828 W. 19. Str.

Zu verkaufen: 3 Teams mit Hauling für eine Company. Adr. J. 794 Abendpost.

Zu verkaufen: 5 billige Pferde und Topwagen. — Sonntag vorzusprechen. 3801 Honore Str.

$50 kauft ein 6 Jahre altes Pferd, Grauschimmel. 2634 W. 42. Ave.

Zu verkaufen: Starkes Pferd, billig. 140 Perry Str.

Zu verkaufen: Mehrere gute Pferde. 332 S. Western Ave.

Muß billig verkaufen: 3 schwere Pferde, 2 kleine Ponies und Phaeton, angenommen für Schulden. — 975 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2 Ponies, schwere und leichte Expreßwagen, Expreß- und Buggy-Geschirre, billig. 554 Dixon Str.

Zu verkaufen: 3 Delivery Pferde, 2 Peddling Wagen nebst Geschirr. 331 Clybourn Ave., hinten.

Muß verkaufen: 6 Pferde, billig, keine Arbeit. — 711 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Zwei Pferde und drei Expreßwagen. 698 N. Wood Str.

Zu verkaufen: 5 Pferde, 3 Expreß und 1 Top Wagen sowie Einzel-Geschirre. 801 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Ein junger Fox Terrier. 107 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel; gute Sänger und Zuchtweibchen, billig. 150 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Ein 2sitziges Top-Buggy und Wagen. 287 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein leichter Top Wagen und eine Hobelbank. 893 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Geschirr, Wagen, Top Buggy-Geschirr. 276 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Panel Top Turntable Wagen, beinahe ganz neu, oder zu vertauschen für guten Expreßwagen. — 816 W. 63. Str. fja

Zu verkaufen: Neue und alte Milchwagen, Top-Wagen und Team-Wagen. 572 N. Halsted Str. fria

Feine und gewöhnliche Tauben werden gekauft und verkauft — 1158 W. Superior Str. dofria

Milch-, Laundry-, Kaffee-, Groceries- und Blumberwagen, reell und modern gebaut, zu denkbar niedrigsten Preisen zu verkaufen. L. Mohn, 5435 Lake Ave. 26aplm

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 5aplm

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Nähmaschine, Wringers, Oefen, Wanduhren, Offizier-Säbel, Bücher u. Möbel. 296 Sedgwick Str., 2. Floor.

Alle Arten Nähmaschinen, gut in Stand gesetzt u. garantirt, für $7 aufwärts. Reparaturen prompt u. billig besorgt. 3021 State Str., Abends offen.

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. Kmi*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon mit Einrichtung und Stock, gute Gelegenheit. Südwestseite, billig. G. 610 Abendpost.

Zu verkaufen: Für $300, ein Fisch-, Butter- und Eiergeschäft. Eigenthümer krank. 4814 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eine Oel-Route mit Kannen und Rig. Nachzufragen bei Krüger, 378 W. North Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Flaschenbiergeschäft. 1713 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Landzeitung, wöchentlich, in fast ganz deutschem County, wegen Abreise nach Süden. Billig gegen Baar. Adresse: B. 91 Abendpost.

Saloon — Hinze, 88 Washington Str. — $2500; altetablirter, feinzahlender Corner. South Water Str. Tageseinnahme $50—$100. Miethe $180. Verkaufsgrund: andere Geschäfte; schnell. samo

Zu verkaufen: Einige Hundert Dollars kaufen einen guten Saloon auf der Nordseite. Lizenz „all right." Adresse: G. 687 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine kleine Milchroute. Nachzufragen 1059 S. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Eine gute Candy-Route. 3324 Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei in gut bewohnter Nachbarschaft mit oder ohne Haus. 940 Armitage Avenue.

Zu verkaufen: Zigarren- und Confectionery Store. Gute Lage, Wohnzimmer, billig, sofort. 261 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Billig, ein erster Klasse Meatmarket. 149 W. 23. Str., nahe Hoyne Ave.

Meine Bäckerei bin ich willens, wegen anderer Unternehmungen sofort zu verkaufen unter leichten Bedingungen. 189 Webster Ave.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, wegen Todesfall. — 491 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Kansas, feiner Eckstore, Zigarren, Candy, Notion, Bäckerei, Laundry-Office. 209 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei, sehr guter Platz. Nachzufragen 1918 — 46. Str., Klama.

Zu kaufen gesucht: Zeitschriften-Route. Adr. A. 22 Abendpost. ap30, ma3,5,7,10,12,14,17,19,21

Zu verkaufen: Kleines Butchergeschäft, billig wegen Abreise. Näheres 262 Clybourn Ave. dofa

Gute Gelegenheit! $1200 kauft ein erster Klasse Restaurant mit Privat-Diningroom. Beste Lage auf der Südseite. Inhaber leidend. Keine Agenten. — Adr. G. 689 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Restaurant. 194 Wells Str. frjadi

Zu verkaufen: Ein Fleischer-Laden. Beste Lage. Nordseite. Sehr billig. Rudowsky, 504 Ashland Block. frja

Zu verkaufen: Gute Zeitungs-Route, deutsch und englisch. Südseite. Näheres bei Forth, 2622 Lowe Ave. frja

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, verbunden mit Bäckerei und Delikatessen, in einem schön gelegenen Theil der Stadt. Adr. B. 320 Abendpost. dimidofria

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer. 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: $8, hübsches 4 Zimmer Flat. 561 Wells Str., nahe North Ave. Chatroop Bros., Zimmer 403, 115 Dearborn Str. smo

Zu vermiethen: Store 25×60, passend für irgend ein Geschäft. 637 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Großer Store und Barn mit oder ohne Flat, billig. 1519 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Store und Zimmer, in guter Geschäftslage. 1779 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Store, $15. 1125 N. Halsted Str., nahe Fullerton und Lincoln Ave., für jedes Geschäft passend.

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer. $6. 408 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stall. 104 Burling Str.

Zu vermiethen: Schöne 3 und 6 Zimmer Wohnung. 418 North Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Brickhaus. 227 Clybourn Avenue. samo

Zu vermiethen: 4 und 5 helle Zimmer mit Bad und Gas. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: 5 freundliche Zimmer mit Gas und Closet. $10. 291 Burling Str.

Zu vermiethen: Großer Store mit Wohnung. — 1028 N. Hoyne Ave., Ecke Frankfort.

Zu vermiethen: Ein gutgehender Butcher Shop mit feinen Fixtures. 765 Cortez Str., nahe Humboldt Park. dofria

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, mit allen modernen Einrichtungen, für $3 per Woche. 655 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen Herrn, $1.75 die Woche. 586 N. Clark Str., nahe Lincoln Park.

Verlangt: Boarders. 1166, 13. Str.

Verlangt: 2 Boarders finden ein schönes Heim mit allen Bequemlichkeiten. 523 W. 12. Str.

Zu vermiethen: Großes helles Schlafzimmer für zwei Arbeiter. 65c die Woche. 99 N. Mozart Str., nahe Humboldt Park.

Zu vermiethen: Ein Front-Bettzimmer für eine Dame, billig. 126 Centre Str., 2. Floor.

Zu vermiethen: Ein nett möblirtes Zimmer bei einer reinlichen Frau für 1 oder 2 Herren. Keine Kinder. 751 W. North Ave.

Zu vermiethen: Schönes Bettzimmer bei ruhigen Leuten. 128 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer. 97 Rees Str. sm

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 386 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Roomer. 135 Hudson Ave.

Verlangt: Roomers und Boarders. 667 Larrabee Straße.

Zu vermiethen: Zimmer für Mädchen mit separatem Eingang. 427 E. North Ave., oben.

Alleinstehende Wittwe verlangt Boarders und Roomers. $4 die Woche mit Waschen. 288 W. Harrison Str. fja

Verlangt: Roomers. 145 Sheffield Ave. frsa

Verlangt: Boarders. 1538, 50. Str. fjmo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 608 Noble Ave. fja

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer mit Beköstigung für Mann in gesetztem Alter. Adr. G. 614 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit einigen Hundert Dollars behufs Vergrößerung eines gutzahlenden Fabrikgeschäftes. Näheres Sonntags, 562 W. Huron Str., 2. Flat.

Partner-Antheil in gutgehendem incorporirtem Geschäft ist sofort wegen Stadtverlassens für $1000 zu verkaufen. Adr.: G. 603 Abendpost.

Verlangt: Partner oder Partnerin für gutgehendes Geschäft. Adr. G. 695 Abendpost.

$225 kauft halbes Interesse in etablirtem Geschäft. Zahlt $20—$30 wöchentlich. 42, 171 E. Randolph Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Bender, 1906—1908 Wabash Ave. — etablirt 1883 — Telephone South 709 — Größtes Store Fixture - Geschäft der Welt. Ueber 500 vollständige Grocery, Butcher, Delikatessen, Zigarren, Dry Goods und andere Store-Einrichtungen stets an Hand; neue und gebrauchte. Anerkannt billigstes Haus in Amerika. Alle Waaren frei in's Haus geliefert. — Gleichzeitig offerire ich 35 gute Top Wagen, Pferde und Geschirre. 2mi12W

$200 Baar! Saloonkeepers aufgepaßt! Vollständige Salooneinrichtung, sehr billig zu verkaufen. 531 55. Str. fja

Zu verkaufen: 2 Barberpfosten, Stuhl und Spiegel. 4501 Wentworth Ave.

Zu kaufen gesucht: Kleine Tannenbäume zum Einpflanzen. Ecke Western und 35. Str., Saloon.

Zu kaufen gesucht: Ein doppelsitziges Baby Buggy. 11 W. Huron Str.

Ein nicht abgeholtes schwarzes Atlas-Kleid ist billig zu verkaufen bei der Kleidermacherin. 700 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Sämmtliches Carpenter Handwerkszeug, Hobelbank und Frames, billig. 2312 — 51. Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen ein schönes Rosewood Piano. Nachzufragen 512 Wells Str., Mittelfloor. 7malw

Nur $75 für ein schönes Safford Upright Piano, an leichte Abzahlungen. Nachzufragen 682 WellsStr. 7malw

Eine Dame, welche Geld braucht, will ihr schönes erster Klasse Upright Piano für $135 verkaufen. Nur einige Monate benützt und kostete $400. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 3mailw

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel u. s. w. billig. 324 Webster Ave. dofria

Zu verkaufen: Zwei Hartholzbetten, so gut wie neu. 769 Sedgwick Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl1 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11av*

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäft verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent. 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28fe*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj
Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Geld zu verleihen an Herren und Damen, die in permanenten Stellungen sind, keine Mortgage; niedrige Raten, leichte Abzahlungen.
Zimmer 16, 86 Washington Str. 15mj3m

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen, in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str. Zimmer 510. 18janddja*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,fdd*

Geld zu verleihen ohne Commission auf Grundeigenthum von 4 Proz. an. Room 4, 59 Clark Str., Charles Stiller. 7malw

Anleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Proz. Rasche Bedienung. Bauanleihen. Wm. F. Lübeke, 172 Washington Str. 16ap12M

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 377 North Hoyne Ave. Vormittags. 23ag*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Co, 185 Dearborn Str. 15jilj

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15n*

Geld zu verleihen zu 4 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler-Schutz-Verein. 17je*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Procent. Chas. H. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29jan6mt

Privatmann hat Geld zu verleihen auf erste Hypothek, von $1000 bis $4000. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. R. Koch, 106 Franklin Str., Ecke Washington Str., Zimmer 28. 3mi12W

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 28aglj

Löhne kollektirt, sofort; ebenso Noten, Miethe, Kosthausrechnungen und alte Urtheilssprüche; Beschlagnahmen vollzogen. Schlechte Miether hinausgesetzt; für arme, bedürftige Leute werden die Kosten ausgelegt. Keine Kostenberechnung ehe Erfolg erzielt ist. Englisch, deutsch, polnisch und schwedisch gesprochen. Advokaten und Konstabler besorgen alle Fälle sofort. Sprecht vor bei:
The National Claim & Adjustment Bureau,
46—48 S. Clark Str., Zimmer Nr. 3,
Bureaustunden: 8 Vorm. bis 7 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 1 Uhr Mittags. (Schneidet dieses aus). 19ap12M

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21fp*
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
H. Petersen, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren —alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 5aplm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12o1l

Anzüge chemisch gewaschen und gefärbt für $1.00. Dresses $1.00. Hosen 40 Cents. Carpets gereinigt. Ashland Steam Dye Works, 55 So. Clark Straße. 22ap1m

Wanzen, Roaches und Ratten vertrieben!! Garantirt. Sprecht vor oder schreibt. Lee, 142 E. Monroe Str. 6malw

Zöpfe und alle Sorten Haararbeiten, auch von ausgekämmten Haaren, fertigt R. Cramer, 386 E. North Ave.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer. 56 5. Ave.*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsches Rechts-Auskunfts-Bureau und Notariat.
Einziehung von Erbschaften, Nachlaßsachen, Schadenersatzklagen, Löhne, Noten und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Freier Rath in Rechtssachen. Keine Gebühren wenn erfolglos. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Mittags.
616 Chicago Opera House Block,
Ecke Washington und Clark Str. 4mz3m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28no1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n.ddfa*

Gründlichen englischen Sprachunterricht ertheilt Herren und Damen, schnell und billig, Prof. Moeller, 698 N. Halsted Str. ma7,14,21,28

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte wohlbekannte Firma, welche schon an etwa dreitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitz von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter feuchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und guter Markt für Alles.

Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher" schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genau Auskunft geben kann und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kaufluftigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 East North Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. — Beim Schreiben erwähne man diese Zeitung. 4apdi,do,jal2M

Wisconsin Farmland.
Wisconsin Farmland.
Gutes und üppiges Farmland im Herzen von Clark County, Wisconsin.
Kleine langjährige Ratenzahlungen, vorzügliche Bedingungen, ungewöhnlich günstige Vortheile.
Briefe für kostenfreie Zusendung von Mappen, Karten u. s. w. zu richten an
Paul Faust,
Zimmer 22 — 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle, Chicago, Illinois. 9apio,di,do M

Spezieller Administrators - Verkauf.

Farmen! Farmen! Farmen! Farmen!

80 Acker, 25 Acker unter Pflug, zu $5 per Acker.
120 Acker, 35 Acker unter Pflug, zu $6 per Acker.
160 Acker, 40 Acker unter Pflug, zu $7 per Acker.

In Central Wisconsin, Wood County, Adams und Juneau County, Wisc.

Henry Ullrich, Verwalter,
34 Clark Str., Zimmer 413,
30apb11mi Chicago, Ill.

Zu verkaufen: Nur $1500, schöne 4 Zimmer Cottage, Brick-Basement, an Oakdale Ave. Nur $100 Baar, $19 monatlich. — Schöne 4 Zimmer Cottage an Paulina Str., $1450, nur $100 Baar und $8 monatlich. Ferner schöne, große 6 Zimmer Cottage. Eichene Verzierungen, heißes Wasser, Bad, Brick Basement, Straße gepflastert, nur $1950. $150 Baar, $10 monatlich. Dieses Property ist nahe Eisenbahn und elektrischer Car gelegen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: — Schaut! Schaut!! Schaut!!! — 705 W. Monroe Str. — zweistöckiges 11 Zimmer-Haus mit Steinfront und Basement — in feiner Verfassung — mit zweistöckiger Frame Barn. — Garantire $40 den Monat. — Eine Jahres-Miethe im Voraus. — Seht den Eigenthümer sofort. — 177 La Salle Str., Room 6. midofria

Speziell! Nachlaßverkauf von Farmen!— 314 Acker Weizen-Farm, erzeugt 47 Buschel Weizen pro Acker, 400 Buschel Kartoffeln, eine halbe Meile Riverfront, 2 kleine Lakes darauf. Schwerer Clay-Boden. — Spottbillig. $20 pro Acker. Central-Wisconsin. — Henry Ullrich, Zimmer 413, 34 Clark Str. fja

Zu verkaufen: 3-stöckiges und Basement Brickhaus, 4 Zimmer Flats. Näheres 333 Southport Ave. 6malw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Große und kleine Farmen für Baar oder auf leichte Abzahlungen. — Ullrich, 1407 — 100 Washington Str. 27apbw

Zu verkaufen auf leichte Bedingungen, 4, 5 und 9 Zimmer Häuser von $1000 und aufwärts, nahe Elston Ave. Electric Cars und Maplewood Depot. Macht mir ein Angebot, da ich verkaufen will. — E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 10fe.dfja*

Zu verkaufen: Haus und Lot, mit Butchershop, oder zu vertauschen. 10398 Ave. M., South Chicago. Anton Brunner. mai7,14

Zu verkaufen: Cottage mit sechs Zimmern. 2077 N. Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Gutes Waldland, billig, nahe Stadt und Eisenbahn. Hanna Schubert, 389 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Billig, zweistöckiges Framehaus mit Store Front in guter Geschäftsgegend. $1000 baar, Rest auf Zeit, nehme auch Lot in Tausch. Adr.: G. 691 Abendpost.

Zu verkaufen: 3 Häuser und 2 Lotten. 614—616 W. Superior Str., Mrs. Wolff. 7malw

Verlangt: Theilnehmer für deutsche Kolonie, Klima angenehm, wie Süddeutschland; 4000 Acres gesichert. Stetige Arbeit für die ersten 40 Mann in Schneide- und Planingmühle. Näheres im Store, 650 Belmont Ave.

Billig zu verkaufen: Ein zweistöckiges Frame-Gebäude mit 14 Zimmern und Hinterhaus mit 4 Zimmern mit Lot an Canalport Ave., nahe Union Str., ist billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei H. C. Zuttermeister & Co., 818 So. Halsted Str., Chicago.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Zweistöckiges Framehaus, 6 Zimmer Flats. Tausche auch gegen Farm. 1291 — 93. Straße.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: $4000, erster Klasse schuldenfreie Farm, für Geschäfts-Property.— Keine Agenten. Adr. G. 605 Abendpost.

Zu verkaufen: Zwei schöne Lotten an Sawyer Ave. 48×186 Fuß. Grade der Logan Square Hochbahnstation gegenüber. Alles gemacht und bezahlt. — Keine Schulden darauf. Verkaufe für Baar oder auf Zeit. Preis $1700. Zu erfragen 402 Moffat Str., nahe Kedzie Ave., Sonntags oder nach 5 Abds.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus und großer Stall und Lot, 125 Fuß von Milwaukee Ave., sehr billig. Kommt und seht. M. Walter, 2465 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, sieben gute Geschäfts-Lotten an Fullerton Ave., nahe Hamlin Ave., auf leichte Abzahlung. Paul Schulte, 1112 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen: $600 für South Oak Park Lotten, 37½×125, $10 baar und $5 monatlich, Ecke Harrison Str. und Wesley Ave. — Office offen Samstags und Sonntags Nachmittags. Paul Schulte, 1112 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Brickhaus mit 3—6 Zimmer Flats, Bad etc. Seminary nahe Webster Ave. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. smo

Zu verkaufen: Ein fast neues zweistöckiges Wohnhaus (Brick) mit den neuesten Verbesserungen und Cottage, sofort, billig. 781 N. Campbell Ave.

Zu verkaufen: 3 Zimmer Cottage an Otto Str., östlich von Southport Ave., Sewer, Wasser und Gas im Hause. Bargain, $1400. Thies, 1116 Nelson Str.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage an Nelson Str., nahe Racine Ave. Bargain, $1650. Thies, 1116 Nelson Str.

Zu verkaufen: Billig, Geschäftseigenthum, modernes Brickhaus. 1175 W. North Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus und Stall, billig, alle Verbesserungen. Nachzufragen 668 N. Rockwell Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Billige Häuser und Lotten in Austin. Geld zum Bauen zu 6 Proz. Sprecht vor oder schreibt an La Mena & Thiele, 5735 Chicago Ave., Austin. 22apimlm

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. Auch Farmen vertauscht. Gustav Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 5mz,fadidob

$550 Lotten! $550 Lotten! $550 Lotten! Nur zwei Blocks von der Ecke Wellington Str. und Lincoln Ave. B. F. Haynes & Co., 1034 Wellington Str. mdofria8mi,1M

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junge Wittwe, 27 Jahre alt, schöne, schlanke Erscheinung, ohne Anhang, hat ein gutgehendes Geschäft (Grocery) an einer belebten Straße, wie auch etwas Baarvermögen, wünscht die Bekanntschaft eines häuslich gesinnten Mannes, um bei gegenseitiger Neigung sich zu verehelichen. Wegen näherer Verhältnisse persönlich vorzusprechen Sonntag oder Dienstag, bei Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch: Ein anständiger junger Geschäftsmann, von gutem Charakter, 30 Jahre alt, wünscht auf diesem Wege, da es mir an passender Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft einer Dame, nicht unter 20 bis 30 Jahre alt, zu machen, um sich ev. zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht. Jugendfehler berücksichtigt. Agenten verbeten. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe erbeten an die Abendpost. J. 798.

Reelles Heirathsgesuch: Stattliche junge Dame, Deutsch-Amerikanerin aus guter Familie, 25 Jahre alt, protestantisch, dunkel, besitzt $6000 nebst hübscher Ausstattung und hat bedeutend mehr zu erwarten, würde den Ehebund mit einem passenden treuherzigen Mann schließen. Adr. Amor, 19 Blue Island Ave., nahe Harrison und Halsted Str.

Heirathsgesuch! — Geschäftsmann im Alter von 38 Jahren, angenehme Natur, ohne Anhang und mit Eigenthum von $50,000 wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame oder Wittwe in guten Verhältnissen zu machen, bei gegenseitiger Zuneigung Heirath nicht ausgeschlossen. Bewerberinnen sind gebeten, mit genauer Angabe ihrer Verhältnisse und Adresse zu antworten. Adr.: G. H. 10 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alle Arten Krankheiten werden geheilt oder Geld zurückgegeben. 458 W. Randolph Str. Offen 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntags geschlossen. 2apl1m

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. A. Lemke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Center.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
John Woltze, Apotheker, 445 North Av., Ecke Wells Straße.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Center und Larrabee Str. und North Ave. und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Center Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Center.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
W. A. Rausch, Apotheker, Sheffield u. Clybourn Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, 122 Seminary Ave.
J. H. Hubka, Apotheker, 270 Clybourn Ave.
R. H. Doederlein, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster.
F. H. Liese, Apotheker, 451 Larrabee Str.
Otto Coltzau, Apotheker, Ecke Centre und Clark Str.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 909 Mozart Str.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
Frank Kremer, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
A. A. Faupel, Clark und Belmont Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.
F. J. Berger, Apotheker, Southport Ave. und Roscoe Blvd.
Jno A. Mertes, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Chas. R. Hoffmann, Apotheker, Lincoln Ave., Ecke Cornelia.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Gruener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heydenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Duda, Apotheker, 631 Center Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. C. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. H. Hanke, Apotheker, North und Western Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
C. Fischer, Lincoln und Division.
G. Remus, Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
Wm. Schultze, Apotheker, 1238 N. Western-Ave.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Joeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
H. F. Schaper, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Lehrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Geymers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Center Ave.
H. Sachs, Apotheker, 599 W. Taylor Str., Ecke Laflin.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Chris. H. Heck, Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina.
R. J. Livesey, Apotheker, 849 Grand Ave.
Kirkwood & Co., Apotheker, 698 Milwaukee Ave.
Wells Pharmacy, 400 N. Ashland Ave.
F. Kleene, Apotheker, 318 Milwaukee Ave., Ecke Erie.
John Brod Chemical Co., 349 W. North Ave.

Südseite:

B. H. Chantler, Apotheker, Ecke 35. u. Paulina Str.
W. K. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Paul Finninger, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Wm. Weber, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering St.
A. Buffe, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Sorrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.
A. C. Hitz, Apotheker, 498 29. Str.
E. C. Kreyßler, Apotheker, 50 59 State Str.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Auge des Todten.

Pariser Roman von **Jules Claretie.**

(Fortsetzung.)

Vielleicht niemals in seinem Leben war der Polizist von der Sehnsucht nach dem Erfolg so sehr geschüttelt, wie in dem gegenwärtigen tragischen Falle. Er brachte dem Gelingen, der Annahme seines Vorschlages den Eifer eines Apostels entgegen. Nicht der Gedanke an den Erfolg, an die Aussicht oder Möglichkeit eines Avancements, noch die Hoffnung auf eine Belohnung waren es, die ihn leiteten, sondern die Freude, der Ruhm, einen Fortschritt herbeiführen zu helfen, seinen Namen an die Ausgrabung einer Erfindung zu knüpfen. Bernardet arbeitete für die Kunst, aus Liebe für die Kunst. Und wenn der Herr Polizeipräfett ihn dann einer Belohnung würdigen wollte, so war dies seine Sache. Gegenwärtig dachte er nur an die Erfüllung seines Wunsches, an die Verwirklichung seines Traumes.

„Ah, wenn Herr Ginory wollte!"

Und eben, als Bernardet mit einem lauten Seufzer diese Hoffnung faßte, bemerkte er einen Wagen, dem der Richter und sein Schreiber entstiegen. Er eilte auf Herrn Ginory zu und begrüßte ihn respektvoll.

Als der Richter ihn so eifrig und als ersten angekommen sah, konnte er sich eines Lächelns nicht erwehren.

„Ah, ah, ich sehe, daß Sie an Ihrer Idee festhalten!"

„Ich habe während der ganzen Nacht daran gedacht, Herr Richter."

„Ja, ja," sagte Herr Ginory mit einem Tone, der Bernardet plötzlich die erhoffte Aussicht zu eröffnen schien, „keine Idee ist zu verwerfen; ich sehe nicht ein, warum wir das Glück nicht versuchen sollten? Ich habe darüber nachgedacht und finde darin nichts Unschickliches."

„O, Herr Richter, Herr Richter, wenn Sie es thun wollten! Wer weiß, ob wir nicht einen Umsturz in der gerichtlichen Medizin herbeiführen!"

„Umsturz, Umsturz! Ich bin schon zufrieden, wenn der sezirende Arzt die Idee nicht für vollendet blödsinnig erklärt!"

Herr Ginory umschritt das Gebäude und trat durch die an der Seine gelegene kleine Thür ein. Der Schreiber folgte ihm, und Bernardet beschloß die Reihe.

Sie mußten warten, bis die Aerzte kamen, und der Oberaufseher der Morgue that sein Bestes, um den Gerichtspersonen die Zeit zu verkürzen; er erzählte ihnen seine Beobachtungen über die zuletzt eingebrachten Leichen, und Herr Ginory, der für Statistik und charakteristische Einzelheiten eine Leidenschaft hatte, hörte gern zu.

„Seit acht Tagen haben wir mehr Frauen als Männer; ein seltener Umstand. Und diese Frauen sind zumeist Besucherinnen der öffentlichen Bälle und sonstige zweifelhafte Existenzen."

„Woran erkennen Sie das?"

„An den reinen Füßen."

Der Professor Morin kam eben in Begleitung eines Kollegen an, eines jungen Arztes vom Pasteurinstitut, der für neue Erfindungen sehr begeistert war und darum unter seinen Genossen — die in Bezug auf phantastische Experimente gewiß nicht schüchtern waren — für phantastisch galt.

Morin grüßte Herrn Ginory, stellte den Dr. Erwin vor und meinte, daß die Anstaltsbeamten mit der Obduktion, um Zeit zu sparen, gewiß schon begonnen hätten. Und wirklich lag der Leichnam Rovères schon entblößt auf dem Marmortische, und drei junge Leute mit Sammethauben und Schürzen standen um den schon zerschnittenen Körper, dessen Todeswunde viel röther schien auf diesem weißen Kadaver, der noch immer so aussah, als durchbebten ihn Schauer des Schmerzes.

Bernardet schlich sich in den Sezirsaal, drückte sich bescheiden an die Mauer, horchte und beobachtete und ließ Herrn Ginory nicht aus den Augen, der sich über das Gesicht des Todten beugte und ihn mit seinen scharfen Blicken gleichsam sezirte, wie der Chirurg mit dem Messer. Und inmitten dieser schwarzgekleideten Leute, deren einige den Hut auf dem Kopfe behalten hatten, glich dieser ausgestreckte Körper einer auf einem Marmortische ruhenden Wachsfigur. Bernardet dachte an die Kopien von Bildern nach Rembrandt, dem glorreichen Darsteller anatomischer Szenen. Die Aerzte beugten sich über den Körper, ihre Hände wühlten darin, und ihre Scheeren legten die Muskeln bloß. Die Wunde, durch welche das Leben entflohen war, diese große, einem ungeheuren verzerrten Munde ähnliche Wunde erweiterte sich unter ihren Fingern; der Kopf des Todten wackelte hin und her und schlug zuweilen an die Marmorplatte dumpf an. Aber die Augen blieben dieselben.

Trotz der verflossenen Stunden waren sie ebenso lebend, drohend und beredt wie am Vorabend, und obwohl sie bereits ein wenig verglasten, blickten sie noch immer voll Zorn, Schrecken und jener wilden Verwünschung, die auf der photographischen Aufnahme Bernardets hervortrat.

„Das Geheimniß des Verbrechens liegt in diesem Blick," dachte der Agent. „Diese Augen haben gesehen, diese Augen sprechen, und wenn sie uns ihr Geheimniß enthüllen, dann werden sie anklagen."

Und während der Professor, sein Gehilfe und die Eleven die Sektion fortsetzten, ihre Bemerkungen austauschten, in dem entseelten Körper nach Wahrheit forschten und aus der Beschaffenheit der Wunde auf die Gestalt des Messers schlossen, das sie verursacht, näherte sich Bernardet leise dem Richter und flüsterte ihm einige respektvolle Worte in's Ohr, die ein beharrliches Drängen in sich schlossen, das beunruhigende Problem aufzuwerfen.

„Herr Richter, der Moment ist gekommen; Sie haben dazu die Macht...."

Der Untersuchungsrichter besitzt in unserer heutigen Gesellschaft das letzte Restchen absoluter Macht. Er geht geradewegs auf die Wahrheit los und wählt die Wege, die ihm die besten scheinen. Was er will, geschieht, weil er's will. Herr Ginory, der an sich und auch von Berufswegen neugierig war, kratzte sich die Ohren, zwickte seine Nase, biß sich in die Lippen, zögerte und hörte sehr wohl das flehende Murmeln des Sicherheitsagenten, entschloß sich aber nicht zu sprechen, sondern sah weiter festen Blickes auf den Ermordeten.

Und dann kam ihm der deutliche und fast befehlende Gedanke, daß er hier sei, um zu Gunsten der Wahrheit, deren Enthüllung seine Pflicht war, Alles zu versuchen, und plötzlich unterbrach seine entscheidende Stimme die Arbeit der Aerzte:

„Meine Herren," fragte er, „fällt Ihnen der Ausdruck dieser offenen Augen nicht auf?"

„O, ja; es ist ein wunderbarer Ausdruck der höchsten Angst!" sagte Morin.

„Und glauben Sie, daß sie sich mit diesem Ausdruck auf den Mörder hefteten?"

„Ohne Zweifel. Der Mund mußte geflucht und die Augen Blitze geschleudert haben."

„Und wenn das letzte empfangene Bild — jedenfalls das des Mörders — in der Netzhaut dieses Todten aufbewahrt wäre?"

Morin betrachtete den Richter mit erstauntem, ein wenig spöttischem Ausdruck, und die Eleven tauschten ironische Blicke. Aber Bernardet war überrascht zu bemerken, daß Dr. Erwin, der junge Gehilfe Herrn Morins, den Kopf erhob und Herrn Ginory mit einem Zeichen beizustimmen schien.

„Dieses Bild ist aus der Netzhaut längst entschwunden," sagte der Professor.

„Wer weiß?" fragte der Richter.

Bernardet war tief erregt. Er fühlte, daß das Problem nun offiziell gelöst werden würde.

Herr Ginory fürchtete das Lächerliche nicht, von dem er sprach, und die Frage wurde nun im Sezirsaale vor dem Leichnam erörtert. Was in dem kleinen Kabinett der Passage de l'Elysée des Beaux-Arts ein Traum war, wurde hier in Anwesenheit des Untersuchungsrichters, eines Mitgliedes der Akademie und der jungen Aerzte, die selbst bald Meister waren, eine offen diskutirte Frage. Und er, der arme Teufel von einem untergeordneten Polizeiagenten, war es, der den Richter veranlaßte, diesen Gelehrten zu fragen.

„In der Tiefe dieser Augen," sagte der Professor und berührte sie mit der Spitze des Skalpells, „ist nichts, glauben Sie mir! Sie müssen Ihre Untersuchungen auf ein anderes Feld lenken!"

„Aber," — und Herr Ginory wiederholte sein „wer weiß" — „würden Sie es unziemlich finden, mein lieber Meister, den Versuch zu wagen?"

Herr Morin machte eine Lippenbewegung, die sagen wollte: „Bah," und sein Gesichtsausdruck verrieth die Antwort, die er nicht aussprach: „Ich finde nichts Unziemliches daran." — Aber nach einem Augenblick sagte er mit klarer Stimme:

„Es wäre verlorene Zeit!"

„Etwas Zeit mehr oder weniger," antwortete der Richter. „Der Versuch ist es werth, unternommen zu werden."

Sicherlich empfand Herr Ginory das Bedürfniß, bis an's Ende zu gehen. Und indem er die offenen Augen des Leichnams betrachtete, schien es ihm — obwohl er in seinen Amtsvorrichtungen weder Sentimentalitäten noch Dramen liebte — daß diese Augen selbst ihn aneiferten, anflehten, ihn drängten, darauf zu bestehen.

„Ja, ich weiß, ich weiß," sagte Herr Morin, „was Sie in Ihrer Richterphantasie träumen, ist ja unterhaltend wie eine Erzählung von Edgar Poë ... Aber in diesen Augen da das Bild des Mörders finden? Nein! Ueberlassen Sie das der Erfindung eines Rudyard Kipling, aber mischen Sie das Unmögliche nicht in unsere Wissenschaft. Machen wir keine Romane — sondern gehen Sie an die kriminelle Untersuchung, ich an die Feststellung des Sektionsbefundes."

Der entschiedene Ton des Professors mißfiel dem Herrn Ginory, der nun ein wenig aus Eigenliebe (da er es war, der das Problem aufgeworfen hatte) und auch aus Neugierde nicht daran dachte, den Rückzug anzutreten.

„Was wagen wir?" fragte er, „und wäre selbst nur eine Möglichkeit gegen hunderttausend."

„Aber es ist gar keine," erwiderte Morin lebhaft, „keine, keine, gar keine."

Doch bald besänftigte er sich, und der Frage näher tretend, begründete er seine verneinende Meinung:

„Nicht ich bin es, mein lieber Ginory, verstehen Sie mich wohl, nicht ich bin es, der die Möglichkeit eines solchen Ergebnisses zuerst geleugnet hat. Dieses Resultat wäre ein Wunder. Glauben Sie an Wunder? Die Eindrücke der Hitze, des Blutes, des Lichtes auf unsere Gewebe kann man nicht „katalogisiren", wenn ich mich so ausdrücken darf. Die Eindrücke auf die Netzhaut werden durch Strahlenbrechungen hervorgerufen, die man ja ätherische, phosphoreszirende genannt hat, und die zu fassen ebenso schwierig ist, wie das Gewicht des Unwägbaren zu wiegen. Auf der Netzhaut nach Stunden oder Tagen das Licht wiederfinden wollen, das hieße — wie Vernois einmal sehr richtig bemerkt hat — in anderen Organen, zum Beispiel den Ohren, den letztgehörten Ton finden wollen. Ist das möglich? Der Ton hat sich verflüchtigt. Das Bild auf der Netzhaut ist ausgelöscht! Bah! Suchen Sie doch in dem Mundstück einer Kinderflöte die eingeblasene Luft und tragen Sie sie in's Museum! Und doch wird aus dieser Luftblase, wenn sie berstet, ein Tropfen Wasser, während von dem Bild, das verschwindet, von dem Ton, der verhallt, gar nichts übrig bleibt. Sie können lange versuchen; es ist nichts; "nada", wie Gaza sagte. Seien Sie überzeugt! Nichts! Nichts!"

(Fortsetzung folgt.)

Heilt alle Augenleiden.

Dr. HAKE'S AUGENSALBE

Diese sensationellste Entdeckung auf dem Gebiete der Augenheilkunde wird von Allen als eine Wohlthat gepriesen, welche eine rasche und gründliche Heilung suchen bei **Entzündungen,** auch wenn von **Skrofeln** herrührend, **Blutunterlauf,** sowie von **Fellen, Flecken und wolkenähnlichen** Folgen derselben; sie stärkt schwache Augen und stellt die Sehkraft wieder her. Alle, welche ihre Augen überanstrengen, **können** dieselbe als **vorbeugendes Schutzmittel** mit **unfehlbarem Erfolg** gebrauchen. **Preis: $2.00 per Topf.** Adresse: Ocular Institute, 1376 Lexington Ave., N. Y.

Den größten Erfolg in der Behandlung v. Krankheiten hat der Wiener Spezialist.

Die europäischen Medizinen besitzen, wie allgemein bekannt ist, spezielle medizinische Eigenschaften. Ihre Anwendung bringt die Gesundheit zurück, auch in den hartnäckigsten chronischen Fällen, **wo sonst gar keine Linderung erzielt werden konnte.** Es ist ganz gleich, ob andere Aerzte Eure Krankheit für unheilbar erklärt haben. Hunderte von Leuten werden jedes Jahr geheilt, die auch für unheilbar erklärt worden waren. Ganz gleich, mit welcher Krankheit Ihr behaftet seid, konsultirt den Wiener Spezialisten und holt Euch seine Meinung über Euren Fall.

Asthma, Bronchitis, Katarrh

und alle Krankheiten der Lunge, Kehle und Nase heilen wir dauernd mit unseren Heilmitteln, die jede Faser und jeden Nerv des Körpers durchdringen und stärken.

Magen-, Leber-, Nieren-

Krankheiten, die Schmerzen, Verstopfung, Kopfweh, Schwäche und Blutmangel verursachen, verschwinden vollständig durch unsere Behandlung.

Haut- und Blut-

Krankheiten, Eczema, Finnen, Ausfallen der Haare, Anschwellungen, heilen wir dauerhaft und vollständig.

Genito-Urinary

Krankheiten, von Männern und Frauen, sind unsere Spezialität.

Nerven-Zerrüttung,

nächtliche Ergüsse, verlorene Manneskraft, Gedächtnißverlust, Rückenschmerzen, ganz gleich aus welcher Ursache, verschwinden sofort.

Damen

erhalten spezielle und sorgfältige Behandlung in allen ihren Krankheiten, die ihrem Geschlecht eigenthümlich sind.

Elektrizität ist Leben,

wir haben die vollständigste elektrische Einrichtung in Chicago.

Bedenkt, Konsultation ist kostenfrei. Deshalb zögert nicht. Aufschub ist gefährlich. Kommt und untersucht unser System und erfahrt was für Euch geschehen kann.

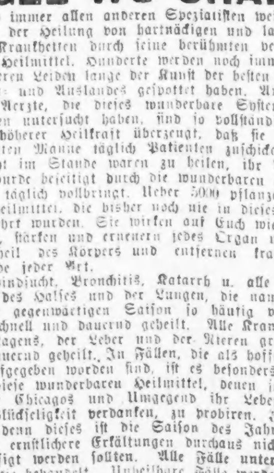
Stunden: 9–12, 2–8 Nachm.; Mittwochs 9–12; Sonntags 10–2.

New Era Medical Institute,
New Era Gebäude, sa,bw
Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

„Cafe de luxe".

Die Nahrungsmittelfälschung in ihrer höchsten Vollkommenheit schilderte neulich ein französischer Chemiker durch Zusammenstellung einer Speisenfolge, wie man sie angeblich in einem billigen Speisehause in Paris erhalten könnte. Die Einleitung bestand in einer Suppe aus einem Fleischextrakt, der durch Hinzufügung von Borsäure konservirt war. Der darauf folgende Fisch war durch das gleiche Mittel vor Fäulniß bewahrt. Den Büchsengemüsen war durch Hinzufügung von Kupfer eine glänzend grüne Farbe verliehen, um ihnen das täuschende Aussehen des frischen Gewächses zu verleihen. Die Zuspeise war aus Obst bereitet, das in einer Lösung von Salizylsäure einer künstlichen Lebensverlängerung theilhaftig geworden war. Zu dem Käse, der mit Hammelfett oder Baumwollsamenöl vermengt war, aß man Margarine in Form von Butter und das dazugehörige Brot war mit Alaun geweißt und aus Mehl bereitet, welchem Gips beigemengt war, um das nöthige Gewicht zu erzielen. Diese köstlichen Speisen wurden mit einem gegipsten Weine heruntergespült, der seine schön rothe Farbe einem bedeutenden Gehalt an Fuchsin verdankte. Endlich der Liqueur, durch den der also Mißhandelte die schlimme Wirkung der genossenen Speisen zu verbessern hoffte, bestand aus Rohspiritus, versüßt durch Rübenzucker und schmackhaft gemacht durch eines der vielen Produkte des Steinkohlentheers. Auf eine Schilderung des Kaffees muß man billigerweise verzichten, denn die Aufzählung aller darin enthaltenen Stoffe würde gar zu lange dauern. Ein Herr de Nansauty hat kürzlich über die Fälschungen des Kaffees in Frankreich besondere Erhebungen angestellt. Danach ist nicht einmal der Vorsichtigste, der seinen Kaffee als grüne Bohne bezieht, vor groben Fälschungen sicher. Ganz geringe Sorten werden so gefärbt, daß sie den besseren gleichen, und dazu werden noch Bohnen aus Thon geknetet, sorgsam gefärbt und dann unter die echten Bohnen untergemischt. Wer geröstete Bohnen kauft, der ist gar aufgeschrieben. In diesem Falle werden künstliche Bohnen aus Kaffeesatz hergestellt mit Zusatz von gebackenem Mehl, echte und falsche Bohnen werden dann zusammen mit etwas Fett, Eiweiß, Zucker und Syrup geröstet und erlangen so ein dem Auge gefälliges Aussehen. Das Gewicht der grünen und gerösteten Kaffeebohnen wird erhöht, indem sie in Dampf gelegt werden, sodaß sie Feuchtigkeit einsaugen. Ganz schlimm aber ist erst derjenige daran, der seinen Kaffee gemahlen kauft; was er darin alles finden kann, ist kaum aufzuzählen. Wir wollen nur einige Bestandtheile zu nennen versuchen: Zichorie, die übrigens meist noch selbst verfälscht ist, Rüben, Gelbrüben, Löwenzahn, Eicheln, Roßkastanien, Haselnuß, Feige, Pflaumen, Queckengras, Pistazien, Mandeln, Nüsse, Aepfel, Birnen, Erbsen vermischt, gemahlen, geröstet, mit etwas wirklichem Kaffee vermischt, und der echte gemahlene Kaffee ist fertig. Neulich wurde in Frankreich ein Mann bestraft, der seinem Kaffee sogar gemahlenen Stein zugesetzt hatte. Manche Fabriken mischen den Kehricht ihrer Waarenräume bei, sodaß das fertige Produkt, das unter der Bezeichnung „Café der Luxe" verkauft wird, einen recht feinen Geschmack besitzen muß.

Der berühmte chinesische Doktor



CEE WO CHAN

ist noch immer allen anderen Spezialisten weit voraus in der Heilung von hartnäckigen und langwierigen Krankheiten durch seine berühmten vegetabilischen Heilmittel. Hunderte werden noch immer geheilt deren Leiden lange der Kunst der besten Aerzte des In- und Auslandes getrotzt haben. Amerikanische Aerzte, die dieses wunderbare System von Arzneien untersucht haben, sind so vollständig von deren höherer Heilkraft überzeugt, daß sie diesem berühmten Manne täglich Patienten zuschicken, die sie nicht im Stande waren zu heilen, ihr Vorurtheil wurde beseitigt durch die wunderbaren Kuren, die er täglich vollbringt. Ueber 5000 pflanzenstoffliche Heilmittel, die bisher noch nie in dieses Land eingeführt wurden. Sie wirken auf Euch wie durch Zauber, stärken und erneuern jedes Organ und jeden Theil des Körpers und entfernen krankhafte Zustände jeder Art.

Schwindsucht, Bronchitis, Katarrh u. alle Krankheiten des Halses und der Lungen, die namentlich in der gegenwärtigen Saison so häufig vorkommen, schnell und dauernd geheilt. Alle Krankheiten des Magens, der Leber und der Nieren gründlich und dauernd geheilt. In Fällen, die als hoffnungslos aufgegeben worden sind, ist es besonders rathsam, diese wunderbaren Heilmittel, denen so viele Bürger Chicagos und Umgegend ihr Leben und ihre Glückseligkeit verdanken, zu probiren. Zaudert nicht, denn dieses ist die Saison des Jahres, in welcher ernstlichere Erkältungen durchaus nicht vernachlässigt werden sollten. Alle Fälle unter guter Garantie behandelt. Unheilbare Fälle werden nicht angenommen. Konsultation stets frei und geheimgehalten. Während der nächsten Zeit will Dr. Gee Wo Chan seine Gebührenrate auf die Hälfte ermäßigen für Solche, welche sich jetzt bald in Behandlung begeben, deshalb zögert nicht, sondern nehmt diese großherzige Offerte sofort an, ehe es zu spät ist.

Sprechstunden von 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 bis 4 Nachm. Leute, welche nicht vorsprechen können, sollten Postmarken für Uebersendung eines Fragebogens einschicken. Heilung per Brief garantirt. Patienten in jedem Stadttheile besucht. Alle Sprachen gesprochen.

258 STATE STR. mifabw

Neue Gräberfunde.

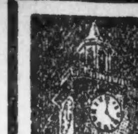
Der Berichterstatter der Londoner „Times" in Kairo meldet seinem Blatt folgende Einzelheiten über die Entdeckung der Grabstätte Amenophis II. in Theben, eines Königs der 18. Dynastie, der ums Jahr 1500 v. Chr. G. regierte. Die Auffindung dieses Grabes ist um so wichtiger, als die Mumien des Amenophis und sieben anderer Könige völlig erhalten sind, obschon die Grabstätte vermuthlich während der 20. Dynastie erbrochen und ihrer Kostbarkeiten beraubt wurde. Der Eingang zum Grab geht durch einen steilen Gang, der mit einer 26 Fuß tiefen Treppe endet. In der Vorkammer liegt der Körper eines auf ein prächtig bemaltes Boot gebundenen Mannes, dessen Arme und Füße mit Seilen gefnebelt sind, ein Stück Tuch ist in den Mund geschoben und Brust und Kopf tragen Spuren von Verletzungen. Im anstoßenden Raum liegen die Körper eines Mannes, einer Frau und eines Knaben. Keiner dieser vier Körper ist einbalsamirt, aber in Folge der Trockenheit der Atmosphäre sind sie vollständig erhalten. Obschon sie augenscheinlich einen gewaltsamen Tod fangen, sehen sie wie schlafend aus. Der Haarwuchs jeder Leiche ist üppig und die Züge gleichen auffallend denjenigen der Fellachen unserer Tage. Das Grab des Königs ist ein Raum von großartigem Umfang und völlig erhalten. Die von massiven viereckigen Säulen getragene Decke ist dunkelblau bemalt und mit goldenen Sternen besät. Die Wände sind mit Gemälden bedeckt, deren Farben außerordentlich frisch sind. Am Ende dieses Raumes befindet sich in einer mehrere Fuß tiefen Höhlung der aus Sandstein gearbeitete, hell rosafarben bemalte Sarkophag des Königs auf einem mächtigen Alabasterblock. Die darin liegende Mumie ist gut erhalten, mit Blumenkränzen um die Füße und um den Nacken. In einem kleinen Raum zur rechten Seite befinden sich neun weitere Mumien, zwei von ihnen namenlos, die anderen sind die der Könige Thotmes IV., Amenophis III., Set Nakht, Seti II., den man für den Pharao des Exodus hält, Ramses VI., Ramses VII. und Ramses VIII., die sämmtlich zwischen 1500 und 1150 v. Chr. G. regierten. Man nimmt an, daß dieses für Amenophis II. erbaute Grab später eröffnet wurde zur Aufnahme der andern Könige, deren Mumien man vor Schändung schützen wollte. Die Fußböden aller Kammern sind mit einer Menge Gegenstände aller Art, Statuen, Vasen, hölzernen Modellen von Thieren, Böten u. s. w. bedeckt. Es ist das erste Mal, daß eine egyptische Königsmumie in der für sie bestimmten Grabstätte gefunden wurde, da die früher entdeckten Mumien von Königen aus ihren Gräbern entfernt und der Sicherheit wegen in Deir-el-Bahari versteckt worden waren. Die Entdeckung der Leichen ermordeter Menschen dürfte neues Licht auf die viel umstrittene Frage werfen, ob Menschenopfer bei der Bestattung von Königen vorkamen. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat Herr Loret, den Generaldirektor der Abtheilung für Alterthümer beauftragt, nur die kleineren Gegenstände zu entfernen und die Mumien und anderen Leichen in ihrer gegenwärtigen Lage zu lassen. Bis nächsten Winter wird der Eingang zum Grab ausgebaut sein; eiserne Gitter werden errichtet, um die Berührung der Leichen durch Besucher zu verhindern, welche die Mumie eines Königs besichtigen wollen, der vor 3400 Jahren regierte.

— Von der Schmiere. — Regisseur (zum Direktor): „Ach, bester Herr Direktor, wir müssen die Vorstellung absagen, die Anstandsdame ist total betrunken!"

— Druckfehler. — Eine B e lldogge ist zu verkaufen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

SCHROEDER'S
465–467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.
Thurm-Uhr-Apotheke.



Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... **zu seltenen Preisen.**

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu **65c**
Die doppelten (jede Größe), zu **$1.25**

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

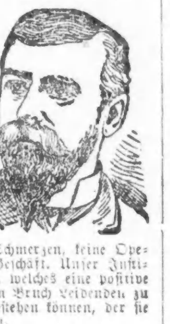
Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESES Hamburger Thee

Nimm nur **"FRESE'S"** mit dem Namen **AUGUSTUS BARTH** auf dem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem



Kirk Medical Dispensary,
Chicago Opera House Block, Ecke Clark u. Washington Str., Zimmer 211 und 212, 2. Stockwerk, mit Eingang in 112 Clark St., Chicago, Ill., u. laßt Euren Bruch durch die **„Perfection" Bruch-Heil-Methode** heilen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, keine Operation, keine Abhaltung vom Geschäft. Unser Institut ist das einzige in der Welt, welches eine positive schriftliche Garantie gibt, alle an Bruch Leidenden zu heilen, so daß sie jede Probe bestehen können, der sie nur unterworfen werden können.

Eine Spezialität machen wir auch aus allen chronischen und komplizirten Männer- u. Frauen-Krankheiten, Verlust der Manneskraft, vorzeitige Zerrüttung und alle Komplikationen, die durch jugendliche Sünden oder Exzesse herbeigeführt sind, werden durch unsere Behandlungsmethode gründlich und dauernd geheilt. Blutvergiftung irgend welcher Art, Nervenschwäche, Haut-, Leber-, Blasen- und Magenkrankheiten geheime Krankheiten jeder Art und alle Frauen-Krankheiten schnell und ohne Zeitverlust durch unser Behandlungs-System, welches von allen Anderen verschieden ist, geheilt.

Wenn Ihr glaubt, Eure Mittel reichen nicht aus, um in Behandlung zu treten, so laßt Euch dadurch nicht abhalten, wir stellen Euch so günstige Bedingungen, daß selbst der Aermste sich in unsere Behandlung begeben kann. Alle an Bruch leidende Patienten müssen nach unserer Office zur Behandlung kommen. Sprecht vor oder schreibt. Office-Stunden 9 bis 8:30, Sonntags 9 bis 12. bbf

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

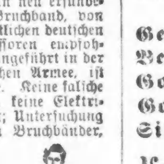
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit** ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



Ein Retter in der Noth,

ein treuer Freund und weiser Rathgeber für Alle, welche an **Geschlechts-Krankheiten** und **Verlust der Manneskraft** leiden, ist das unübertreffliche deutsche Buch: **„Der Rettungs-Anker",** 45. Aufl., 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über Frauen-Krankheiten und kinderlose Ehen. **Unentbehrlich** für junge Leute beiderlei Geschlechts, die in den Ehestand treten wollen.

Wird nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken im einfachen Umschlag sorgsam verpackt, frei zugesandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, W. 8. St., New York, N. Y.

„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Wichtig für Männer und Frauen!

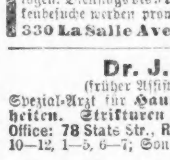
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie **verlorene** Manneskraft und jede geheime **Krankheit. Alle** unsere Präparationen sind den Pflanzen **entnommen.** Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. **Sprechstunden** 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10j1j

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auswärtige Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190. **330 La Salle Ave.,** Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29**—Sprechstunden: 10–12, 1–5, 6–7; Sonntags 10–11. 20odj

Freien ärztlichen Rath ertheilt in allen Krankheiten
DR. HOLTHUSEN in seiner **Privatklinik,**
302 Ost North Ave. 26mz,1m,jbd
Sprechstunden: 9–10 Vorm., 2–4 u. 6–8 Nachm.



Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Spezialist.
Etablirt 1864.
139 S. Clark Str.......Chicago.

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt.
Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg. **103 Randolph Str., Schiller-Gebäude,** Telephon Main 2019, Zimmer 1012. Stunden 10–3, außer Sonntags. 11aplj

WATRY **N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. Photograph. Material.

Keine Furcht mehr vor des Zahnarzts Stuhl

Original New York painless Dentists
204 State Straße, Ecke Adams, unsere neue Office.

DR. G. S. GAGNON & Co

Da wir jetzt in unserem neuen und großen Quartier eingerichtet sind, werden wir wie bisher die beste Arbeit liefern und unsere ganze Aufmerksamkeit unseren Kunden zuwenden ohne Rücksicht auf die niedrigen Preise, die wir berechnen. Wenn Ihr vorbei geht, kommt herein und besehet Euch die schönsten zahnärztlichen Zimmer für unsere Kunden und Ihr werdet dann wissen, wohin zu gehen, wenn Ihr unsere Dienste braucht. Wir thun genau was wir anzeigen und zeigen keine Unmöglichkeiten an. Unsere Preise sind so niedrig, als es bei erster Klasse Arbeit nur möglich ist. Wenn Ihr auf unserem neuen Platz 204 State Straße, Südwest-Ecke von Adams Str., vorsprecht, werden wir Euch beweisen, daß wir halten was wir versprechen, und wir machen jede Garantie gut, die wir auf dem alten Platz, mit dem wir in keiner Verbindung mehr stehen, geleistet haben, und warnen unsere früheren Kunden, die uns suchen, sich in Acht zu nehmen vor Jenen, die unseren alten Arbeitsplatz jetzt inne haben um durch unseren Ruf, gewonnen durch jahrelange ehrliche Arbeit und wahrheitsgemäßes Anzeigen, zu profitiren. Es ist gefährlich, Plätze aufzusuchen, die Unmögliches anzeigen, um die Leute anzulocken und nachher ihre Anzeigen nicht wahr machen.

Wir geben mit jeder Arbeit eine schriftliche 20-jährige Garantie. Kommt und laßt Eure Zähne des Morgens ziehen und geht Abends mit einem neuen Gebiß nach Hause.

Unter Anwendung von Dr. Gagnon's Patenten für Schmerzlosigkeit wird alle Arbeit absolut schmerzlos verrichtet, welche Patente in Nr. 204 State Straße immer angewandt werden, aber in keinem anderen Geschäfte Chicagos. Zweiflern wollen wir Gas oder vitalisirte Luft auf Wunsch geben.

Ein volles Gebiß auf rothem Rubber mit unseren patentirten Sauge-Vorrichtungen, vollkommenes Passen garantirt **$6.00**

22 Karat Goldkronen, Goldfüllung und jede andere Art Füllung von unseren Spezialisten ausgeführt zu

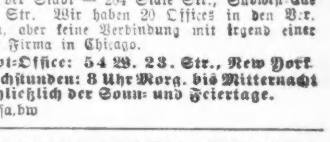
populären Preisen.

Behandlung und Zahnziehen kostenfrei, wenn andere Arbeit dabei bestellt wird.

Ihr könnt uns nicht verfehlen — die prominenteste Ecke in der Stadt — 204 State Str., Südwest-Ecke Adams Str. Wir haben 20 Offices in den Ver. Staaten, aber keine Verbindung mit irgend einer anderen Firma in Chicago.

Haupt-Office: 54 W. 23. Str., New York. Sprechstunden: 8 Uhr Morg. bis Mitternacht einschließlich der Sonn- und Feiertage.
mmsa,bw

NEW YORK DENTAL PARLORS,
182 STATE STRASSE 182

$3  **$3**

Wir garantiren, daß sie passen oder verlangen keine Bezahlung.

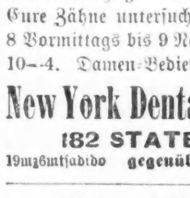
Gebiß Zähne **$3.00**
Beste Zähne **8.00**
Gold-Kronen, 22 k..$3.00 bis **5.00**
Goldfüllung .... **$1.00 aufw.**
Silberfüllung .... **50c aufw.**

Keine Berechnung für schmerzloses Zahnziehen, **wenn Zähne bestellt werden.**

Kronen- und Brücken-Arbeit Spezialität.

Wir garantiren unsere Arbeit und halten was wir versprechen. Sprecht vor und laßt Eure Zähne untersuchen. **Frei.** Stunden 8 Vormittags bis 9 Nachmittags; Sonntags 10–4. Damen-Bedienung.

New York Dental Parlors, Inc.
182 STATE STREET,
19mz6mdsido gegenüber dem Palmer House.



DR. GRAHAM
deutscher Spezialarzt für die **Geheime, Nervöse und chronische Krankheiten.**

Verlorene Manneskraft, Nervenschwäche, Entleerungen [illegible]

Geschlechtskrankheiten [illegible] **Blase,** Nieren [illegible]

Strikturen werden durch **Elektrizität** geheilt [illegible]

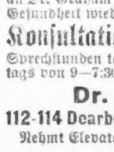
Blutvergiftung und alle **Haut- und Blutkrankheiten** [illegible] 90 Tagen [illegible]

Rheumatismus und Frauenkrankheiten [illegible]

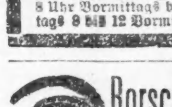
Alle, [illegible]

Konsultation frei! [illegible]

Dr. Th. P. Graham,
112–114 Dearborn St., Chicago, Ill., Zimmer 1109.
Nehmt Elevator zum 11. Floor. [illegible]



DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden. [illegible] **Klinik: 265 Lincoln Ave.** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Sonntags [illegible]



Borsch Optikus **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle [illegible] uns bezügliche Kurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Geschäftskalender von Chicago

Banken.

Amerika National Bank, Ecke Monroe u. La Salle Str.
Leopold Mayer & Son, 157 Randolph St., etabl. 1855.
Commercial Nat'l Bank, Ecke Monroe u. Dearborn Str.
Continental National-Bank, Ecke Adams u. La Salle St.
Lincoln National Bank, 59 N. Clark Str.
Bank of Commerce, 188 La Salle Str.
Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Str.

Aerzte.

Dr. J. Friedman, Spez., Frauenkrankheiten, Asthma, Hämorrhoiden ohne Messer, 3566 Rhodes Ave.
Dr. D. Salinger, Augen- u. Ohren-, Nasen- u. Rachenkrankheiten, 1005—1006 Masonic Temple.

Apotheker und Droguisten.

D. R. Dyche & Co., N.-W.-Ecke State u. Randolph Str.

Billige Baustellen und Darlehen.

S. B. Lingle 31 S. Clark Str., Zimmer 401.

Braiding, Beading, Applique & Embroidering.

Chicago Braiding & Embroidery Co., Jos. Alexander und Hans Schlosser, Prop., 254-256 Franklin Str., Tel. 428 Harrison. Retail-Dept. 78 State Str., geg. Marshall Field. Tel. 4794 Main. Branch 155 St. Clair Str., Grand Arcade, Cleveland, Ohio.

Cameras und Kodake.

SWEET, WALLACH & CO.,
84 Wabash Avenue.

Detektiv-Agenturen.

H. O. Devereux, Zimmer 5, 204 Süd Clark Str. Ausschließl. erster Klasse u. zuverläss. Arb. Tel. M. 5373.

Druckereien.

Henry Gundling, 532 Wells Str. Prompt und reell.

Elektrisches Licht und elektrische Betriebs-Anlagen.

CHICAGO EDISON COMPANY,
139 Adams Str.

Feuerversicherungs-Agenturen.

Adolph Loeb & Son, 189—191 La Salle Str.

Farbiges und Kunstglas.

Flanagan & Biedenweg Co., 57—63 Illinois Str.
Schuler & Mueller, 84—86 Market Str.; Tel. M. 1680.

Färbereien.

John P. Hoeber, 546 Wells Str., Gardinen 50c Paar.

Friedensrichter.

Max Eberhardt, 146 W. Madison Str., geg. Union Str.

Feuerwaffen, Fischangeln, Sportartikel.

Jas. H. Fisk Co., 125 Dearborn Str.

Frucht- und Farmländereien.

Zu verkaufen: 1 Heimstätte in Vinemont bei Cullman, Ala., d. idealen Fruchtkolonie im Süden. Wenig Geld in einem Weinberg angelegt sichert Euch ein jährl. Einkommen v. $900—$1500. Schreibt od. sprecht vor: S. E. Ockerlund & Co., 59 Dearborn Str., Zimmer 312, Chicago, Ill.

Gas- und Gasoline-Maschinen.

White & Middleton, Fisher Bldg., Tel. Harrison 374.

Altes Gold und Silber.

A. Lipman, 99 Madison. Baar für alle Edelmetalle.
J. H. Logue Co., McVickers Theater-Geb. Elevator.

Goldfedern und Fountain Pens.

B. Grieshaber, 86 State Str. Reparaturen.

Grocers.

S. Peterson & Co., Ecke Randolph u. Desplaines Str., Wholesale Grocers u. Mehlhändler. Tel. M. 1127.

Grundeigenthum, Darlehen rc.

Hammel & Lang, 1 2 Times Building. Tel. Main 1335.
Jennings & Wittekind, 105 Washington; Tel. M. 296.
Erastus Sipperly, Z. 1104, 215 Dearborn Str., S.-O.-Ecke Adams. Bargains i. Oak Park Grundeigenthum.

Hypotheken-Banken.

Hart & Frank, 92 und 94 Washington Str.

Kassenschränke.

Diebold Safe & Lock Co., 175 Monroe Str.

Kundenschneider.

Die neuesten Muster in- u. ausländ. Fabrikate f. Sommeranzüge u. Ueberröcke in großart. Auswahl. Perf. Sitz, vorzügl. Arb., mäß. Preise. Joseph Husak, 192-194 Madison Str., Ecke 5. Ave.
J. F. Nelson, 161 La Salle Str. Feine Schneiderarbeit zu populären Preisen. Wöchentliche Abzahlungen.

Kutschen- und Wagenfabriken.

Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. Wholesale-Preise.

Lebensversicherungs-Darlehen.

John B. Fox, 108 Dearborn Str. Lebensversicherungs-Policen gekauft. Geld darauf geliehen. 6 Pz. Zinsen.

Masken-Geschäfte.

F. Schoultz & Co., 223 N. Clark Str.

Modellmacher.

J. C. Seyl, 181 E. Madison Str.

Antike Möbel.

Visconti, Cabinetmacher u. Tapezierer, 2209 Michigan.

Nähmaschinen.

The Singer Mfg. Co., 110—112 Wabash Ave.

Parkett-Fußböden.

E. B. Moore & Co., 48 und 50 Randolph Str.
J. Dunfee & Co., 106 Franklin Str., Tel. M. 1894.

Patent-Anwälte.

Carter & Graves, 810—812 Reaper Block. Tel. M. 296.
R. W. Lotz, 163 Randolph Str., Zimmer 45.
Wm. Zimmermann, 164 Dearborn Str. Zimmer 612.

Rasier- und Messer-Schleiferei.

E. Dohrmann & Co., 146 Clark Str., deutsches Geschäft.

Rechtsanwälte.

A. H. Heyman, 1328 Unity Gebäude, Tel. M. 2148.

Rechts- und Auskunfts-Bureau.

92 La Salle Str., Z. 41. Löhne kostenfrei kollektirt.

Restaurationen.

Thomson's Restaurant (Andr. Cummings, Eig.), 147—153 Dearborn. Etablirt von S. H. Thomson a. 1856.

Safety Deposit Vaults.

North Side Safety Deposit Vaults. R. G. Schmidt & Son, N. W. Ecke North Ave. und Clybourn Ave.

Schattenbilder-Apparate.

Gekauft u. verk. Stereopticon-Exch., 108 Franklin Str.

Silberwaaren.

H. D. Stevens & Company, 96 State Straße.

Stock-Brokers.

Jamieson & Co., New York Life Bl'g, 169 La Salle St.

Tapeten und Farben.

James Davis, 1075—1077 Milwaukee Ave.

Toiletten-Seifen.

H. H. Dawson & Co., 90 State Str.

Zahnärzte.

Dr. E. Pössel, McVickers Theatre Bld. Room 16, umgez. nach 902 Stewart Bldg. 92 State Str. Ecke Washington.
Deut. zahnärzt. Institut, 758 N. Park Av., geg. Lincoln Park Eingang. Zähne unentgelt. gezogen, gefüllt rc.
Dr. Godfrey S. Salomon, 1004, 5 u. 6 Masonic Temple.
Dr. E. E. Lampert, 210½ S. Clark Str.
Dr. J. H. Martin, 169 S. Clark Str., Harvey Bldg.
Dr. Ernst Pfennig, 18 und 20 Clybourn Ave.
Dr. Paul Steinberg, 332 E. North Ave.
Dr. P. Wm. Thorelius, 237 N. Clark, Eing. an Chicago Av.

Zuschneider-Schule.

The Chas. J. Stone Co., 194 und 196 La Salle Str.

— **Ein großer Silberdiebstahl**, bei dem es sich zumeist um Messer, Gabeln, Löffel u. s. w., im Werthe von rund 3000 Mark handelt, setzt die Polizei von Nordhausen in Thätigkeit. Der Einbrecher gelangte durch mehrere Gärten von der Hinterseite in das Speisezimmer des Rechtsanwalts Dr. Usbeck'schen Hauses in der Sedanstraße, und plünderte hier das Buffet gründlich aus. Man nimmt an, daß er noch in der nämlichen Nacht mit einem der Frühzüge das Weite gesucht hat. In dem Hause wurden, wie es dort vielfach Gebrauch ist, häufig Gefangene aus dem dortigen Landgerichts-Gefängnisse mit häuslichen Verrichtungen beschäftigt, so daß sie das Innere und die Umgebung des Hauses genügend kennen lernten. Ein entlassener Gefangener wird als der Thäter vermuthet.

— **Ein heiterer Vorfall** hat sich in der Kirche zu Tangstedt abgespielt. Dem dortigen Pastor war nämlich aus dem Garten Kohl gestohlen worden. In seiner Predigt gedachte er, als er die Uebertretung der Gebote besprach, auch des Kohldiebstahls. Indem der Pastor mehrere Male die Worte sprach: „Ich weiß es wohl, wer es gethan hat, aber besser ist, man schweigt darüber," machte er mit der Hand unwillkürlich verschiedene Bewegungen nach den Anwesenden. Einer von ihnen, der nun glauben mochte, daß der Pastor ihn im Verdacht hätte (ob mit Recht oder Unrecht, mag dahingestellt sein), nahm plötzlich seinen Hut und verließ unter allgemeinem Gelächter der Anderen das Gotteshaus.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

New Yorker Plaudereien.

Jussuf, der schreckliche Türke. — Des Sultans Hof-Ringer in New York. — Er wollte Ernest Roeber, den deutschen Champion-Ringer von Amerika, besiegen. — Wie's dabei im Opernhause zuging. — Eine allgemeine Prügelei das Ende vom Liede.

New York, 5. Mai 1898. Haben Sie 'mal Etwas von Jussuf, dem schrecklichen Türken, gehört? Jussuf ist eine höchst bedeutende Persönlichkeit. Er führt den stolzen Titel „Hof-Ringer Sr. Majestät des Sultans der Türkei". Der Sultan hat, wie alle orientalischen Potentaten, oft die seltsamsten Einfälle, welche die chronische Langeweile erzeugt. So ließ er eines Tages Jussuf vor sich kommen und sprach zu ihm wie folgt: „Mein Sohn, ich weiß, daß Du der stärkste Mann in der Türkei bist, denn Du hast bis jetzt alle Deine Gegner geworfen. Ich möchte, daß Du noch mehr Lorbeeren gewinnst, indem Du die stärksten Ringer der ganzen Welt besiegst. Also ziehe aus und besiege sie. Kommst Du als Sieger zurück, so wirst Du die Ehre haben, mir die Hälfte Deiner Einnahmen zu Füßen zu legen; wirst Du besiegt, so fliegst Du in den Bosporus." Ich weiß nicht, ob der Sultan das wörtlich so gesagt hat. Aber Das macht nichts. Sie werden es mir trotzdem glauben. Jedenfalls war Jussuf von der Huld und Gnade seines Gebieters entzückt und machte sich auf den Weg zu den verdammten Giaurs. Einen nach dem Andern warf er im Ringkampf, und als er ganz Europa abgerungen hatte, kam er nach Amerika. Hier bei uns steht der Ringsport ebenfalls in Blüthe und wir haben sogar einen waschechten Champion, Namens Ernest Roeber. Der letztere ist ein Deutscher, mit krummen Beinen und furchtbar stark, der reine Stierhund. Ich sehe nämlich nicht ein, warum man immer das englische Wort Bulldog gebrauchen soll. Roeber war für Jussuf ein gesundenes Fressen. Der schreckliche Türke — das ist sein Beiname — war denn auch kaum gelandet, als er Roeber sofort zu einem Ringkampf herausforderte. Roeber nahm an und der Kampf sollte schon vor einigen Wochen im Madison Square Garden entschieden werden. Es war aber ein Reinfall, d. h. Roeber fiel von der Platform in's Publikum hinein, weil der schreckliche Türke ihm einen leichten Stoß vor die Brust versetzt hatte. Das beendete damals den Kampf und ich zog blutenden Geldbeutels wieder nach Hause.

Dieser Tage fand eine Wiederholung des Kampfes statt und zwar im Metropolitan Opera House. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt, denn gerade weil das erste Zusammentreffen der beiden Riesen unentschieden geblieben war, sah man dem zweiten Ringkampf mit um so größerer Spannung entgegen. Selbst die hohen Eintrittspreise, $2 und $1.50 wurde für einen Platz im Orchester gerechnet, hatten keine abschreckende Wirkung ausgeübt. Ein miserableres Publikum, mich ausgenommen, ist wohl niemals in diesem Raum, welcher nur den edelsten geistigen Genüssen geweiht sein sollte, versammelt gewesen. In den Logen, wo sonst die Vanderbilts und Sloanes und Bradley Martins und Goelets sitzen, machten sich die berüchtigten „Sports" mit den riesigen Diamanten an den Fingern und in der Kravatte breit, und in Anzügen, die so „laut" waren, daß man auf zehn Schritte Entfernung vor so einem Anzuge sein eigenes Wort nicht verstand. Dazu rauchten die Biedermänner ihre billigen Stinkadores, welche die Luft verpesteten. Wie Dergleichen erlaubt und das Opernhaus überhaupt zu einer solchen Veranstaltung vermiethet werden konnte, ist ein Räthsel. Die gesammte Presse ist entrüstet, und es ist sehr möglich, daß da Jemand in Verbindung mit der Affäre geflogen ist.

* * *

Und dieses unpassende Publikum benahm sich ganz wie bei einer Klopffechterei. Es legte die schmutzigen Füße auf die Logenbrüstung oder stand auf den Plüschsesseln, um besser sehen zu können. Einem Kerl im Orchester paßte es nicht, daß ein Anderer vor ihm stand und ihm die Aussicht versperrte. In Folge dessen hieb er ihn mit seinem Stock auf den Kopf, und sofort war eine Keilerei erster Güte im Gange, die damit endete, daß der Mann mit dem gefährlichen Spazierstock an die Luft gesetzt wurde. Dann ein plötzliches allgemeines Hälserecken und Hurrahrufen vom Eingange her. Im Orchester wird ein Herr sichtbar, der seine 6 Fuß lang ist, im Frack, weißer Binde, Lackstiefeln und Zylinder. Im Knopfloch trägt er eine rothe Rose. Es muß eine Berühmtheit sein, und richtig, jetzt erkenne ich — Bob Fitzsimmons, den Champion-Faustkämpfer. Der blasse Neid überkommt mich. Da korrespondire ich nun schon seit Jahren für die „Abendpost", reite nebenbei noch einen Vollblut-Pegasus und vermag in der Minute fünf nicht üble Witze zu reißen — und wie ich das Opernhaus betreten habe, hat kein Mensch Hurrah geschrien. So 'was wirkt verstimmend. Geschieht meinem Vater übrigens ganz recht, warum hat er mich nicht Faustkämpfer studiren lassen.

Endlich ist nach vorangegangenen kleineren Ringkämpfen der große Augenblick gekommen, wo Jussuf und Roeber auf der Bühne erscheinen. Jussuf hat einen ganz gewöhnlichen Ueberzieher an und trägt einen bunten Turban. Roeber ist in eine wollene Decke gehüllt. Fitzsimmons kommt ebenfalls auf die Bühne und schüttelt Roeber die Hand, was brausenden Applaus erweckt und Roeber sichtlich wohlthut. Dann werfen sie ihre Hüllen ab und man sieht förmlich, wie dem Roeber schlecht wird, denn der Türke ist thatsächlich ein schreckliches Individuum, über sechs Fuß hoch und gebaut wie in Herkules. Dann geht's los! Roeber hopst wie ein aufgeregtes Hähnchen immer um den Türken herum, der mit seinen langen Affenarmen nach ihm langt. Fürchterliche Arme das, und sie scheinen immer länger zu werden, und man hat das Gefühl, wenn sie den armen Roeber packen, drücken sie ihn zusammen wie einen Pfannkuchen — und mit der Championschaft ist es futsch. Und richtig — sie packten ihn auch und legen ihn hin, so ungefähr wie man einen Zahnstocher hinwirft. Aber jetzt zeigt sich, was Kunst und Gewandtheit gegen rohe Körperkraft vermag. Roeber liegt allerdings am Boden, aber auf die Schultern bringt ihn das schreckliche Jussufchen doch nicht, und nur wenn das der Fall ist, hat er gewonnen. So fordern es die Regeln. Urplötzlich rollt sich Roeber zu sammen wie eine Schlange und im nächsten Augenblick ist er dem Türken aus den Händen gerutscht. Alles bricht in ein dröhnendes Beifallsgebrüll aus. Neben mir schreit Einer: "Three cheers for the German!" und ich stimme um ein Haar die Wacht am Rhein an. Ja, wir Deutschen sind „Söhne einer Flinte", wie der Amerikaner sagt. Wir fürchten Gott und sonst Niemand auf der Welt, wie ich vor einiger Zeit schon 'mal bemerkte, oder war's der Bismarck, und so ein schrecklicher Türke kann uns schon gar nicht imponiren.

* * *

Dann geht's weiter. Schwupp, liegt der Roeber wieder da, auf allen Vieren, ganz nahe der Rampe. Der Unparteiische tritt auf Jussuf zu und sagt ihm, daß sie zu nahe der Rampe sind. Also nimmt der Jussuf den Roeber unter den Arm wie in Bündel Wäsche und trägt ihn in die Mitte auf die Matte, wo er ihn behutsam wieder hinlegt, immer in derselben Stellung. Das Publkum wälzt sich vor Lachen. Wieder kriegt der Türke den Deutschen nicht unter, der sich abermals aus seinem eisernen Griff herausschlängelt und auf die Füße kommt. Jussuf ist über diese deutsche Heimtücke entpört und versetzt Roeber eine Stoß vor die Brust, sodaß er wie ein Gummiball über die Bühne fliegt. "Foul!" schreit Roeber's Manager. Roeber, nicht faul, haut dem Jussuf Eine runter. "Foul!" schreit jetzt Jussuf's Manager Brady, der zugleich Corbett's Manager ist. Allgemeiner Aufruhr. Fitzsimmons, der den Brady nicht leiden kann, springt trotz Frack, weißer Binde und Zylinder auf die Bühne und haut dem Brady eine runter. In einer Sekunde prügelt sich die ganze Gesellschaft nach Herzenslust. Das Publikum jauchzt. Mein Nachbar stellt außer dem rechten auch noch das linke Bein auf die Logenbrüstung, steckt sich eine neue Zigarre an und bemerkt lächelnd: "Gee, dat's more fun than I expected!" Jetzt klettert Polizei-Kapitän Sheehan mit einem Dutzend Polizisten auf die Bühne. Fitzsimmon's feiner Zylinder knickt mit einem Male zusammen wie in Luftballon, der ein Loch bekommen hat, und rutscht über seine Nase herunter. So einem Polizistenknüppel ist doch Nichts heilig. Nach wenigen Minuten herrscht vollkommener Friede auf der Bühne. Kapitän Sheehan erklärt das Vergnügen für beendet und das Publikum verläßt das Haus. Zum dritten Mal werden Jussuf und Roeber kaum zusammenkommen, und das ist auch ganz gut, denn trotz seiner Bärenstärke war Jussuf nahe daran, bei seiner Heimkehr in den Bosporus zu fliegen. So amüsiren wir uns hier sogar in Kriegszeiten.

H. Urban.

Die südafrikanische Chartered Company.

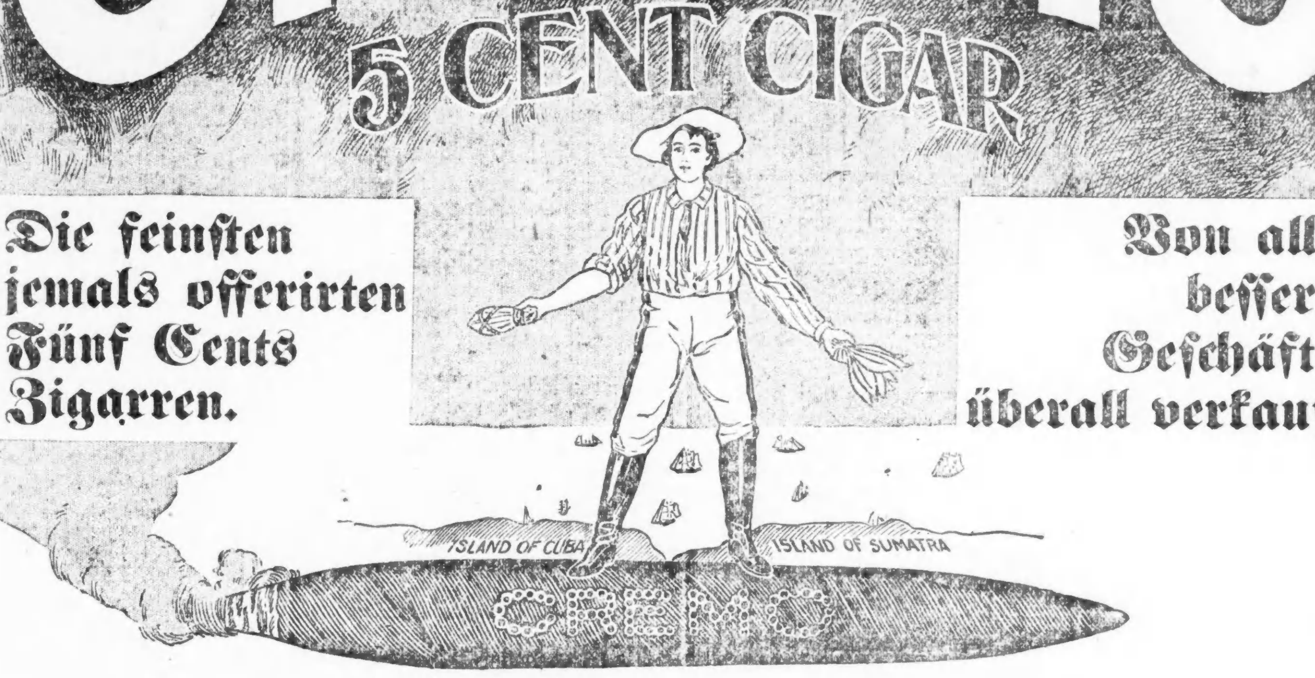
Wenn Cecil Rhodes vor den getreuen Aktionären der Charterd Company erscheint, wird er von ihnen jedesmal wie ein Triumphator empfangen. Auch sein Auftreten vor der Aktionär-Versammlung am 21. April bildete keine Ausnahme von der Regel. Zunächst allerdings verblieb er in einem Nebenzimmer und überließ es dem Herzog von Abercorn, als Vorsitzendem, die einleitende Rede zu halten. Dieser theilte mit, daß die Herren Rhodes, Beit und Maguire zur Wiederwahl als Mitglieder des Verwaltungsraths vorgeschlagen seien. Herr Beit habe sich indeß mit Rücksicht auf die von ihm in Transvaal vertretenen Interessen außer Stande erklärt, die Wahl anzunehmen. An seiner Stelle wurde Sir Sidney Shippard vorgeschlagen. Ferner wurden der Herzog von Abercorn, Earl Grey, Herr Cawston und Lord Gifford zur Wiederwahl empfohlen. Nachdem die Wahl erfolgt war, trat Cecil Rhodes unter schallendem Beifall in den Versammlungssaal und begann seine Rede in dem ihm eigenthümlichen leichten, von einer Art gutmüthigen Ueberhebung und Herablassung zeugenden Unterhaltungston. Er berührte zunächst die Verwaltungseinrichtungen Rhodesias und sprach in üblicher hoffnungsvoller Weise von der Zukunft des Landes, besonders mit Bezug auf die Entwickelung des Erzreichthums. Nach einem Aufenthalt von 15 Monaten in demselben sei er überzeugt, daß es ein goldhervorbringendes Gebiet sein werde. Im Laufe der Rede entwickelte er einen neuen Plan. Die Eisenbahn nach Bulawayo sei vollendet. Jetzt wolle er sie nach Tanganyika ausdehnen; aber dazu bedürfe er der Hilfe der englischen Regierung. Die Ausdehnung werde zwei Millionen Pfund Sterling kosten, und er habe als Mitglied des Verwaltungsrath dem Kabinet den Vorschlag gemacht, daß das Geld unter der Gewährleistung der englischen Regierung aufgenommen werden solle, wodurch es zu 3 Prozent anstatt zu 4 Prozent beschafft werden könne. Auf diese trocken geschäftliche Bemerkung folgte ein Aufschwung in die höhere Zukunftspolitik. Die Eroberung Afrikas durch das englische Volk sei ganz gut durchzuführen. Erst die Bahn von Kapstadt nach Bulawayo, dann weiter nach dem Tanganyika-See, wo man sich an die neue Uganda-Bahn anschließe; und mit dem Herabkommen Kitcheners von Khartum werde die Kette vollendet. Unter dem rauschenden Beifall der Versammlung forderte er hierfür den Beistand des englischen Volkes. Die Gesellschaft habe England ein Gebiet von 800,000 englischen Quadratmeilen geschenkt und ihm durch ihre handelspolitische Gesetzgebung den Handel in diesem Gebiet für immer eröffnet; werde nun nicht England als Gegenleistung jenen Wechsel indossiren? (Es handelt sich um die erwähnte Gewährleistung.) Nachdem Rhodes die Frage der Behandlung der Eingeborenen kurz berührt hatte, rief er aus: „Ich habe zwei Jahre der Prüfung ausgestanden; das hat einen neuen Menschen aus mir gemacht." Er gab zu, daß er danach strebe, dereinst in der Geschichte als einer der Helden Englands zu glänzen, und versprach zum Schluß, er werde es sich angelegen sein lassen, daß die Aktionäre einen vollen und reichlichen Ertrag von dem Gelde, das sie ausgelegt, und von der Unterstützung, die sie der Gesellschaft gewährt hätten, haben sollten. Er selbst habe nicht den mindesten Zweifel daran. Es folgte dann in außerordentlicher Versammlung die Genehmigung der bereits früher berichteten Kapitals-Vermehrung. Wie in allen bisherigen öffentlichen Reden und privaten Unterredungen hat Rhodes auch diesmal wieder seine Ueberzeugung von dem Goldreichthum des nach ihm benannten Gebiets ausgesprochen, dafür aber ebenso wenig Beweise angeführt, wie früher. Zum Ersatz gab er eine neue Variation des „Rule Britannia" und hatte damit natürlich die Chauvinisten auf seiner Seite. Der Chauvinismus ist denn auch die Hauptstütze der Gesellschaft und der Grund, daß Tausende kleiner Leute an einem Aktienbesitz festhalten, von dem, wenn überhaupt, in absehbarer Zeit keinerlei Ertrag erwartet werden kann.

— **Die städtischen Collegien** in Goslar haben für die National-Festspielstätte 300,000 Mark bewilligt. Von der Bürgerschaft sind bis jetzt rund 86,000 Mark und von den Ortschaften der Umgegend 60,000 Mark gezeichnet worden. Außerdem will das benachbarte braunschweigische Dorf Harlingerode für den Fall, daß das erforderliche Wasserbecken für den Rudersport im sog. Steinfelde zwischen Goslar und Vienenburg hergestellt wird, 50 Morgen an der Oker gelegenen geringwerthigen Landes, den größten Theil des in Frage kommenden Terrais, unentgeltlich hergeben. Bekanntlich steht Goslar jetzt nur noch mit dem Niederwald in der engeren Wahl, und die Entscheidung wird demnächst getroffen werden.

CREMO
5 CENT CIGAR

Die feinsten jemals offerirten Fünf Cents Zigarren.

Von allen besseren Geschäften überall verkauft.



— THE CREAM OF THE ISLANDS —
SPRAGUE, WARNER & CO. CHICAGO.

Straus Furniture & Carpet Co.
Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.
Wir wünschen Eure Kundschaft. Die liberalsten Kreditgeber.
. . . Offen Abends bis 9 Uhr. . . .
Unsere Bedingungen:
$25 werth Waaren $2.50 Anzahlung und $2.00 per Monat.
$50 werth Waaren $5.00 Anzahlung und $4.00 per Monat.
$100 werth Waaren $10.00 Anzahlung und $6.00 per Monat.
Große Tapestry tufted Couches $3.68
Große eiserne Bettstellen mit Messing-Verzierung . . $2.19
Ingrain Teppich, neue Muster, die Yard 23c
Mantel Folding Betten . $7.93
Bicycles! Bicycles!
Wie nie zuvor verkauft.
Wir verkaufen Euch ein $65 Zweirad zu $35.00.
$5 Anzahlung u. $5 p. Monat.

Die einzige wahre
Blutreinigungs-Kur.
Heilung für Unheilbare.
So wie Gicht, Rheumatismus, Nerven, Nieren, Herz, Lungen, Blasen, Unterleib, Wassersucht, Hämorrhoiden, Veitstanz, Magen, Zuckerkrankheiten, alle Arten Frauenkrankheiten u. s. w. Leidende werden durch unsere best renommirten Kräuterdampfbäder und Massage, auf einem richtigen Wege gründlich kurirt, indem sich die Poren öffnen, die Kräuterdünste in das Blut dringen, und auf diese Weise das Blut von allen Harnsäuren, Gries, Kalkablagerungen, Zucker und dergleichen Stoffe gereinigt wird. Indem die Nieren ihre richtige Funktion versehen, kann die Krankheit dauernd geheilt werden. Ein jeder sollte diese Kur versuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Nicht nur Leidende sondern ein Jeder sollte sein Blut reinigen, um sich vor dergleichen Krankheiten zu schützen, und nicht die nass n Bäder oder dergleichen vorziehen, da sämmtliche Patienten, welche wir geheilt haben, Jahraus Jahrein aus diesen Bädern ohne Erfolg zurückgekehrt sind, sowie von hervorragenden Aerzten aufgegeben waren, durch unsere Kur in kurzer Zeit eine dauernde Gesundheit erhielten. Es kann darauf verzichtet werden, ihre Vorzüge langathmig auseinanderzusetzen; es wird genügen, auf ihr 20jähriges segensreiches Bestehen hier und in Deutschland hinzuweisen. Zahlreiche Dankschreiben liegen zur gefälligen Einsicht geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft und Prospekte frei.
Die erste Chicagoer
Kräuterdampf-Badeanstalt,
503 Webster Ave., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave

M. RUETTNER Furniture Co.,
286 W. MADISON STREET.
Bargains in
Möbeln, Teppichen, Oefen — und — **Haushaltungs-Gegenständen.**
Wir möbliren Euer Haus vollständig für Baar oder auf leichte Abzahlungen. Deutsches Geschäft.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Eldredge "B" Näh-Maschine . . $22.50
Premier Näh-Maschine . . $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung.
Gleason & Schaff,
275 Wabash Avenue.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*4.10 N	*11.50 V
Jacksonville, Fla.	*4.10 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	*4.10 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	*10.10 N	*7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.04 V	*4.35 N
Springfield & Decatur	*11.04 V	*4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	*10.10 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	*2.50 V	*12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 4.10 N	‖11.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	*8.40 N	*8.00 V
Gilman & Kankakee	3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	‖11.45 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	[illegible] N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Sioux City	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 3.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

xSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	*2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	*2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	*2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	*2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	*7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*5.30 N	*9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	*5.30 N	*9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	*5.50 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*6.30 N	*9.25 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	*7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	*7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	*8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	*8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local†	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail†	6.00 PM	1.09 PM
Peoria Night Express*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation*	5.00 PM	†10.26 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*8.00 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.00 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.30 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	8.05 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 8.00 V	† 5.30 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	*10.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	*3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	*7.00 N	*7.30 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V * 6.30 N *10.30 N	†11.00 N * 9.30 V * 2.30 N
Sycamore und Byron Lokal	*3.10 N	*10.25 V

NORTH WESTERN
. . . Brauerei . . .
Feinstes Lager- und Flaschen-**Bier.**
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
194 und 196 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

E. R. HAASE & Co.
84 La Salle Str.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
E. R. Haase, Sekretär.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft.
Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum Auch zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave.,
Zimmer 506—509.
Verleihen . . **GELD** in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 DEARBORN STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
....Beste Bedingungen....
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt, Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR. nahe La Salle.

COMPAGNIE GÉNÉRALE TRANSATLANTIQUE,
Französische Dampfer-Linie,
71 DEARBORN STR.
Schnelle und bequeme Linie nach Süd-Deutschland und der Schweiz.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.